

# Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Amt Dresden Nr. 31.302  
K. Nr. 1. Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Danz-Rede: Elbkanal Dresden, Straße Dierich Nr. 608  
Postfach-Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drach, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Erheben täglich mit den Beilagen: Amt, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die 8-spaltige Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4-spaltige Petit-Zeile mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Scharten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen zu zahlen. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zinsenpreis in Höhe von 5% abgezogen. Rabattsanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Frage ab. Kontanz b. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
82. Jahrgang

Nr. 38

Sonntag, den 14. Februar

1925

## Die Fäden der Barmat-Korruption

Vernehmung v. Malkans durch den Reichsausschuss und des preußischen Finanzministers a. D. Dr. v. Richter durch den Preußenausschuss.

### Der Untersuchungsausschuss des Reiches

Der Untersuchungsausschuss des Reiches in Sachen der Kreditanstalt Barmat — sollte um irrt Freilassung vorläufig wieder zusammen. Der Vorsitzende bedauerte es, dass der preussische Landtagsausschuss Aktien des Kreditanstalt Barmat erhalten habe. So gebe es nicht weiter, der Reichsausschuss müsse vorgehen, wenn schon diese Aktien vorläufig erhalten würden. Dann wurde

#### Boislander v. Malkan

verleitet und mit Genehmigung des Außenministers vernommen. v. Malkan erklärte, Barmat sei 1917 schon in Spanien gefangen und in Niederlande für Deutschland tätig gewesen. In einem Telegramm vom 23. Januar habe er vor Barmat gewarnt. Barmat habe er nur viermal gesehen. Barmat habe, als Malkan schon verhaftet war, 1910 das Bismarck-Kreuz des Reichspräsidenten erhalten. Auf Befragen ob es richtig sei, dass Barmat von wichtigen Ausländern über ihn an das Auswärtige Amt kam in der Regel unverzüglich Mitteilung bekam erwiderte Malkan: Jawohl!

Er hatte telefonische Verbindung mit dem Auswärtigen Amt und war über alle Maßnahmen besser orientiert, als wir in Ankerhamm waren. Bismarck.

Der Vorsitzende stellt fest, dass Barmat verhörliebend zunächst als wenig einwandfrei betrachtet worden sei. Erst später wandte sich das Blatt. Es wurde berichtet, dass die Firma Amerzma jetzt nur reelle Geschäfte macht, trotzdem aber sei vor einer Verbindung mit ihr zu warnen. Einen Bericht des Chefs des Admiralstabes der Marine an den Staatssekretär des Auswärtigen vom 25. April 1918 deckt sich vollkommen mit dem früheren Bilde Barmats. Dann aber sollte der Vorsitzende fest, kam An Bericht Nolens an Freiherrn v. Hertling, in dem Barmat gegenüber „wohlwollende Rücksichtnahme“ empfohlen wurde. Am 25. März 1919 wurde in einem Schreiben des Untersuchungsleiters Töpfer an die Vorkommission mitgeteilt, dass ein wirtschaftliches Interesse Deutschlands bestehe. Weiter verlas der Vorsitzende das Telegramm Barmats an Weis und berichtet die „Anheimstellung“ auf dem Bureau des Reichspräsidenten, Barmat das Bismarck-Kreuz zu erhalten. Das Telegramm, in dem sich Barmat beschwert, das Bismarck-Kreuz nicht erhalten zu haben kam vom 15. Mai 1919, und schon ein paar Tage darauf hatte Barmat das Bismarck-Kreuz.

Vom 23. September findet sich in den Akten des Auswärtigen Amtes eine geradezu vernichtende Kritik an der Geschäftstätigkeit Barmats.

Dauer sprach auch persönlich im Auswärtigen Amt vor, um sich für ein Patentium für Barmat zu verwenden. Das Generalkonsulat Amsterd.: „In wurde an neuen Berichten aufgefördert, erwiderte aber, alle Auskunftsfirmen melierten sich schriftlich Auskünfte zu geben, da sie rechtliche Schädigungen befürchteten. Dann bemerkte der Vorsitzende, in den Akten über Barmat liege keine „strenge Verurteilung“. Das werde damit begründet, dass man nach Barmats Verurteilung eine Schädigung seiner zu erwarten habe wenn man ihm etwas nachlasse.

Wer sind die Verurteilten, die trotzdem mit Barmat noch Geschäfte machten? Die Antwort darauf ließ nicht lange auf sich warten. Es ist die Antwort einer amtlichen holländischen Stelle. (Das betreffende Schreiben wird verlesen darf aber, weil vertraulich, nicht wiedergegeben werden.) Am 14. Januar 1920 richtete Bauer ein Empfehlungsschreiben für die Einreise Barmats und Familienmitglieder an das Auswärtige Amt — Auf Anfrage teilte Senae v. Malkan mit, dass fünf den Beamten des auswärtigen Dienstes keine Schwierigkeiten wegen der unklaren Auskünfte über Julius Barmat erwachsen seien.

### Die Preußenfrage verschärft

Der Plan einer Volksgemeinschaft gescheitert

#### Die Antwort der Deutschnationalen

Die deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages hat an den Ministerpräsidenten Marx ein Schreiben gerichtet, in dem sie bezüglich der Frage, ob die Fraktion zur Beteiligung an einer Regierung der Volksgemeinschaft bereit sei, die auf die Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion vom 8. Oktober 1924 hinweist. Dann heißt es weiter:

Wir setzen voraus, dass die zu einer Regierung der Volksgemeinschaft in Preußen sich zusammenschließenden Parteien die vor schweren Aufgaben stehende Reichsregierung in loyaler Zusammenarbeit unterstützen und sich in der preussischen Politik für eine christliche Jugendberufshilfe, für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der christlichen Kirchen sowie zur Pflege nationaler Bestrebungen bekennen.

Die Antwort der deutschnationalen Landtagsfraktion an den preussischen Ministerpräsidenten Marx zur Frage einer Regierung der Volksgemeinschaft hat in den Kreislagen außerordentlich verstimmt. Die Zentrumsführer erblicken in der deutschnationalen Entscheidung, die den christlichen Gedanken besonders betont, einen Vorwurf gegen die bisherige Politik des Zentrums und glauben daher, mit den Deutschnationalen nicht zusammenarbeiten zu können. Das Zentrumsbüro, die „Germania“, wendet sich jetzt an die Deutsche Volkspartei, mit der Aufforderung, sich von den Deutschnationalen in Preußen endgültig zu trennen. Das Blatt schreibt: „Der Triumph der Reaktion in Preußen würde auf das Bestimmteste in absehbarer Zeit zur Erschütterung des ganzen Staatsgefüges führen müssen, die wir niemals verantworten können und die zu verhindern wir mit allen und verlässlichen Mitteln uns anstrengen werden. Die Entschiedenheit der Volkspartei und ihre Stellung zum Kabinett Marx wird für das ganze deutsche Volk schicksalhaft sein.“

In den Bemerkungen des preussischen Ministerpräsidenten Marx um die Regierungsbildung schreibt die „Zeit“, dass Marx auf Grund seiner Besprechungen im Laufe des letzten Tages zur Ueberzeugung gekommen sei, dass die Bildung eines Kabinetts der Volksgemeinschaft nicht durchführbar sei. Er sei deshalb zum Plane zurückgekehrt, ein Kabinett aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zu bilden. Nach der Zusammenstellung eines solchen Kabinetts werde Marx die Verbindung mit den anderen Parteien wieder aufnehmen, um festzustellen, welche Haltung die einzelnen Fraktionen zu einer Regierung einnehmen würden.

Nur einmal sei auf Betreiben Dörmanns ein Verhör gegen einen Senatssekretär eingeleitet worden, weil er Barmat einen Schwind er nannte.

Wie der Vorsitzende feststellte, ist dieses Verhör im Grunde verfallen. Auf die Frage, ob v. Malkan nicht bekannt sei, dass außer Bauer noch andere „Gönner“ Barmats vorhanden waren, erwiderte v. Malkan: Meines Wissens wurden genannt in erster Linie Staatssekretär Töpfer, Baake und Scheidemann, ich glaube aber auch Dirich. Das kann ich aber nicht auf meinen Eid nehmen. Während seiner Amtszeit in Holland sei es ein offenes Geheimnis gewesen.

Dass Barmat an unaufrichtige Neuhermann der Geheimdienstler dauernd von Berlin her wieder orientiert wurde.

Dr. Rosenbergs: Am 8. Mai 1919 schrieb Töpfer privatim an die Gesandtschaft in Haag, dass Barmat mit dem Reichspräsidenten in holländischer Verbindung stehe. Plant eine parallele amtliche Mitteilung vor?

v. Malkan: Ja. Die amtliche Mitteilung an die Poststelle am 25. März 1919. Als Barmat im Oktober 1919 zu ihm gekommen sei, habe er ihn aufgefördert, in keinem Hause zu verkehren, weil er dort mit prominenten Persönlichkeiten der neuen Regierung die er noch nicht kannte, Rücksprache bekommen werde. Gemeint waren Scheidemann, Baake und Dirich.

Beziehungen zum Reichspräsidenten habe Barmat damals nicht erwähnt, wohl aber seine Beziehungen zum Sozialdemokraten und deren prominente Persönlichkeiten. — Nächste Sitzung morgen vormittag.

#### Der Preußenausschuss

Zu Beginn der Freitagssitzung gab der Communistische Stolz mit Bezug auf den letzten Zwischenfall eine Erklärung ab. Darauf wird Finanzminister a. D. v. Richter vernommen. Der Senae sagt, er habe, als er Finanzminister wurde, das Kuffschrecht gegenüber dem Staatsbank in derselben Weise geübt, wie seine Vorgänger, die auf dem Stand-

punkt geblieben hätten, das es möglich sei, dass die Geschäfte der Staatsbank leitend der Finanzminister einseitig beauftragt werden könnten. Als Finanzminister habe er nun einmal einen Empfehlungsschreiben annehmen des Aba. Dörmanns an den Präsidenten der Staatsbank Schröder gerichtet. Herr Dörmanns habe ihm um eine Einführung beim Staatspräsidenten gebeten, die er selbstverständlich ausgesetzt habe, weil ein Minister ein gewisses Entschlossenkommen gegenüber einem einflussreichen Abgeordneten nicht gern vermissen ließe. — Eine Bewertung stellte sich aber als unrentabel heraus. Da erschien Kuffsch und erbot sich von der Interalliierten Militärkontrollkommission die Erlaubnis zur Ausfuhr von unentzerrbaren Tornikern. Nur unter dieser Bedingung, dass die Erlaubnis erteilt würde, wurde von Regierungseite die Kuffschverwertungsmasse ermächtigt, eine große Anzahl von Tornikern an Kuffsch zu verkaufen. Wohin sie gekommen sind, weiß man nicht.

Als weiterer Senae wurde dann der frühere preussische Ministerpräsident, der letzte sozialdemokratische Staatsrat Dirich vernommen. Er sagte u. a. aus, dass ihm von jemandem, der mit Barmat bekannt war, Kenntnis vorläge, darunter solche vom Zentrum abgeordneten Bölle und Lanze-Deatmann.

Am Anhang des Dr. Bölle war auch führt, dass die dauernde Anwesenheit des Barmats in Berlin erwünscht sei.

Besonders mit Rücksicht auf die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse.

Von kommunistischer Seite wird behauptet, dass sich bei einem Aktendruck der Staatsbank eine von Dirich unterzeichnete Quittung von 50000 Mark befände. Der ehemalige sozialdemokratische Ministerpräsident erklärte dazu, dass er allerdings einen sehr verborgenen Bekanntheit habe, in dem sich sozialdemokratische Menschen befänden, die ihm für gemeinnützige Zwecke Mittel zur Verfügung stellten. (?)

Mit der Vernehmung dieses Senae schloß dann die heutige Sitzung.

### Zurück zur Einkommensteuer-Veranlagung

Die monatlichen bez. vierteljährlichen Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen sind gemäß den bestehenden Bestimmungen nach den Betriebseinkommen (Umsatz) oder nach dem Vermögen zu leisten. Diese Art der Besteuerung kann nicht länger aufrecht erhalten werden; ihre Beseitigung wird von fast allen Erwerbstreibern verlangt. Dies mit Recht. Es ist ein Unding, eine Erwerbssteuer, die auf den Reingewinn abgestellt ist, nach den Grundätzen einer Vertriebssteuer zu behandeln. Um eine gerechte und gleichmäßige Besteuerung des Einkommens herbeizuführen, ist es notwendig, dieses System aufzugeben, und wieder zur Ermittlung des Reingewinns im Wege der Veranlagung zurückzukehren. Weil die Vorauszahlung nach den Betriebseinkommen zu zahlen ist, hat in Verbraucherkreisen die Auffassung Platz gegriffen, Produzenten und Händler würden diese Steuer gleich der Umsatzsteuer auf die Ware abwälzen, wodurch die Preise weiter gesteigert würden. Wenn auch die Vorwürfe in dieser Form und in diesem Umfang nicht aufrecht erhalten werden können, da sich die Preisbildung nach bestimmten wirtschaftlichen Gesetzen regelt, so zeigt sich doch, dass das System der Vorauszahlungen, wie es jetzt gehandhabt wird, auch psychologisch unrichtig ist.

Die Steuermilderungsverordnung hält noch an dem bisherigen Vorauszahlungssystem fest, und sieht sogar diese Besteuerungsart auch für die Zeit bis zu Neuregelung der ganzen Materie durch den neuen Reichstag vor. Trotzdem das Kalenderjahr 1924 bereits abgelaufen ist, werden anscheinend noch keine Anstalten getroffen, eine Veranlagung für das Jahr 1924 vorzubereiten. Die Gründe, die gegen eine solche Veranlagung vorgebracht werden, sind nicht stichhaltig. Es wird behauptet, dass die Vorauszahlungen wegen der Stabilisierung der Währung in dieser Weise festgesetzt werden mussten. Bei diesen Zahlungen müsse es verbleiben, da eine Rückzahlung etwa zu viel geleisteter Steuern unmöglich sei, weil die Steuern bereits zwischen Reich, Ländern und Gemeinden verteilt worden seien. Rückzahlungen könnten nur in wenigen Ausnahmefällen stattfinden. Selbst wenn die bisher geleisteten Vorauszahlungen endgültig sein sollten, so ist trotzdem die Veranlagung für 1924 unentbehrlich, da sie die Grundlage für die Vorauszahlung im Jahre 1925 abgibt. Andere Maßstäbe für die Festsetzung der Vorauszahlungen sind nicht vorhanden. Weiterhin ist aber auch nicht einzusehen, weshalb Rückzahlungen in Fällen, in denen das wirkliche Einkommen im Jahre 1924 mit den geleisteten Vorauszahlungen nicht in Einklang gebracht werden kann, nicht erfolgen könnte. Wenn die Rückerstattung aus technischen Gründen unmöglich sein sollte, so wäre immer noch der Weg denkbar, dass ein Fonds für die Rückzahlung der Beträge gebildet würde. Im übrigen schreibt Art. 1 § 31 der Zweiten Steuernotverordnung ausdrücklich eine nachträgliche Veranlagung für das Kalenderjahr 1924 vor. Weiterhin heißt es in derselben Bestimmung, dass die Vorauszahlungen auf die endgültige Steuerlast anzurechnen seien. Die Vereinigung der Industrie- und Gewerbetreibenden des Niederrheinisch-Westfälischen Industriegebietes machen in einer

gabe an das Reichsfinanzministerium noch auf folgendes aufmerksam: Die Einnahmen aus den Vorauszahlungen würden im Reichsetat unter dem Titel „Einkommensteuer“ verbucht. Wenn in der Abrechnung 1924 die gesamten Vorauszahlungen als Einkommensteuer ausgewiesen würden, so müßte das Ausland ein falsches Bild von unserer wirtschaftlichen Lage gewinnen. Rein Ausland er könnte sich vorstellen, daß man Einkommensteuer von Verlusten zahlen und als Einkommensteuer verbuchen könne. Die Veranlagung für 1924 sei schon deshalb notwendig, um vor allen Augen darzulegen, daß das jetzige Steuer-System überspannt sei.

### Finanzkorrumpion auch in Bayern?

In der Fortsetzung der Aussprache zum Etat des Handelsministeriums verbreitete sich der Sozialdemokrat Bauer über die Kreditgeberung in Bayern. Er behauptete, die Bayerische Staatsbank habe eine Fälscherfirma namhaften Kredit gewährt, den diese Firma zu ausländischen Spekulationen benutzte. Das ganze Geld sei verloren. Weiter teilte der Redner mit, eine bayerische Baufirma habe in Neugoch ein Polizeibureau unterhalten, um amerikanische Kredite für bayerische Wohnungsbauten zu erlangen. Diese Kredite in Höhe von einigen Millionen Dollars habe die Baufirma jedoch nicht zur Zahlung des Wohnungsbauvertrages verwendet, sondern zu muschrischem Einsatz wieder weiter verlegt. Bauer verlangte eingehende Auskunft über die Verwendung der sämtlichen Reichskredite in Bayern und wandte sich sehr scharf gegen den Abbau der Kontrollstelle für ausländische Kredite.

Handelsminister von Meinel erwiderte, die Tatsache, daß die Bayerische Staatsbank durch Kreditgewährungen Verluste erlitten habe, beweise nicht, daß die Geschäftsführung falsch sei. Solche Verluste sei jede Bank ausgelegt, ohne daß man ihr Vorwürfe machen könne.

Abg. Rothmeyer (Bayr. Sp.) erklärt entgegen einer Behauptung des Abg. Bauer, daß die Dr. Heimliche Genossenschaft von der Staatsbank überhaupt nichts erhalten habe. Die Bedingungen der bayerischen Regierung für die Gewährung von Krediten an Genossenschaftler seien viel zu scharf gewesen. Die Heimliche Genossenschaft konnte ihre Kreditwürdigkeit bei der Preußenbank, die ihr einen laufenden Kredit von 16 Millionen zu leichtlichen Bedingungen eröffnete, beweisen. Bezüglich der Kreditgewährung an eine Fälscherfirma stellte Rothmeyer fest, daß die Staatsbank dabei nur von der Rücklicht auf die 800 Arbeiter des Betriebes geleitet worden sei. Sie habe dabei keinen Pfennig Verlust erlitten.

### Hastentlassung Werthauers. — Festnahme Engelberts

Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft ist vom Untersuchungsrichter in eine neue Vernehmung und Nachprüfung der Akten des Rechtsanwalts Engelbert eingetreten worden. Engelbert wurde in Haft genommen und der Haftbefehl vom Untersuchungsrichter bestätigt. Die eingehende Vernehmung des Justizrats Werthauer durch den Untersuchungsrichter führte gestern nachmittag zu dessen Hastentlassung. Die Vorwürfe, die gegen Engelbert erhoben werden, sind darin begründet, daß nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Rechtsanwalt Engelbert angeblich von dem schlechten geschäftlichen Stand der Steinhalt Kenntnis gehabt habe, daß er aber trotzdem ein Kreditgeschäft Autistlers an die Staatsbank aufgeführt habe.

### Der Parteiausbruch der S.P.D. einberufen

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat auf Montag und Dienstag den Parteiausbruch zu einer Besprechung der politischen Lage nach Berlin einberufen.

### Verchiebung des zweiten Rothardtprozesses

Der Beginn der neuen Verhandlung im Prozeß gegen Rothardt ist nach einer Mitteilung der Verteidigung Rothardts von der 1. Strafkammer auf Antrag der Verteidigung auf den 10. März d. J. verlegt worden.

### Dr. Luthers weitere Reisepläne

Nach der Rückkehr des Reichszanklers Dr. Luther land gestern eine Kabinettssitzung statt. U. a. sind die Wirtschaftsverhandlungen, insbesondere mit Frankreich und Italien, sowie die Denkschrift über die Rubrikzölle erörtert worden. Die Blätter rechnen damit, daß vielleicht am Dienstag die Denkschrift veröffentlicht werde. — Sonnabendabend wird sich Dr. Luther zum Besuch Osterhaus nach Adnigsberg begeben, von wo aus er am Dienstag früh nach Berlin zurückkehren wird. Ein Besuch des Kanzlers bei der sächsischen Staatsregierung ist für die zweite Hälfte des Februar oder für Anfang März in Aussicht genommen.

### Reise Dr. Gehlers nach Genf?

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, soll der Reichswehrminister Dr. Gehler die Absicht haben, anlässlich der Tagung des Völkerbundes in Genf auf einige Tage dorthin zu reisen, um sich insbesondere über die Haltung der Völkerbundskreise gegenüber Deutschland berührenden Fragen zu unterrichten. Eine Behauptung dieser Mitteilung liegt noch nicht vor, doch hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß Dr. Gehler im Auftrage der Reichsregierung nach Genf fahren wird.

# Der Mordplan gegen v. Seect

Neumann enthält weiter. — Auftrag an die „Terrorgruppe“: v. Seect ist innerhalb zwei Monaten zu erledigen

## Die weitere Verhandlung im Tscheka-Prozess

Im weiteren Verlauf des Tschekaprozesses ging der Vorsitzende auf den Attentatsplan gegen v. Seect ein und fragte, von wem der Auftrag erteilt worden sei. Angekl. Neumann: Kurz vor Buhtag 1923 sagte Helmuth, die erste Aufgabe meiner Gruppe sei die Erledigung des Generals v. Seect, für die er und eine Trift von zwei Monaten hätte.

Helmuth sagte, die Erledigung selbst sei vom Fünferkopf beschlossen worden. Bei den Besprechungen in der Gruppe schlug Helmuth vor, Bomben für das Attentat zu verwenden.

In Anhang würden sehr gute Bomben angefertigt. Er wollte Bomben von dort bezorgen.

Wir beobachteten das Reichswehrministerium, um zu ermitteln, um welche Stunde v. Seect das Gebäude verläßt. Auf Frage des Vorsitzenden und der Verteidiger erklärt der Angeklagte, Helmuth habe ihm ausdrücklich gesagt, daß Seect getötet werden müsse.

Den übrigen Gruppenmitgliedern gegenüber hat Neumann aber nur von „erledigen“ gesprochen. Vorsitzender: Zur Gruppe gehörten noch Spon und Hans Neumann, und dann kam der schwer vorbestrafte Margies. — Angekl. Neumann: Ja, er war mir vorher als Genosse aus Vohum angehängt worden in einem Briefe, in dem sich auch ein abgerissenes halbes Zeitungsblatt befand. Die andere Hälfte brachte Margies mit. Seine Legitimation bestand darin, daß die Zusammenkunft der beiden Hälften das vollständige Zeitungsblatt ergab. Margies stellte sich vor unter dem Pseudonym Stacht. Nach seinem wirklichen Namen frage ich nicht, das war in der illegalen Organisation nicht üblich.

Vorsitzender: Haben Sie gewußt, daß Margies einen Polizeibeamten niedergeschossen hat und daß gegen ihn in Vohum ein Verfahren wegen weiterer Mordschweigt? Angekl. Neumann: Er hat nie von seinem Vorleben gesprochen. Ich habe das erst in der Voruntersuchung erfahren.

Ueber die weiteren Attentatsvorbereitungen sagt Neumann aus: Ursprünglich stand bei mir die feste Absicht, General v. Seect auftragsgemäß zu erledigen.

Ich bekam jedoch im Laufe der Zeit moralische Bedenken.

Diese verstärkten sich derartig, daß ich nachher Abstand von meiner Lösung nehmen wollte. Da ich jedoch andererseits verpflichtet

war, meinen Auftrag durchzuführen, und es nicht wagen durfte, an Helmuth heranzutreten und zu sagen, daß ich es nicht machen wollte, habe ich einen Plan vorgeschlagen, der tatsächlich nicht durchgeführt werden konnte, weil ich innerlich überzeugt war, daß wir General v. Seect nach Eintritt des Frostwetters überhaupt nicht mehr im Tiergarten treffen würden und unser ganzes Vorgehen als leere Demonstration verlaufen würde.

Vorsitzender: Sie sagen, der Plan war von Ihnen nicht ernst gemeint, weil General v. Seect nicht mehr austritt? In der Voruntersuchung haben Sie aber nichts davon gesagt?

Angekl. Neumann: Ich habe in der Voruntersuchung mit ganz besonderer Absicht nicht's vorgebracht, was mich entlasten konnte. Wäre nämlich damals schon in der Partei bekannt geworden, daß ich gar nicht ernstlich den Attentatsplan durchführen wollte, dann hätte man mich als Spitzel betrachtet und mich vielleicht im Untersuchungsgefängnis durch eine Nahrungsmittelkennung erledigt.

Schon im November 20, als ich noch in der Partei tätig war, schrieb mir ein Leipziger Genosse, der letzte Reichstagsabg. Ströbel, er sei erkrankt, daß ich noch lebe. (1) Nach den Ausführungen, die Helmuth in einer Oberleitungsitzung über mich gegeben habe, hätte er das kaum angenommen. Ich erinnere mich auch einer anderen Sitzung, in der gesagt wurde, ein medienburgischer militärischer Führer der Partei, Anders, sei nicht ganz zuverlässig.

Darauf meinte Brandler an Neumann: Dann muß man den Witz über den Gaulen machen.

Rechtsanwalt Dr. Brand: Der Angeklagte Neumann wollte also aus dem Grunde davon nicht sprechen, daß das Attentat nicht ernst gemeint sei, weil er fürchtete, befehligt zu werden. Mühte er das nicht vielmehr befürchten, da er doch die gesamten Parteigeheimnisse verraten hat?

Angekl. Neumann: Solange ich den Glauben aufrechterhalten konnte, daß es mit den gestellten Aufgaben ernst war, konnte ich immer sagen: „Was wollt Ihr? Die Partei hat mich selbst durch ihr Verhalten zu meinen Aussagen gezwungen. Hättet Ihr nicht am 4. Mai und später in der „Roten Fahne“ jene unverschämten Schmiedartikel gegen mich gebracht, dann wüßte die Behörde von mir kein Wort.“

Nach einigen weiteren unwesentlichen Ausführungen wird die Verhandlung auf Sonntagabend 9 Uhr vertagt.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Die französischen Sachverständigen für die Handelsvertragsverhandlungen haben gestern eine offizielle Sitzung abgehalten. Die Journalen wissen glaubt, erzielte sich die Beratung auf eine Prüfung der Möglichkeit, den Deutschen einen Teil ihrer Forderungen zu bewilligen, ohne ihnen jedoch die Meistbegünstigung zu gewähren. Die deutsche Delegation dürfte heute nachmittag eine Sitzung abhalten, um die Anglegenheit zu prüfen. Man sehe voraus, daß die Lage sich in einigen Tagen klären werde.

## Unterdrückung des Deutschtums

Das Ungar. Tel.-Korresp.-Büro meldet aus Belgrad: Das Unterrichtsministerium hat beschlossene die deutschen Parallelklassen in den Gymnasien von Ferbach, Neufahr, Szantomo und Fersez abzuschaffen. In der Gem.inde Erdan haben die Serben die deutschen Wähler angegriffen, weil sie für den deutschen Kandidaten gestimmt hatten. Es fielen einige Schüsse. Acht Personen wurden verletzt. Der Bezirkshauptmann von Molos entsandte eine Untersuchungskommission, die 20 Deutsche verhörete.

## Politischer Mord

Sofia, 14. Februar. (Radiomeldung.) Professor Nikola Mileff, Direktor der Zeitung „Sfavo“ und der Regierungsmehrheit angehörender Abgeordneter, wurde gestern abend um 8 Uhr auf der Straße von drei Personen ermordet, die aus nächster Nähe Revolvergeschosse auf ihn abgaben. Die Mörder sind noch nicht verhaftet. Man nimmt, wie die Bulg. Tel.-Ag. berichtet, an, daß sie Bolschewiken sind, da Mileff einen offenen Feind gegen den Bolschewismus führte.

## Die Erwerbslosigkeit

In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 588.000 auf 591.000, d. h. um rund 1 v. H. erhöht. Im Februar erfahren wir, daß der Personalbedarf der Landwirtschaft wirksam sein wird, so wird, wenn nicht besondere Umstände eintreten, die Tiefpunkte des Arbeitsmarktes als überschritten angesehen.

## Großhandelsindex u. Reichsrtztzahl

Die auf den Stichtag des 11. Februar 1925 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 4. d. M. mit 136,7 um 0,5 v. H. auf 136 zurückgegangen.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten für den 11. Februar hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes mit 125,1 gegenüber der Vorwoche mit 124,8 nur wenig verändert.

## Deutscher Reichstag

Schluss der sozialpolitischen Debatte.

Berlin, den 13. Februar 1925.

Im Reichstag entpann sich heute eine längere Aussprache über die Offiziers-Pensionen und die Renten der Kriegsschädigten, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der rechten und linken Seite des Hauses kam. Von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite wurden die unzureichenden Renten der Kriegsschädigten bemängelt. In schroffem Gegensatz dazu hielten die hohen Offiziers-Pensionen. Beide Parteien hielten es auch für ungerechtfertigt, daß die Angehörigen des alten Heeres gegenüber denen des neuen, bei der Pensionierung bevorzugt würden. Die Deutschnationalen widersprachen. Die Bevorzugung der Angehörigen der alten Wehrmacht seien nicht gerade das Verdienst der gegenwärtigen Regierung. Die sozialdemokratischen Würdeträger erließen sich, wenn ihre Partei-Interessen in Frage kommen. Dann hielten sie den Requisitionen des alten Parteigerümpels hervor. Die Frage der Offiziers-Pension werde von den Sozialdemokraten und Kommunisten agitatistisch ausbeutet. Wegen diesen Vorwürfe verwahrte sich der sozialdemokratische Redner in stielich erretter Weise, indem er betonte, er habe den alten Offizieren sachlich in seiner Weise nahegetreten wollen. Es handle sich lediglich um eine Rechtsfrage. Seine Partei misbillige durchaus eine Bevorzugung der Offiziere des alten Heeres gegenüber denen der neuen Wehrmacht. Ein Kommunist meinte, seine Partei habe keinen Grund, die Requisition zu unterstützen, könne es aber nicht dulden, daß aus den Taschen der Steuerzahler zu hohe Offiziers-Pensionen gezahlt würden. Mit nichterwarteter Schärfe stellte eine einheitsliche Sozialdemokratische Offiziers-Pension in Aussicht. Nach der Wehrmacht kam man dann zu den Kriegsschädigten, wozu aber nicht rechnet werden soll, daß etwa ein innerer Zusammenhang zwischen beiden Verordnungen besteht. Eine sozialistische Arbeiterpartei behauptete, daß die Renten eines Weltkriegsrechters für die Sozialdemokraten seien. Da die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in dieser Weise seien, verweigerte sie auf vertagte sich das Haus auf Sonntagabend.

## Voranschläge Witterung

vom 14. abends bis 15. abends.

Zunächst noch mehrliche Forderung des bestehenden Witterungscharakter, später (notwendig) erst am Ende des morgigen Tages zunehmende Fröhen und Pieber'sche Temperatur (Schwarze), mehrere Grade über dem Gefrierpunkt. Anfangs mäßige südliche, später verdrückliche Winde.

# Aus dem Reiche und aus den Weiten

**Berlin.**  
Erschossen aufgefunden. Im Hause Schöndauer Allee 67 wurde die in Polen geborene Portierfrau Maria Dylomba erschossen aufgefunden. Der Tod war durch einen Wstolenschuß unterhalb des Kinnes herbeigeführt worden. Im Augenblick ist noch nicht festgestellt, ob Mord oder Unfällefall vorliegt. Bis jetzt ist der Ehe-mann der Erschossenen vernommen worden, der einen Selbstmord für ausgeschlossen hält.

**Breslau.**  
250.000 Mark unterschlagen. Der Inspektor Gustav Meier des Breslauer Magistrats hat bei der Auszahlung von 250.000, die er in Krankenhäusern vorzunehmen hatte, Unterschlagungen begangen. Die Höhe des durch Meier veruntreuten Betrages beläuft sich annähernd auf 250.000 Mark. Meier hat auf geschickte Weise die Unterschlagung geflüchtet und dadurch das in ihn gesetzte Vertrauen getrübt. Er hat als Wohnungsbau-beamter höhere Beträge bei der Kasse angefordert, als er auszugeben hatte, und die überhöbete Summe zu seinem Privatnutzen verwendet. Außer Meier befindet sich noch eine offenbar mitbeteiligte weibliche Person in Haft.

**Dortmund.**  
131 Tote. Von dem Unglück auf Höhe Minister Stein sind 138 Vergleute betroffen worden, wovon sieben vor dem Tode gerettet werden konnten, die Gesamtzahl der Toten beträgt also 131, eine Ziffer, die nach den Angaben der Verwaltung nur um eine Person differieren kann.

**Ologau.**  
Das Todesurteil im Halbauer Mordprozess. Freitag nachmittag verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Hennig, das Urteil im Halbauer Mordprozess. Es lautet wie folgt: Der Angeklagte, Expeditionsgehilfe Helmut aus Beuthen a. d. Oder wird wegen dreifachen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig entgegen.

**Hannover.**  
Raubmord. Zwischen Schlierlage und Ope wurde in einem Kieferngebüsch die Leiche eines etwa 55-jährigen Mannes mit einem tiefen Halswund aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord, denn der Tote wurde ohne Beinleid und Jodett, aller Wertgegenstände beraubt, aufgefunden. Außer dem tödlichen Halswund hatte die Leiche verschiedene Messerwunden und Kratzwunden an

Kopf, Gesicht und Händen. Die Umgebung des Ortes wies Spuren eines heftigen Kampfes auf. Unter der Leiche wurde ein Schlagbuch mit künstlerisch ausgeführten Verträglichkeiten gefunden.

**Stettin.**  
Feuer in einem Landratsamt. Auf unangeforderte Weise brach in der Plenarsitzung des Landratsamtes des Kreis, des Franzburger Feuer aus, das rasch um sich griff, so daß ein großer Teil der Akten ein Raub der Flammen wurde. Feuerwehrmänner aus den Nachbarkästen, sowie aus den benachbarten Dörfern im Bereich mit der Franzburger Feuerwehr versuchten, das Feuer Herr zu werden. Der Dachstuhl und die darunter liegende Wohnung des Schausseurs sind vollständig ausgebrannt. Von den Möbeln konnte nichts gerettet werden.

**Wien.**  
Ein 73-jähriger Mannsch. Hier hat ein 73-jähriger Schläferbursche das 1 1/2 Jahre alte Lächelchen seiner Wirtsleute, das ihm anvertraut war, in die Donau geworfen. Beide Eltern sollen angeblich seinen Notpfennig von 30 Mark gestohlen haben, was sie durchaus bestreiten. Der Täter hat wegen Mordes 25 Jahre im Zuchthaus ge-sessen, nachdem er erst zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigt war. Vorher hatte er 5 1/2 Jahre wegen schwerer Körperverletzung im Zuchthaus zugebracht. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gefunden.

**Riga.**  
Fünffacher Mord. In der Nacht überfielen Räuber ein Boot in der Nähe von Ralskiel. Mit den Waffen in der Hand forderien sie von dem Bootbesitzer Geld und Kostbarkeiten. Als der Bootbesitzer ihnen Widerstand leistete, ermordeten sie ihn, seine Frau, die beiden fünf und sechs Jahre alten Söhne, sowie das Dienstmädchen. Darauf schüllten die Räuber den Toten die Köpfe ab. Nachdem sie das Boot ausgeplündert hatten, verschwanden sie spurlos. Die Rottmower Kriminalpolizei hat sofort Beamte an den Tatort des Verbrechens entsandt.

**Paris.**  
Geheimnisvolle Brände. In dem Dorfe Honclaur in der Normandie fanden in der letzten Zeit wiederholt Brände statt, die ein Fünstel der Dorfschaft einäscherten. Die Brände fanden stets am gleichen Wochentag und zur gleichen Stunde statt, so daß es sich zweifellos um Brandstiftung handelt. Das Geheimnis ist bisher nicht gelöst worden.

# Dresden.

**gg. Wiederaufnahme der Elbediffahrt.** Die großen Elbediffahrtsgesellschaften beabsichtigen, vorausgesetzt, daß die milde Witterung von Bestand ist, den regelmäßigen Schiffsverkehr mit dem 20. Februar für eröffnet zu erklären. Die Wasserstandsverhältnisse der Elbe sind zurzeit sehr günstig.

**gg. Neue Reichsbanknoten zu 1000 Mark.** Der Reichsbankrat veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark mit dem Datum vom 11. Oktober 1924.

**gg. Von dem Beamtenabba in Sachsen** sind nach Blättermeldungen bisher 915 Staatsbeamte und 1426 Staatsangestellte betroffen worden.

**gg. „Schwarzfahrer.“** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Mit der Inbetriebnahme des Dresdner Rundfunksenders hat das Schwarzfahrertum in bedeutendem Umfang zugenommen. In den letzten Tagen sind in verschiedenen Räumen Verhöre wegen der Verletzung des Reichspräsidenten zum Schutze des Funkverkehrs vom 8. März 1924 (R. G. Bl. I S. 278) festgestellt und der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben worden. Es muß immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Errichtung von Funkanlagen ohne Genehmigungsurkunde der Deutschen Reichspost strafbar, und daß sonach der Versuch mit Strafe bedroht ist. Als Versuch wird bereits die Errichtung einer Antenne traubenförmiger Art (auch bestmöglicher) angesehen.

**h. Evangelischer Bund.** Am Donnerstagabend veranstaltete der Evangelische Bund im gefüllten Saale des Gemeindehauses der Kreuzkirche in Dresden einen Vortragabend, den der 2. Vorsitzende Oberstudienrat Prof. Dr. Goldberg leitete. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen, die auch die vom 15. bis 19. April in Dresden stattfindende Evangelische Woche betrafen, sprach Hofprediger Dr. Siebel über die Frühgeschichte des Papsttums.

Er betonte, daß zu diesem Vortrag kein polemischer, sondern ein apologetischer Charakter geführt habe. Es sei nötig, sich heute zu wehren gegen Einflüsse, denen die evangelische Kirche gegenwärtig ausgesetzt sei. Der Redner entrollte sodann in klarer und anschaulicher Weise ein historisches Bild dieser Frühgeschichte, die an den Namen Petrus anknüpft. Er schilderte das geistige Leben jener Zeit, so wie es aus der Bibel sich ergibt, und ging dann auf die Kernfragen ein, die der katholischen Kirche das Fundament geben. Dabei hob er besonders die Stellung und Bedeutung Roms hervor. Petrus sei kaum vor dem Jahre 60 nach Rom gekommen. Eine Christengemeinde sei zwar schon vorhanden gewesen, aber den größten Einfluß habe dort die Persönlichkeit eines Paulus gehabt. Petrus sei auch in Rom nicht Bischof, sondern nur Presbyter gewesen.

Der Redner schilderte dann, wie aus der anfänglichen schlichten kollegialen Verfassung ein monarchisches Episkopat entstanden sei, dessen Ursprung jedoch auch nicht in Rom, sondern in Kleinasien zu suchen sei. Auch nach der Zerstörung Jerusalems sei nicht Rom, sondern Antiochien das Zentrum der Theologie gewesen, die erst später allmählich in Rom festen Fuß gefaßt habe. Trotzdem habe die römische Gemeinde große Verdienste aufzuweisen, die der Redner in einzelnen Würdigen. Am Schluß warf er die Frage auf, ob der Gedanke der Stellvertretung Christi auf Erden altchristlich sei, und hob hervor, daß die alten Christen durchdrungen gewesen seien davon, daß Christus unter ihnen gewirkt habe. Von einer Stellvertretung hätten sie nichts gemußt. An die äußerst inhaltreichen Ausführungen schloß sich ein Lichtbildervortrag: Ein Gang durch Dresdens Kirchengeschichte, bei dem Pfarrer Heinemann es ausgezeichnet verstand, die der Dresdner Kirchengalerie entstammenden Bilder anschaulich zu erläutern. Dabei waren besonders beachtenswert die Bilder, die die Entwicklung der Frauenkirche und der Kreuzkirche zeigten. Beiden Rednern wurde für ihre Ausführungen reichlicher Beifall spendet.

**h. Der Liederbuchkampf.** In Dresden ist ein lebhafter Streit um das vom Dresdner Lehrerverein herausgegebene Liederbuch entbrannt, das unter dem 28. April 1923 zur Einführung in die Dresdner Schulen durch den Bezirksschulrat genehmigt worden ist. Weil in ihm 158 Lieder, zumeist Choräle, geistliche und waterländische Lieder der früher eingeführten Goetheschen Gesangs-Schule nicht mehr enthalten sind, haben die sämtlichen christlichen Elternratsmitglieder — 600 an der Zahl — das neue Liederbuch abgelehnt. Auch eine Reihe von Vereinen christlicher Eltern hat scharf dagegen Stellung genommen. Die Entscheidung lag bei der obersten Schulbehörde. Diese hat nach Mitteilung des Bezirksschulrats Dresden keine Veranlassung gesehen, die unter dem 28. April 1923 ausgesprochene Genehmigung des Bezirksschulrats zur Einführung des Buches „Unser Liederbuch“ als Lehr- und Lernmittel in die Volksschulen der Stadt Dresden zu beanstanden. Die im Bezirkselternratsvereinigten ca. 600 christlichen Elternratsmitglieder und die Vereinsvorstände der Vereine christlicher Eltern Dresdens haben nunmehr erneut einstimmig eine Entschiedenheit an die oberste Schulbehörde beschloßen und abgelehnt, in der es heißt: „Die im Bezirkselternratsvereinigen ca. 600 christlichen Elternratsmitglieder der Dresdner Volksschulen wie auch die Vereinsvorstände sämtlicher Vereine christlicher Eltern Dresdens bedauern, daß die oberste Schulbehörde den Einspruch der christlichen Eltern und Elternräte gegen das vom Dresdner Lehrerverein herausgegebene Liederbuch nicht berücksichtigt hat, sondern dasselbe in unseren Dresdner Schulen zuläßt. Die Eltern dürften sich daher gezwungen sehen, von der Verordnung über Vermittlungs-Gebrauch zu machen und ihren Kindern diese Bücher weiterhin nicht mehr zu kaufen. Sie widersprechen auch der Verwendung öffentlicher Gelder zur Anschaffung derselben. Sie fordern nochmals dringend, daß die erteilte Genehmigung zurückgezogen wird und daß ein Liederbuch in Verbindung mit den christlichen Elternräten und der christlichen Elternschaft geschaffen wird. Der Liederbuchauswahl der christlichen Elternschaft ist zur Mitarbeit.“

**h. Der Erzgebirgs-Zweigverein** in Dresden hatte seine Mitgliederversammlung am 5. Februar zu einem vollständigen Vortragabend in das Vereinslokal eingeladen. Der Vortragende Kamerad Beder stellte sich zunächst als eifriger Sammler von Volksliedern, namentlich alten, im Dialekt geschriebenen, vor. Er trat dem Vorwurf entgegen, daß der Dialekt in fremden Ländern lächerlich mache. In den Großstädten sei allerdings oft ein verderbtes Schriftdeutsch zu hören von Leuten, die sich beim Sprechen gehen lassen. Keine sächsischen Mundarten finde man aber in weiten Teilen und auf waldumrauschten Höhen. Luther habe der deutschen Ranzel die Wege geebnet. Seit dieser Zeit konnte man als allgemeine Sprache das Neuhochdeutsch. Die in vielen Gegenden Deutschlands erhalten gebliebenen Mundarten schätze Redner um so höher ein, als man daraus die Volksseele kennen lernen kann. Zu den Mundarten der sächsischen Bevölkerung übergehend, nannte er zwei Hauptarten: die vogtländische und die lausitzer, die aber an ihren Grenzgebieten sich verwischen. Unverjährt wiederholte sächsisches Dialekt seien ein Stück Volkstum. Als hervorragende Kenner der lausitzer Mundarten rühmte der Vortragende Prof. Freih. v. Wagner (als Johannes Renatus bekannt) und Oberlehrer Matthes (genannt Wilms Korle). Als Dialektbeispiel wurde ein Gedicht aus der Sammlung „Allerlei aus der Heberlaufs“ vorgetragen. Der Sammler und Dichter der vogtländischen Mundarten ist Oberlehrer Kiebel, aus dessen Dichtungen der Vortragende ebenfalls Proben gab. Den Dresdner Dialekt hat Georg Zimmermann gepflegt. Aus seiner Gedichtsammlung „Allerlei Arienalieten“ hörten wir ein ernstes Gedicht „Heimweh“ und ein heiteres „In Auerbachs Keller“. Auf die erzgebirgische Mundart zukommend, nannte Redner das Ehrenmitglied Oberlehrer Müller als bekannten Verfasser von Gedichten und Erzählungen, die Heimatliebe, besonders die Liebe zu den Bergen atmen. Dann wurde des berühmten Sängers des Erzgebirges, Anton Günther, gedacht. Unter Lautenbegleitung sang der Vortragende einige der schönsten Lieder, nachdem er von der Entstehung jedes einzelnen Liedes erzählt hatte. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen gaben noch einige Mitglieder (u. a. Frau Rempel) Erntes und Heiteres in erzgebirgischer Mundart zum besten.

**apfr. Versuche mit einem neuen Stromabnahmebügel** werden seit einigen Tagen auf einem Motorwagen der Linie 22 unternommen. Der Bügel unterscheidet sich in seiner Bauart von den bisherigen. Nach Art der Abnehmerbügel auf den elektrischen Lokomotiven handelt es sich auch hier um ein federndes Gerüst, das sich der Höhe der Oberleitung anpaßt. Da der neue Bügel widerstandsfähiger ist als der alte, ist auch die Abnutzung geringer. Ferner fällt an den Endstationen das Umlegen des Bügels fort, da der neue Bügel senkrecht zur Leitung steht, und so sich der Wagen vor- und rückwärts bewegen kann. Die Einführung dürfte sich, falls die Probe günstig verläuft, besonders auf den Vorortstrecken (Staatslinien) empfehlen, deren Oberleitungsdrähte dadurch höher als die der Stadtlinien liegen. Der neue Bügel paßt sich dem Unterschied automatisch an, während bisher nur Wagen mit besonders langen Bügelgestängen auf diesen Linien verkehren konnten.

**h. Zusammenlegung der 1. und 2. Polizeiwache.** Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt uns mit: Am 16. Februar d. J. werden die 1. und 2. Sicherheitspolizeiwache vereinigt. Die Diensträume befinden sich vom genannten Tage ab für beide Wachen Schöffergasse 16, Erdgeschoss. Mit dieser Vereinigung erfolgt gleichzeitig auch die Zusammenlegung der beiden Einwohnermeldeämter. Für die Einwohner des früheren 2. Bezirks bleibt dieses Meldeamt am 16. Februar infolge des Umzuges geschlossen. Dringliche Sachen werden an diesem Tage im Hauptmeldeamt, Schöffergasse 7, 1. Stod, erledigt.

**h. Vom Eisenbahnzug tödlich überfahren** wurde heute früh vor 8 Uhr an seiner Arbeitsstelle an der Rosenstraße beim Ueberschreiten der Gleise der 41 Jahre alte, Rosenstraße 65 wohnhafte Paul Pöcher, dessen Tod sofort herbeigeführt wurde. Sein Leichnam wurde nach dem Annenfriedhof in Lößlau überführt.

**h. Unfall.** Von einer hohen Leiter stürzte heute vormittag im Ministerialgebäude am Königsufer der in der Mohndstraße 5 wohnhafte alte 37 Jahre alte Maler Curt Pöcher auf den Fußboden hinab und zog sich einen rechten Knöchelbruch zu.

# Dresden-West.

**Südvorstadt. Ausgemusterte Postwagen.** In der Zwidauer Straße stehen auf einem der Reichsbahn gehörigen Plätze vor den Maschinenhäusern eine Anzahl ausgemusterte gelber und selbgrauer Post-Paletenbestellwagen. Ohne jeden Schutz gegen die Einflüsse der Witterung hatten sie dort des vollständigen Ruins. Rost und Zerfall des Holzes sorgten mit der Zeit dafür, daß der Wert dieser alten Wagen sich immer mehr verringert. Sodah schließlich nicht einmal als Altmaterial aus den Eisenbahnen, besonders den Federn und Patentachsen ein nennenswerter Ertrag gelöst werden dürfte. Zieht man in Betracht, daß die Post alljährlich für diesen Standplatz noch obendrein 800 Mark Jahresmiete a-zubringen hat, so kann man eine gewisse Verwunderung darüber nicht unterdrücken, daß die Wagen nicht schleunigst veräußert werden.

**Dr. Plauen. Stenographenverein „Gabelberger.“** Dresden-Plauen. Der Verein hielt kürzlich seine 29. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Aus den eingehenden Berichten der Vereinsbeamten konnte man einen erfreulichen Aufschwung feststellen. Die Übungsstunden im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden von 2600 Personen besucht. Bei hiesigen und auswärtigen Preiswettstreifen wurden durch Mitglieder die verschiedensten Auszeichnungen errungen. Seit Anfang Januar läuft Freitag ein Kurier in der Reichsturschrift, der von 50 Personen besucht ist, während am Dienstag-Übungsabend weiter nach Gabelberger in Verlehrs- und Redechrift unterrichtet wird. Die Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl bis auf die Befehung der Posten des Bührerwarts und des Vergütungsausschusses. Vorsitzender ist wieder Bankbeamter Alfons Kny. Die Vereinsleistung sieht sich nach wie vor dafür ein, das Streben nach Vertiefung erworbener Kenntnisse zu fördern.

**Dr.-Südvorstadt. Die tollkühne Flucht.** Auf tollkühne Weise entflohen ist, wie bereits berichtet wurde, aus der Gefangenanstalt am Männersen Platz in der Nacht vom 17. Januar ein Untersuchungsgefangener, der sich als ein 1905 zu Vöddlich bei Auffig geborener Arbeiter Otto Binzenz Baribel bezeichnete und der fünf Wochen zuvor wegen Betrugs und Verdachtes des Einbruchsdiebstahls ufo. festgenommen worden war. Die behördlichen Ermittlungen haben ergeben, daß die gemachten Personalangaben unwahr sind. Wer der waghalsige Flüchtling, der nur mit Strümpfen, Hemd und Unterhose bekleidet war, gewesen ist, steht noch nicht fest.

**Dr. Plauen. Kobelerjak.** Sport macht sich in Dresden im Winter bei mehreren pflanzlichen Tugenden auf die Idee gebracht, das Fortschreiten als Kobelerjak zu benutzen. Infolge des geringen Ueberlaufes hat sich auf der betonierten schiefen Ebene Schlamm angelegt, über den hinweg die Sportler auf Brettschienen hinabgleiten. Die Sache geht leicht. Aber auch hier dürfte die Sonne durch „Austrocknen“ des glatten Schnees bald dem Sporte ein Ende bereiten.

**Dr. Plauen. Die Deutschnationale Volkspartei.** Gruppe Plauen. hielt im festlich geschmückten großen Saale des „Westend“ einen sehr gut besuchten Familienabend ab. Im Mittelpunkt stand die Aussprache des Obersten Richters: „Was erwartet unser Volk von der Deutschnationalen Volkspartei?“ Ausgehend von dem Verhältnis zwischen Staat und Volk, zeichnete der Redner ein klares Bild von dem, was wir einst befehen und nun verloren haben und wies am Ende seiner mit starkem Beifall ausgenommenen Ausführungen in kurzen, martigen Worten den Weg aus gegenwärtiger Ohnmacht und Schande zu künftiger Macht und Größe. Die Rede war von künstlerischen Darbietungen umrahmt, die sämtlich begeisterte Aufnahme fanden. Fräulein Börner trug zwei tiefempfundene Gedichte von E. v. Wildenbruch formvollendet vor. Fräulein Seidemann sang mit Hangvoller, gut gekullter Stimme drei neudeutsche Lieder von Rablisen mit Text von W. Raabe. Fräulein Kreyz (Violine), Frau Prof. Albert (Klavier) und Oberlehrer Schmidt (Cello), das rühmlichst bekannte Trio, setzten, wie so oft schon, durch ihr meisterhaftes Zusammenspiel die Zuhörer in Entzücken. Der Humorist Sebiag brachte zwei Couplets aus wirkungsvollster zu Gehör. Flotte Militärmärsche, lächelnd ausgeführt von der Hauskapelle, und der gemeinsame Gesang des Deutschnationalen bildeten den würdigen Abschluß des ersten Teiles. Ein flotter Tanz hielt die Teilnehmer noch bis 1 Uhr zusammen.

**Dr. Plauen. 10 Pfg. Straßporto** durch den Reichsbahnpostkoffer eingezogen. Vor einiger Zeit waren von der Firma Emil Vösch, Dampfseifenfabrik, Zwidauer Straße 88, 96 Drucksachen (Reiseanreise) aufgestellt worden. Ein Geschäftsfreund hatte eine mit 10 Pfg. Straßporto belastete Karte (der Name des Reisenden ist auf der Rückseite mit Blauinkt durchgeschrieben) nicht angenommen. Diese 10 Pfg. zu zahlen sind von der Firma abgelehnt worden, da das Postamt 24 diese dahin verhängt hatte, daß bei Massenauflieferungen — man war der Ansicht, daß es sich um eine solche handele — nicht den Vorschriften entsprechende Drucksachen sofort der Abnehmerin zurückzugeben sind. Mitinlaube die Firma im Recht zu sein, denn eine Rückgabe ist nicht sofort erfolgt. In einem früheren Falle hatte ein Beamter die von der Geschäftsfreund nicht angenommenen Karten ein-

sch der Abnehmerin wieder angestellt, ohne eine Nachhebung zu fordern. Hieraus hat die Firma geschlossen, daß auch bei dieser Karte wie bisher zu verfahren ist. Die Post lehnte dies ab, weil die Auflieferung durch den Briefkasten und nicht durch Abgabe bei der betreffenden Poststelle für Massenauflieferungen geachtet ist. Eine Prüfung hatte vor Ablieferung in der von der Post vorgeschriebenen Weise nicht erfolgen können, daher mußte der Verlagsbesitzer die 10 Pfennige samt Kosten eintreiben!

**Dr. Plauen. Jubelfeier.** Die Jubelfeier des Militärvereins Prinz Friedrich Christian am Freitagabend gestaltete sich zu einer von altplauenschem Geiste durchwehten waterländischen Kundgebung. Den Beifall hatte Kam. Gärner Knoch in einen Humorigen verandelt; aus einer Ranke von Tannengrün strahlte eine „20“ vom Podium hernieder, jenen Tag künden, an dem der Verein seinerzeit von wenigen Vereinen aus der Laufe gehoben wurde. Zahlreiche festlich aufgestellte Namen von Brudervereinen spendeten bunte Pracht, in welcher sich die Farben unserer zerstreuten Stimmungsvoll abtönten. Der Saal war dicht gefüllt. Mit dem „Großen Schmalz“ von Döding eröffnete Musikmeister Köhler mit seiner wackeren Kapelle den feierlichen Teil, dem die Weberische Jubel-Ouverture folgte. Eine erhebende Kundgebung bildete die Einbringung der 1885 gewählten Vereinsfahne durch die Gewehrsektion. Schriftsteller H. A. Weiler brachte einen eigens für die Jubelfeier verfaßten Vortrag zu Gehör, der infolge seines tief empfundenen Inhaltes lebhaften Beifall auslöste. Nach der darauffolgenden Romane für Blau-Solo des Reichsbahnpostkoffers Schmidt fand sehr freundliche Aufnahme. In der Begrüßungsansprache gedachte der erst kürzlich von einer schweren Operation genesene Vereinsvorsitzende der erschlenen Ehrenäste. Vertreter der Brudervereine und der örtlichen Vereine, der Vertreter der Kirche und des waterländischen Ordens. Er kündete die am Vormittag erfolgte Niederlegung eines Kranzes am Artergeehrenmal an, zum Gedächtnis aller heimgegangenen Mitglieder, zu deren Gedenken sich die Erchtenen erhoben. Mit einer herzlichen Mahnung zur Treue fürs Waterland und einem kräftigen waterländischen Hurra auf daselbe schloß der Redner. Diese Kundgebung endete mit dem Absingen des Deutschnationalen. Der allseitig unterhaltungsberreit Mannerskannverein hatte es sich nicht nehmen lassen, sich in den Dienst des Abends zu stellen. Er sang mit bekanntem Schwunge vier Männerchöre. Der Vereinsführer Dr. Schneiderbeinge ging in seiner Ansprache auf die Gründungszeit des Vereins und seinen Verdegang ein. Insbesondere gedachte er der Ehrenmitglieder. In Ehrenmitgliedern neu ernannt wurden in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein die Kameraden Dr. Schneiderbeinge, Knyer und Knyer. Das goldene Vereinszeichen erhielten die Vereinsveteranen Hans. Knyer, Knyer und Knyer, während für 40jährige Zugehörigkeit zum Verein eine amantische Mitgliedsurkunde und die Ehrenmitgliedsurkunde Dr. Knyer mit dem Silbernen Bundes-Reichszeichen gekrönt wurden. Während dieser Ehrenreden hatte die Gewehrsektion auf dem Podium auf dem Podium ankommen. Im Auftrage des sächsischen Militär-Reichsbundes sprach Amtschreiber Dr. Knyer die Glückwünsche aus unter Ueberreichung eines Rahmenbildes, Kamerad Knoch erhielt als Führer der Gewehrsektion und als Anerkennung für die freiwillig übernommene Liebesvolle Schmäderung des Ehrenmales die Anerkennung des Bundes-schriftlich auszusprechen. Namens des Bezirksvorstandes überreichte Kaufmann Knyer eine Jubiläumsspende in Höhe von 25.00 A. an der sich eine Anzahl Dresdner Vereine beteiligten, und zwei Rahmenbilder. Unter präsentierten Gewehren bestanden die Frauen des Vereins ein Gedächtnisband mit den Namen der elf gefallenen Mitglieder an die Vereinsfahne. Der Bärner- und Bezirksverein überbrachte ein Schreiben, der Evangelische Arbeiterverein einen Gou, der Evangelische Arbeiterverein und der Turnverein le einen Rahmen-Rand. Glückwünsche übermittelten ferner durch Abordnungen der Bruderverein Gochs, Gochs, Gochs und der neuorganisierte Deutschnationale Orden der Vorstadt Lößlau, die Seemannsmitglieder der Kirche Bärner Knyer. In tiefen Worten gehender Form gedachte Schreiber Dr. Knyer aus Gochs der für die in der Beruf so jah verunglückten braven Veranlete als treudeutsche Arbeiter, die stets den gefallenen Kriegern wie Weiden zu ehren seien. Durch Erheben schloß dies. Vom Prinzen Friedrich Christian war ein Glückwunschkreis einenanngangen, ebenso vom Bundespräsidenten Döf und dem Sportverein Dresden-Südwest. Große Freude löste die Mitteilung des Vorsitzenden aus, daß die Brüder Dienert dem Verein für Unterstützungszwecke einen namhaften Geldbetrag überwiesen hätten. Mit einem Schluß- und Dankesworte des 2. Vorsitzenden Oberpostdirektors Knyer, endete die erhebende Jubelfeier, deren Verkauf dafür Renatus abteate, daß unser Militärverein mit den besten Hoffnungen in sein amtes halbhundert eintreten kann. Glückauf!

**Ausschneiden!  
Wenden!  
Aufbewahren!**



## Zick-Zack.

Ueber Liebe und über Ehe, die ja auch vom Verhältnis der Geschlechter zueinander umfassen sind, habe ich des öfteren schon an dieser Stelle Auseinandersetzungen gepflogen. Sie blieben immer — auch dort, wo dies nicht offen zum Ausdruck gelangte — in den Gedankensphären. Es kommt in der Liebe und in der Ehe alles auf die gegenwärtige Behandlung an. In der Erkenntnis dieser allgemeinen Grundzüge der Dinge reichte mich schon seit langem die Frage: „Wie behandelt eigentlich der Mann die Frau?“ Die umgekehrte Fragestellung ist wohl ebenfalls berechtigt; da aber der Mann dem Vernehmen nach der Weiblicher des Danks sein soll (wohl bemerkt „soll“), gehört meiner Fragestellung der Vorrang.

Manneß heiliger Einerehrung auf sanftem Gebiete galt es für mich, Umfragen bei den verschiedensten Arten der „Spezialmann“ zu halten und die Ohren aufzufassen. Die Umfragen gestalteten sich aber keineswegs so einfach, wie dies den Mädchen haben könnte. Einmal Herren, an die ich mich mit der Frage wandte: „Wie behandeln Sie Ihre Frau?“ waren förmlich peinlich berührt. Sie murmelten etwas von Heberverehrung, „sonstige“ Frau, lassen Sie mich abschöpfen mit „so etwas“ in Ruhe — ich will meine Sorgen allein haben, und ähnliches, bis zur Ziellinie an Neugierigkeiten, die für jeden (nur nicht für den mit einer Krotobildung besonnenen Journalisten!) nicht bedeutend mit dem Abdruck der diplomatischen Beziehungen zu sein pflegen. Solche Fälle sind aber gerade die interessantesten. Man kann sie nicht auf auslassen, weil man wenn einer handhabeuten Grobheit die gekränkte Eberwürde an spielen sich berechtigt glaubt. Deshalb also ich bei einem wiederholten Zusammentreffen diplomatischer vor. Ich blühte die Frage in die allgemeine Form: „Wie behandelt man seine Frau?“ Und siehe da — auch die vorher Erhalten, die Ohnmächtigen blickten an. Sie enthielten unter dem „man“, wie speziell sie ihre Frau behandeln. Und ich erhielt laudandae Reueuerungen mit einer Gefühlsfülle, die verrät, daß der Mann von heute ein Ehegatte von hohem Grade ist. Er hat seinen Plan fix und fertig. Alle seine Entscheidungen sind voraus berechnet, alle weiblichen Genenüsse sind deren nicht es gewiß so viele wie Sandkorn am Meerestrand sind in die Berechnung einbezogen. Nicht wahrte nach allem, was ich zu hören bekam, aber eines sehr nachsichtig: Nach meiner Auffassung gewinnt der Mann wohl seine Schlachten, er „steht“ sich aber kaputt und verliert den Frieden. Na — darin haben wir ja auch sonst schon die nötige Übung!

Man höre einmal einen sonnenannten „Herrenmenschen“ (Riesiges Schaf!). „Wie man seine Frau behandelt?“ Generell, allebevorzugt, würdevoll, überlegen! Jede Möglichkeit eines Nachgebens bei ihren Wünschen sofort auszuschließen. Ein Gut? Ein Leid? Ein Rind? Eine Reize? Fragezeichen wie elektrische Bonenlampen! Ausnahmeweise wie umgekehrte Rindstärme! Und dann — bestimmte Frauen, welche ins Besondere, ins Hauswirtschaftliche, ins „Recht“ der Frau überließen. Und auch da — imponieren! Waren heute die Eier billiger? Sie antwortet beispielsweise: „Dante kostet das Stück 16 Pfennige.“ Erhautes Kulturwissen: „Was? Doffentlich hast du keine gekauft? In Dresden kosten sie heute 12 Pfennige.“ oder: „Doffentlich hast du nicht ein paar Tugend gekauft; in Leipzig kosten sie schon 10 Pfennige!“ Das wirkt.

Das schafft Vertrauen. Dochachtung! Darauf kommt es an. Die Frauen wollen die Mannhaftigkeit des Mannes in jedem Augenblicke fühlen. Nur ein auf seiner Ansicht bestehender und dafür stets kampfbereiter Mann wird ihnen auch in seiner Abwesenheit allgegenwärtig sein und sie und sich vor Schäden bewahren.

Das eine noch eine ganze Weile so weiter. Sie länder er rede, um so mehr schmunzle ich bei ernsthafter Miene in mich hinein. Ich kenne keine Frau, könnte vielleicht sehr ausführlich von ihr und über sie erzählen. Ich kenne keine Frau, die eine sanfte, taufere Blondine, die schon weeten der Parteit ihres Teints immer recht hat und Neugier auch durch das schwächste Lächeln zu entwaffnen versteht. Ihrem Gatten gibt sie Gelegenheiten zum Spiel seiner „Derrlicher“ und „Derrvoller“ und macht im Überdies, was sie will!

Die Gebantenanfänger des „Herrenmenschen“ und die auch an seinen Nebenmännern erzählte ich als Einleitung einem entwürdigenden Frauenrechtler, einem Manne, der schon vor dem Erziehermann des angeblich schwächeren Geschlechts Ideen entwickelt und öffentlich verbreitet hatte, die ihm den Vorwurf des „Weibeknechts“ in allen Variationen eintragen haben. Er meinte: „Gewiß, macht die Frau was sie will! Wir Gewalt kann sie ja gegen den bespoten Mann nicht anrichten — wenigstens nicht in jedem Einzelfalle, wenn auch verbundene Fehler und gestimmte Stühle auf dem Schicksalsfelde ehelicher Auseinandersetzungen nicht immer auf Rechnung männlicher Missetatungen zu setzen sind. Man sollte sich bei einer solchen Frau, wie Sie sie beantwortet haben wollen ganz einfach mit der Gegenfrage aus der Affäre ziehen: „Darf man Frauen denn überhaupt behandeln?“ Ich glaube, allein der Versuch schon, eine Frau zu behandeln, ist gleichbedeutend einem „auf dem ersten Schwertreich verlorenen Erzieher.“ Groteskes Unterfragen, eine Frau, eine Raubmörderin blutend dort unterdrückte Menschensohnen, die gerade durch diese Unterdrückung auf eine infimistische Diplomatie der Behandlungsmethoden des Mannes dringt worden ist. „Behandeln“ zu wollen, Versuch von einem unantastlichen Subjekt mit einem unantastlichen Objekt! Aber... im Vertrauen: Behandlung der Frau durch eine absichtlich betonte Nichtbehandlung — das ist der einzige Weg, ihr beizukommen. Veruchen Sie das? Man „behandelt“ keine Frau, betont nicht — und gewinnt sie dadurch unumkehrbar. Wenn sie wirklich aus einer Reue die Lebensgefährtin des Mannes geworden ist, zur Einseitigkeit auf ihren Gatten. Also zur Erfüllung seiner Wünsche. Sie ist der Diktator! Aber er diktiert!“

„Sehr klug! Sehr fein! Sehr einleuchtend!“ entzante mich ein Reuehase, der sonnenannte die Philosophie mit Pfeifen annehmen hat. Als Philosoph, also als ein Mensch, der auf dem hohen Ziele der Abstraktion erkaunigt zu tanzen vermag, der aber auf dem gemeinen Erdboden auch seine anderen Schritte und Tritte weiß, wie ein „gewöhnlicher“ Sterblicher, leute er dann aber los: „Nun laß aber bekanntlich schon Schellina, der große Philosoph: „Die Liebe ist die Idealität der Realität eines Teiles der Totalität!“... „Um des Himmel willen“ unterdrück ich von so viel Geist bezaubert, einen Augenblick Geduld — ich kann so schnell nicht denken. Wie war das? — Er setzte fort: „Schellina, ganz einfach: Die Liebe ist die Idealität der Realität eines

Teiles der Totalität!“... Nun habe ich's bearbeitet. Aber ich habe mir gleich die Aufmerksamkeit dazu gemacht: Die Idealität der Realität eines Teiles der Totalität braucht nicht gerade die Liebe, sie kann auch laute Worte sein oder eine Position Kavari oder ein Stück Willt von einem gemähten Ochsen zum Gegenstande haben. Räumlich, wenn sie man! Muß das denn immer gleich und nur die Liebe sein? Aber das war nur eine ganz leise gemachte Aufmerksamkeit von mir, um die Vorlesung nicht zu unterbrechen, die so interessant, so lehrreich, aber auch so atüchlich war, daß man eine Broschüre damit fällen könnte. Ich beschränkte mich auf den einfachen Gedankenansatz. Ueber die Theorie des Frauenrechtes äußerte sich der Philosoph: „Der Frauenrechtler steht seiner Frau — da Liebe ja die Idealität der Realität eines Teiles der Totalität ist — nicht ganz fast, nicht ganz gefühllos, nicht vollkommen unbeeinträchtigt gegenüber. Er will sein: Frauenwunder, durch „Nichtbehandlung“ auf ihn einzuwirken, sich auf ihr einzuwirken. Schön! — Wenn sie nun dazu aber gar keine Lust hat? Dann macht sie doch was sie will, und konzentriert ihm durch die entsprechende Behandlungsmethode daß sie tue, was er will. Alles ist Illusion. Sie ist doch der Herrscher!“

„Und wie — wie machen Sie es denn?“ wachte ich in einer Atempause den Rede- Strom abzumachen. Mit vorwurfsvoller Stimme entzante der Geistesdiktator mir: „Aber warum lassen Sie mich denn nicht ausreden? — Sie kennen ja meine Frau. Ich behandle sie — na ja — philo- sophisch! Sie darf zum Beispiel auf meinem Schreibtisch nie einen Auftragsfeldausdruck unternehmen. Ich räume immer selbst auf und zwar so gewissenhaft, daß kein wildgewordener Staubwedel auch nur das kleinste Notizblattchen entfallen könnte. Vorbeugen ist nämlich wichtiger als Beseitigen. Ich heue also nicht nur hinsichtlich meines Schreibtisches vor, sondern auch hinsichtlich der Nimmachen, der Wirtschaft der Kindererziehung! Rubin ausdrücken was ich, ehe man eine Entscheidung fällt. Bei eigenen Wünschen der Frau, Möglichkeiten offen lassen für selbständige Entscheidung durch sie. Dadurch wird vermieden, daß die Frau sich in ihrem Selbstbewußtsein rechtmäßig fühlt.“ — Das Rezent ist richtig, dachte ich stille bei mir; also kann auch hier die Frau herrschen, was sie will. Der Philosoph ist vom Abstraktionsfeld auf der Erde anelant und streitet den allgemeinen Trottelsturz mit!

Aufsetz habe ich mich dann mit meiner Frage nach an einen Mann gewandt, der als Pantoffelfeld hinführend ist. Er fuhr auf: „Wirst du mich antworten? Wie — ich — meine — Frau behandle! Ich setz doch alle überausen, daß sie mich behandelt. Ich weiß ja, daß ich in euren Augen als Pantoffelfeld achte. Ich setz ja die Lebenswürdigkeit anema, mir das oft und recht deutlich zu vernehmen zu geben. Weist du was ich für eine Antwort hierauf habe? Die: Ich bin ja so glücklich, ein Pantoffelfeld zu sein. Darin liegt durchaus keine Resignation. Es ist das Richtige, das allein Richtige. Meine Frau bekommt kein Wirtschaftsgeld! Sie bekommt meine familiären Einkünfte, reichlich, freiwillig! Sie wirtschaftet allein, ich rede ihr an die Wirtschaft nicht hinein, habe das auch gar nicht nötig; denn ich habe mir eine Frau ausgewählt, die wirtschaften kann. Die berufsmäßig gewirtschaftet hat! Du weist, sie war Buchhalterin-Vorsteherin. Das ist das Richtige: Nichts heizen, dann braucht man über die Behandlung der Frau nicht zu

spottifizieren! Siehst du — meine Frau gibt mir sonar Tackergeld. Ja, daß tut sie und das will ich so. Ich komme nicht zu fura dabei. Sie behandelt mich, wie sie ihren älteren Jüngern behandeln würde, bei über den Bedarf für Bedern, Bleistifte und Beste hinaus einwas Geld haben muß, damit er lernt, es — nicht auszugeben. Sie klagt mir nie die Ohren voll über zu wenig Wirtschaftsgeld; sie weih eben daß sie über alles Geld verfügt — und wirtschaftet danach. Sie klagt auch nicht, daß sie in der Garderobe mit anderen Frauen in gleicher sozialer Stellung wie wir nicht konkurrieren kann. Sie kennt ja genau die Grenzen des für uns Möglichen, beachtet sie und ist zufrieden. Und wenn es sich um arößere Entscheidungen handelt, wenn sie ihrer selbst nicht sicher ist, wenn sie Zweifel hat, dann — kommt sie doch selbstverständlich zu mir. Und dann nimmt sie die Meinung des Pantoffelfeldes ganz einfach als Dogma als Grundlag der zu erfüllen ist. Natürlich nur dann wenn diese Meinung besser ist, vernünftiger als die Möglichen, die sie zuvor schon innerlich abgetan hat. Deitate also die richtige Frau, die da als Wirtschaftlerin, als Mutter, als Gefährtin und als Geliebte nötig zu haben glaubt — heirate sie und — werde Pantoffelfeld; dann bist du wenigstens auf dem Wege zur richtigen Behandlungsmethode. Du hast die von dir selbstgewählte Stellung richtig erkannt und bist zufrieden darin. Die anderen, die nicht so handlich sind la auch unantastlos — Pantoffelfeld und die am lautesten dies behaupten sind die arößten. Deren Frauen tun erst recht nur das was sie wollen, weil sie wissen, daß mit ihren Männern gar nicht erst zu reden ist. Deshalb waren sie sich die Frauen, die Verurteilen und stellen den Mann einfach vor die vollendete Tatsache, gegen die alles Toben machtlos ist. Oder sie lenken an taufendfältig weichen unantastbaren Willen ihrer Männer so, daß der Mann gar nicht gewahr wird, wie er in allen Stücken der Erfüller des Willens seiner Frau ist!“

Also bitte, verehrliche Frauenbinnen, Freunde, Peler und sonstige Zeitgenossen: Nachdem ich mit der Herrennatur, mit dem Frauenrechtler, dem Philosophen und dem Pantoffelfeldern so gewillermachen mich durch die vier Temperamente der Menschheit durchgearbeitet habe, — ist's nicht also, daß die Antworten auf die Frage nach der Behandlung der Frau sämtlich auf den gleichbestimmten Ton hinauslaufen? Man auch der eine gegen den Gedanken sich sperren, nur der Erfüller weiblichen Sollens zu sein, mag der andere Konzeptionen machen, wieder in anderer sich willig fügen — der Frieden gegen den weiblichen Willen ist verloren, man er auch noch so viele Siege des Mannes umlassen! Wer's anders weiß, kann es immerhin noch mitteilen. Ich will, da persönlich auf diesem Gebiete ein Wallenknabe — gern Lehre annehmen.

Und damit verbleibe ich bis nächstens  
Euer  
Friede Ursus.

**Die große Brille**  
über dem kleinen Laden  
in der Pragerstraße 23 erleuchtet Ihnen das Studien  
nach unserer Methode. Denken Sie daran, wenn Sie ein  
Augenglas benötigen und kommen Sie zu  
Optiker Gebrüder **Roethig**  
Pragerstr. 23

## Der Brodenschred.

Roman von Otto Goldmann.

(Nachdruck verboten.)

77) Zellungen konnte Nagel während dieser Zeit nicht lesen und der Gedanke an eine Verhaftung seiner Schwester lag ihm völlig fern.

Um so erregter war er gestern abend, als er dies endlich erfuhr. Sein erster Gang sei daher heute hierher... „Einen Augenblick“, unterbrach der Richter, „der Entschluß lautet allerdings auf den 1. September. Aber Sie hatten doch die Kühnheit, am vorletzten Tage aus dem Krankenhaus auszukunften und in der Nacht die Befreiung Ihres Schwester in Szene zu setzen. Lassen Sie mich weiterreden. Da Sie am Morgen bei der ärztlichen Visite wieder im Krankenhaus sein mußten, vermehrte Ihre Schwester Sie auf dem Bahnhof in Magdeburg. Sie war Ihnen nachgefahren...“

Die beiden Ausrufe: „Er war's ja gar nicht!“ der Schwester und „Ich war's ja gar nicht!“ des Bruders unterbrachen ihn jetzt doch. Er war erkannt, so jäh und entrückt hatte diese doppelte Vernehmung geklungen. Stimmt da wieder eine sehr feste Grundlage seiner Ermittlungen nicht? Ärgerlich warf er den Bleistift hin. Und während das junge Mädchen weiter erzählte, ließ er sich telephonisch mit dem Krankenhaus in Magdeburg verbinden.

„Ich habe keine Ahnung, wer mich befreit hat“, sagte Dora Nagel. „Als ich um Mitternacht schlief in meiner Zelle lag, hörte ich an dem Fenster über mir ein Geräusch. Man zerlegte die Gitterstäbe meines Gefängnisses. „Wilt du es, Karl?“ rief ich in meiner ersten freudigen Überraschung. Und als anstatt der Antwort nur „W!“ ertönte, glaubte ich meinem Herzen und folgte meinem Befreier. Schwelgend blieb dieser durch Gitter über ein Dach hinabsteigen und zog mich aus dem Hof. Erkennen konnte ich nichts, da es tabenschwarze Nacht war. Erst als ich meinem Befreier um den Hals fiel, merkte ich zu meinem Schrecken, daß der Mann mir völlig fremd war. Jedenfalls war es nicht mein

Bruder.“ Sie erröte. Dachte sie daran, daß sie einen Dieb den Herbolz hatte?

„Es war nicht Ihr Bruder“, wiederholte der Richter und legte den Hörer zurück. Das Krankenhaus hatte geantwortet, daß dieser trotz Verbois auf seiner Stube mit drei anderen bis ein Uhr nachts Karten gespielt.

... drei Wurz fünfzig verloren habe. Ist dies auch bezeugt worden?“ fragte Karl Nagel eilig.

Der Richter wehrte ab. Ihn beschäftigte ein anderer Gedanke. Da mußte der Wörder doch Gewissensbisse bekommen und die Unschuld für ihn leidende Gefangene befreit haben. Es gab also anscheinend immer noch zeitlich anhängige Raubmörder.

Jedenfalls war der Richter von der Unschuld der beiden Geschwister überzeugt und entließ sie, nachdem der Staatsanwalt sein telephonisches Einverständnis erklärt hatte, mit einem festen Händedruck. Wachte sich der Postbeamte mit seiner eigenen Behörde wegen der sozialen Postasse auseinanderlegen!

### Sechszehntes Kapitel.

Wer und wo war aber nun der Mann, der die Tat begangen hatte, der die Zigarette „Bud“ liebte und Dora Nagel in der Nacht befreit hatte?

Es war nun neun Uhr abends geworden, als der Untersuchungsrichter an sein Telephon geholt wurde. Wieder von einem frischen, köstlichen Dortmund im „Braunen Hirschen“, wo an diesem Abend die Wölfe hin und her sloßen. Denn in der kleinen Stadt konnte nicht lange geheim bleiben. Am wenigsten vor einem Stammisch.

„Telephon!“ sagte der Richter, „um neun Uhr abends?“ „Wilt's ja gar nicht. Da schlafen doch alle anständigen Menschen...“

Stein zu einem Testament ins Gelände jagte. Ober zu einer Leichenschau... Bei diesem Gedanken wurde ihm unbehaglich zu Mut, und er griff schnell nach seinem Stod —

„Hier Kriminalkommissar Fritsch“, kam es durch den Fernsprecher.

Der Richter meinte, man solle ihn in Ruhe lassen. Es komme doch immer anders als man denke. Er hatte sich diesen Spruch zum Reimoth erföhren.

„Wir haben sie! Es ist eine ganze Verbrechergesellschaft!“ Der Kommissar am anderen Ende der Leitung schien ziemlich aufgeregt, und zwar freudig. Er sei in Sicherheit und habe soeben sensationelle Verhaftungen vorgenommen.

Den Mörder des Braun, einen jungen Studenten, der durch Indizien völlig überführt sei.

Eine seiner vielen weiblichen Komplizen. Eine angebliche junge Witwe. Ein bildhübsches, aber raffiniert verlogenes Frauenzimmer.

Einen verbummelten Juristen, der sich äußerst gewalttätig benommen habe.

Als vierten im Tunde den lange gesuchten Hochkapitel und Heiratsschwindler Goldmacher aus Danzig.

Wilt? Ob er etwa der jungen Witwe nachgestellt habe? Als Braut habe diese sich allerdings ausgegeben, aber von zwei der anderen gleich auf einmal. Das sei ein höchst eine närrische Geschichte, die ihm, dem Kommissar, noch nicht ganz klar sei.

Er habe vorläufig die ganze Gesellschaft im Hotel in ihr Zimmer eingeschlossen. Es habe da sehr wichtige Details gegeben.

Der Richter war sehr befriedigt, als er diese Kunde vernahm. Endlich war diese Verbrechergesellschaft, die seit Wochen den Daz mit ihren blutigen Taten unsicher machte, hinter Schloß und Riegel! Nun konnte man wieder ruhig schlafen!

So ganz heilfürlich fragte er am Schluß, welche Namen die anderen Verhafteten sich denn beigelegt hätten.

(Fortsetzung folgt.)

### 4 billige Ausnahmetage!

davon Beispiele:  
**1 fertige Inlett** säureecht, Ia Ware, Unterdeckbettbr. 2 Mt. lg. 5.80  
**Bettbezüge** in bunt od. weiß, m. Kissen gute Qualität, 2 Meter lang 6.30  
**Bettbezüge** in Nessel, mit Kissen südd. kräftige Ware . . . 5.30 und 4.80  
**Kerren-Hemden** auch Frauen-Barchenthemden, gie. 1.80  
**Fertige Barchentunterröcke** Ia Qualität . . . . . per Stück 2.00  
**sowie verschiedenes andere nur in der Textil-Zentrale Dresden, Falkenstr. 14**

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten — auch ganz veralteter Fälle — wie Magen-, Nieren-, Leber-, Nerven-, FRAUENLEIDEN, Asthma, Rheumatismus, Gicht usw. mit größtem Erfolge.

**Irisdiagnose:** Erkennung der Krankheit durch das Auge. Homöopathie — Biochemie. Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Auswärts nach Uebereinkunft.

**Wittmaack, Natur-Heil-Praxis, Dresden - A.,** Josephinenstr. 30 (5 Min. v. Hpbb.). Fernr. 27304

Billigste Einkaufsquelle für Leder aller Art (speziell Ober- und Bodenleder). **Richard Schädel, Dresden-A.,** Dresden, Hammonstraße 31. — Tel. 21929. Nähe des Hauptbahnhofes.

**Berthold & Rummel** Holzhandlung / Wilsdruff i. Sa. Telefon 14  
 empfehlen für Möbel- und Stuhlfabriken Glaser-, Tischler- u. Stellmachereimer sowie für die gesamte Holz bearbeitende Industrie ihr **gutfortiertes Lager** in Ia. trock. Nadelholzmaterial (12 bis 60 mm stark), Ia. Eichen-, Holbuchen-, Linden- und Eichenstammmaterial in die. Störten, trockene Tischlerholz 12 bis 35 und 70 mm stark, trockene Nadelholz aller Störten, tolle, Kanthölzer (30 mm) bel. Vertriebsbreiten usw.  
 Wir bitten um Lagerbesichtigung u. Preisbefragung

**II Achtung II**  
 Zu den billigen Preisen verkauft **Kleiderhaus Dresden-N.,** 16 Bautzner Str. 16  
 Anzüge v. 16 H. an Joppen v. 12 H. an (Farbgeid wird vergütet)

Veraten können Sie schnell wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Aufträge jed. Standes, Alters u. Religion aus ganz Sachsen liegen vor. Sofortige Unterbreitung von pass. Vorarbeiten nach Auftragserteilung. Reelle, streng diskrete Abwicklung. **Wittmaack Junfer, Dresden-A.,** Albrechtstraße 18, 8. Zu sprechen nach 11-6 Uhr, Sonntag 11 bis 2 Uhr. Auskunft kostenlos.

**Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pletsch und Helmreich**  
 Am See 24, Bautzner Str. 3  
 Tel. 20157, 20158, 20540. Tel. 45091

**Erd- und Feuerbestattungen** Übertragungen vor- mittels Kreditwes. Sparkasse und Versicherungen für Erd- und Feuerbestattungen — Besorgung der Beerdigungsbüchlein — Auszahlung und Kostensanschlägen unentgeltlich. — Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife.

**Marken-Vertrieb DRESDEN, Georgplatz 7** gegenüber Ler Kreuzschule  
 Allergrößte Auswahl in Albums v. 80 A) b. 80 A Billige Sätze für kleine Sammler **Dauernd Neueingänge an besten klassischen Marken**

### Warum Honiglebertran „Madaus“?



Er ist infolge der Kombination von Ia Lebertran mit reinem Bienenhonig **das vitaminreichste Nährpräparat** für stillende Mütter, Kinder und Erwachsene.  
 Der Honiglebertran „Madaus“ ersetzt nicht nur schnell die Mutter entzogenen Nährstoffe, sondern führt dem Säugling durch die Muttermilch besonders die fettlöslichen Vitamine so, so daß das Zahnen keine Beschwerden macht und die gefürchtete Engische Krankheit (Rachitis) ihren Schrecken verliert.  
 Im weiteren Kindesalter ist Honiglebertran „Madaus“ unübertroffen bei allgemeiner Körperschwäche, Bleichsuche, Unterernährung und Veranlagung zu Skrofulose, Tuberkulose und Rachitis. Für Erwachsene kommt er überall da in Betracht, wo es gilt, die durch den Lebenskampf zermürbten Kräfte aufzufrischen.  
 Für Sporttreibende ein vorzügliches Kräftigungs- und Trainingsmittel zur Erreichung von Höchstleistungen durch allgemeine Kräftigung des Muskel- und Knochenystems.

*Lilla, Lilla, Lieb' Mili, sit' mit Honiglebertran Madaus.*  
 Sie haben in Apotheken u. Drogerien Dr. MADAUS & Co. Dresden zu beziehen

### National Kontroll Kassen

haben sich seit 40 Jahren glänzend bewährt



in **Präzision und Leistung unerreicht**

Ueber 500 Arten und Grössen für alle Branchen  
 Verlangen Sie kostenlose Beschreibung ohne Kaufverpflichtung

**National Registrier Kassen Gesellschaft m.b.H., Berlin-Neukölln**  
 Musterlager Dresden-A., Johannisstraße 14. Fernsprecher 22989  
 Musterlager Leipzig, Neumarkt 18 (Zeissinghaus). Fernsprecher 13931

### Seidenbandhaus Mignon

Die Merkzeichen unserer Firma sind:  
 Reichhaltige Lager  
 Vorzügliche Qualitäten  
 Steter Eingang von Neuheiten  
 zu niedrigen zeitgemäßen Preisen

**Sportwesten** entzückende neue Muster, reine Wolle . . . . . 19.75, 17.50, 15.50, 13.50, 9.75, 8.00

**Prinzessunterkleider** aus Seidestrikot, nur bestes Material, in guter Verarbeitung. . . . . 10.75, 9.25, 7.75

**Schlüpfer** Flor und Seide, in allen Preislagen

**Seidenflorstrümpfe** „Radio“ mit verstärkter Doppelsohle, Hochferse und Spitze, ganz klares Gewebe 1.95

Dresden, Wilsdruffer Str. 25

**Radio** garantiert rein, gel. gef. 21erle:  
 „Stolz des Hauses“ 1/2 Pfl. 40 Pfl. braune Bedung 1/2 Pfl. 35 Pfl. Korkus-Katoo 1/2 Pfl. 30 Pfl. Schokoladen-Bücher 1/2 Pfl. 30 Pfl. Guter-Katoo 1/2 Pfl. 30 Pfl.  
**Nich. Geldmann Dresden** Ecke Granadierstr. und Dammweg u. sämtl. Verkaufsstellen.

**Dürm u. Gewürz- & Hauswaren** Fernruf 17092. **Knoll & Zehrmann Dresden-A.,** Rosenthalstr. 25. Nähe Hauptbahnhof 2.

**Fuchs-Marder-Felle** Jltis- füllt zu höchsten Preisen **Edwig Knorr, Dresden, Reichstraße 24**

**Warrenstoffe Kostümlstoffe Hanestoffe Sportstoffe Futterstoffe** Milet, Zell- u. Seerside. **Tuchhaus Herm. Pörschel Dresden A., Schaffstraße 19** Gegründet 1888

**Dr. med. Otto Torger** Arzt u. Geburtshelfer  
 Von heute an halte ich Sprechstunde wochentäglich: 11-1 Uhr und 4-5 Uhr außer Mittwochs- und Sonnabend-Nachmitt.  
 Elektr. Licht, Massage, Wärme und Hochfrequenz-Behandlung  
 Beratungen in sexual-hygienischen Fragen.  
 DRESDEN-A., Sidonienstr. 15, 11  
 Neue Fernsprech-Nr. 29298.

**Tager, Dresden, Webergasse 33, I.** verkauft stets am billigsten  
**Konfirmanten-Anzüge** von M. 18.- an für Damen und Herren  
**Uebergangsmäntel** von M. 8.- an  
 Gummimäntel M. 12.- an  
 Bindjaden M. 9.- an  
**Knaben-Bekleidung, Berufsbekleidung** Leber-Joppen — Wintermäntel M. 4.-  
 Dequeme Teilzahlung

**Jalousien** in allen Konstruktionen  
**Rolläden** in Holz und Weißblech  
 Rollwände Holzrollen Büromöbel Rolläden  
 Sämtl. Reparaturen billigst / Verkauf v. Reparatur-Material  
**Hans Honold, Dresden-A. 1** Königstr. 7 / Fernr. 13490 fr. Franz Leipoldt & Co.

**Kobert Pleisner** Uhrmacher  
 Haupt-Niederlage Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne  
**DRESDEN** Rosmaringasse 2  
 Telephon Schloßstraße - Tel. 25 527

**Las auto-**  **Be-trieb**  
 Die Fahrer, Fahrer u. Fahrer: 11, 12, 13, 14 für die Ausführung sämtlicher Transport-, Lager- u. Transportarbeiten. **Wahlstr. - Dresden: Dientzsch und Freitag.**

**Feldgraue Rosen 4 M.** Stück  
**Kosten, Dresden, Oberberggasse 3.**

**Geschäftsbücher** Corona Lose Blätter Bücher  
 Papiere aller Art  
 Bürobedarf  
**Emil Klink Nachf. Haeussler & Sachse Dresden-A.,** Wallenhofstraße 7 — Fernsprecher 22185

Zur **Früh-jahreskur**  
**Lebertran** Lebertran-Emulsion  
**Rochs Wacholderjast**  
**Hermann Koch, Dresden-A., Altmarkt 5**

**Frachtbriefe**  
**Eilfrachtbriefe**  
 liefert schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenem Format  
**— Buchdruckerei dieses Blattes —**

**Persil** das unübertroffene Waschmittel **halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche fadello** (Nur in der bekannten Packung) niemals lose.

**+ Magerkeit +**  
Schöne volle Körperform, durch unser **Neuro-Krautpulver** in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Gar, unerschütterl. Aerztl. empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanw. Mk. 3.—. Maria-Apotheke Dresden, Altmarkt 10. Löwen-Apotheke Dresden, Altmarkt, Schwann-Apotheke Dresden-Neustadt, von Markt 24.

**+ Sanitäre +**  
Artikel, wie Glycerin, Frauenwaschen, Spülmaschinen, Leibbinden, Perforanden, Monatsgeräte und andere **+ Frauenartikel +**, Gesundheitspf. Damenhemden.  
**Fr. Heusinger**  
Dresden, Am See 37  
nahe Hauptbahnhof.

**Echte Trauringe**  
Nosch, Grätzsch!  
Ullrich.

Haar-, Küchenbürsten, Bettfedern, Sofa, Bettdecken, Matratze, Federbett, Tisch, Stühle, Chaiselongue, Kommode, Spiegel, Garderobe, Wäsche, usw.  
Dresden-N., Palmstraße 31, part.

**Yinner - Revolutionen**  
Jede Arbeit, auch Steuerarbeiten, prompt u. billig.  
Ernst W. Runge,  
Dresd.-N., Christianstr. 2.

**Radio-Interessenten**  
Bei uns erhalten Sie erstklassige Empfangsapparate (Detektor und Hörer), Kopfhörer usw. zu streng soliden Preisen unter fachmännlicher Beratung. Köstliche Garantie.  
**Umtausch gestattet!**  
Fordern Sie Preisliste oder besichtigen Sie unsere Auslagen.  
Sämtliche Einzelteile für Radios frei billig am Lager.

**RADIO-HAUS**  
Hauptbahnhof Dresden-A. 24  
Bismarckplatz 1a      Telefon 10 448.  
Kaufkünde kostenfrei.

**Max Löwe, Bliesdruff, Partstraße,** Wilsdruffstr. 10  
Liefere vollständige Brautausstattungen, fertige einzelne Stücke in jeder gewünschten Holzart, gemalt. Schreibstische und Büfets in echt Eiche und lackiert, sowie aller Art Polstermöbel, in eigener Werkstatt gearbeitet, äußerst preiswert, gegen 14tägige und monatliche Teilzahlungen, je nach Wunsch.  
Musterzimmer stehen jederzeit zur Ansicht.

**Radio-Apparate**  
und Zubehörteile verschieb. Systeme billigst. — Vorführung kostenlos bei **Fritz Rauschenbach Nachf.**  
Dresden-A., Ringstr. 4 — Tel. 17 923 u. 12 171. — Verkaufsorten: Pillnitzer Straße 17 u. Bürgerstraße 39.

**Zur Frühjahrsaussaat!**  
Garten- und Felddüngemittel, Getreide, Kartoffeln, Düngemittel, Futtermittel, Vogelfutter.  
**Frz. Henne, Dresden, Zahnsgasse 15**

Selbstgefertigte halbbare **Leib-Wäsche** sowie Seinen-Waren, Wall-Stoffe, Costenue, Haumend billig, da keine Ladenmiete.  
**F. Plunke, Dresden - A.**  
Große Brüdergasse 19, 8.

Das beste Schutzmittel bei allen Erkältungen gewährt  
**Sanitätsmittel**  
Bekämpft mit antisept. wirksamen Pflanzenstoffen (essenz. geschützt) **Nur echt!** Blauschachteln mit rot. Quarzglas. **Deutsche Walde GmbH, Elberfeld**  
Ehält in allen Apoth. u. Droger.

**CARAIT**  
INDUSTRIE-LEBENSARTIKEL

**Fa. Carl Rätzsch**  
Dresden, Moritzstr. 15  
Tel. 25376.

**100 junge Arbeitsmädchen**  
14—20 Jahre, in Fabriken für alle Berufsweige, sucht die **Fachabteilung für Fabrikarbeiterinnen** beim öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umg.  
Eingang Ringstraße, Halle IV, Fernruf 25881.

Einen guten Einkauf finden Sie bei **Paul Hermann**  
Dresden, Wettinerstraße 28  
**Schokoladengroßhandlung**  
Ein einmaliger Einkauf wird Sie überzeugen  
**Billigste Einkaufsquelle in Oster-Spezialitäten**  
Ein gutes Geschäft

**B. Gräfe** bietet um Ihre Vertrauen u. Empfehlung **Küchen, Schürzen, Wäsche, jeden Teil auch einzeln, Reform- und Guldstein, Ebnell, Boden- und Aufst.-Matr., Fig. fol. Arb. Zeitgahlg.**  
Dresden, Freiberger Straße 47, 2. Etage 47 u. Et. beachten.

**+ Damen +**  
werden sich bei Bedarf von **Muttergelen, Sockeln, hygienischen Armbändern** an **Fr. A. Buchst, Dresden, Übersickerstraße 12, I.** an der Prager Straße.

**Entorflein**  
Damen-Taschen  
Geld-Taschen  
Brief-Taschen  
sind in **besonderen vorzüglichen Proben**  
**Daisonhausstr. DRESDEN**

**+ Sammiwaren +**  
Bei Bedarf **Samt, Spg., Frauenartikel, usw.** **Schulapparat** wenn man sich **bertrauen** auf **Fr. Friede Schmidt, Dresden, Weißeritzstraße 2c, fein Laden.**

**Mühlberg**

# Wäsche-Angebot

<p><b>Herren-Wäsche</b></p> <p>Oberhemden aus Perkal, mod. Streifen, mit doppelter Brust und Kragen . . . <b>6.75</b></p> <p>Oberhemden aus Zephir, mod. Mutter, mit doppelter Brust und Kragen . . . <b>9.75</b></p> <p>Oberhemden aus weißem Wäcketuch, mit doppelter Brust u. Umschlagmanschette . . . <b>8.50</b></p> <p>Frackhemden in moderner, tadelloser Ausführung, aus guten Stoffen . . . <b>11.75</b></p> <p>Sporthemden weiß, aus Zephir u. Flanell, mit Umschlagmanschetten und Kragen . . . <b>5.50</b></p> <p>Taghemden aus weißem, gutem Wäcketuch, mit und ohne Falten . . . <b>5.50, 4.50</b></p> <p>Nachthemden aus gutem Stoff, offene u. geschlossene Form . . . <b>7.00, 5.90</b></p> <p>Schlafanzüge aus Zephir und Flanell, in modernen Farben u. Mustern . . . <b>14.50, 13.75</b></p> <p><b>Kinder-Wäsche</b></p> <p>Mädchen-Hemden aus Renforcé, mit Bogen- und Seckereinfühlung, Größe 40 . . . <b>1.20</b></p> <p>Mädchen-Nachthemden aus gutem Hemdentuch, Schlupf., m. St. ver., Gr. 60 . . . <b>2.70</b></p> <p>Mädchen-Beinkleider aus fest. Wäcketuch, mit Stickerelvolant, Größe 30 . . . <b>1.25</b></p> <p>Mädchen-Prinzeßröcke aus Baftil, m. breiter Stickerel, Größe 30 . . . <b>1.35</b></p> <p>Knaben-Taghemden a. stark. Hemdentuch, m. kurz. Ärmeln, ohne Bündch., Gr. 40 . . . <b>1.40</b></p> <p>Knaben-Nachthemden a. Renforcé, m. üblichem Halsauschnitt, Größe 70 . . . <b>3.90</b></p>	<p>Gebrauchswäsche soll dem Hause Jahrzehnte hindurch dienen, deshalb bevorzugt die Hausfrau solide, dauerhafte Ware. In diesem Angebot finden Sie Qualitätsware in bester Verarbeitung zu niedrigen Preisen</p> <p><b>Bettwäsche</b></p> <p>Oberschlafdecken aus Linon, m. Stickerel-Einfalt . . . <b>16.00, 14.50, 9.75</b></p> <p>Oberzüge aus bestem Linon und Stangenleinen . . . <b>11.25 und 9.75</b></p> <p>Kissen aus Renforcé, mit Bogenabföhlung . . . <b>3.45, aus Linon und Damast 2.90 u. 2.65</b></p> <p>Betttücher aus Halbleinen . . . <b>9.75, aus Linon 7.50, aus Hausw. . . . . 6.25</b></p> <p><b>Hauswäsche</b></p> <p>Handtücher aus weißem Halbleinen und Leinen . . . <b>2.00, 1.75, 1.45</b></p> <p>Handtücher aus grobem Leinen . . . <b>1.95, 1.40, 0.95</b></p> <p>Wischtücher aus Halbleinen, weiß-rot kariert . . . <b>0.90, 0.80, 0.60</b></p>	<p><b>Damen-Wäsche</b></p> <p>Taghemden aus stark. Hemdentuch, m. Stickerel- u. Bogenabföhl. . . <b>2.90, 2.45, 2.25, 1.90</b></p> <p>Beinkleider aus gutem Wäcketuch, od. od. geföhlt. Form, mit St. . . <b>4.50, 3.50, 2.90, 2.45</b></p> <p>Nachthemden a. Renforcé u. fest. Wäcketuch, m. St. . . <b>5.90, 4.90, 4.40</b></p> <p>Nachjacken aus Sommerstoffen, m. Bogen- oder Stickerelabföhlung . . . <b>5.50, 4.75, 3.65, 3.25</b></p> <p>Prinzeßröcke aus feinerem Wäcketuch, m. Hohlraum, St. od. Volant . . . <b>7.00, 6.90, 5.90, 4.90</b></p> <p>Hemdhoßen aus Renforcé, mit Hohlraum, Stickerel od. Spitzen verz. . . <b>6.90, 5.90, 4.90, 3.90</b></p> <p>Untertailen aus feinen Stoffen, in Trägerform, m. Stickerel u. Spitzen . . . <b>1.90, 1.45, 0.95</b></p> <p><b>Badewäsche</b></p> <p>Frotterhandtücher weiß oder weiß m. bunter Kante . . . <b>2.90, 2.40, 1.85</b></p> <p>Frotterbadetücher kräftige Ware, mit und ohne Kante . . . <b>10.50, 7.50, 5.90, 2.90</b></p> <p>Bademäntel aus Frotterstoff, weiß und farbig geföhlt . . . <b>25.50, 22.50, 19.75, 17.75</b></p> <p><b>Taschentücher</b></p> <p>Kindertaschentücher mit bunter Kante und Bildern . . . <b>0.35, 0.28, 0.25</b></p> <p>Damentaschentücher aus Linon, mit bunter Kante . . . <b>0.50, 0.40</b></p> <p>Herrentaschentücher aus Linon . . . <b>0.75, 0.55, 0.40</b></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Billige Qualitätsware**

Wallstrasse    Webergasse    Scheffelstrasse  
**Dresden**

# Kleiderstoff-Tage

Angebote von  
fetter Billigkeit

Benutzen Sie diese  
günstige Kaufgelegenheit

## Wollstoffe

- Blusenstoffe** etwa 70 cm breit, dunkler Grund mit hübschen bunten Streif., Mtr. **95**
- Blusenstoffe** etwa 70 cm breit, in mittelfarbigen Grundton, m. bildsch. Streif., Mtr. **1<sup>50</sup>**
- Karierte Stoffe** 100 cm breit, in reizend. Farbönen, m. farbenfreud. aparten Karos . . . . . Meter **2<sup>25</sup>**
- Kleider-Streifen** 100 bis 105 cm breit, in wunderschönen Kleiderfarben, schöne Auswahl . . . . . Meter **3<sup>40</sup>**
- Reinwollene Tuche od. Ripse** 105 cm br., f. modelrich. Farb., reizv., bildsch. Streif., Mtr. **6<sup>50</sup>**
- Reinwollener Cheviot** in marineblau und schwarz, 105 cm breit, auserprobt gute Qualität, Meter **2<sup>85</sup>**
- Reinwollener Cheviot** 130 cm br., marinebl. u. schwarz, bef. hochwertig, prachtl. Strapazierqual., Mtr. **3<sup>00</sup>**
- Reinwollene Popeline** 90 cm br., prachtvoll. Ware, in 14 Farben vorzügl. Tages- u. Abendfarben, Mtr. **3<sup>95</sup>**
- Kleider-Gabardine** 130 cm breit, prachtvoll. Ware, f. marinebl. schwarz, grün, braun, f. Koll. u. Kleid., Mtr. **7<sup>90</sup>**
- Kleider-Ripse** hochedel, prima Qualität, in bildschönen Modelarb., 130 cm breit, für Mäntel, Kleider und Kostüme . . . . . Meter **11<sup>50</sup>**

## Seidenstoffe

- Eolienne** reine Wolle mit Seide, in vielen bildschön., neuen Modelarb., 90 cm br., Mtr. **4<sup>90</sup>**
- Eolienne** reine Wolle mit Seide, besond. elegante, hochedle teineWare, eriklassig Fabrikat, 100 cm breit . . . . . Meter **7<sup>50</sup>**
- Crêpe de Chine** 100 cm breit, weidlich., elegante Ware, in reizenden Modelarben . . . . . Meter **7<sup>50</sup>**
- Crêpe de Chine** 100 cm breit, hocheleg., schwere, edle Ware, in den beliebtesten, bildschönen Modelarben . . . . . Meter **10<sup>50</sup>**
- Köper-Velvet** etwa 70 cm breit, in schwarz, marine, braun, grün, lila, la Lindener oder gleichwertige edle Ware . . . . . Meter **8<sup>50</sup>**
- Helvetiafide** etwa 90 cm br., in schönem Farbensortiment, kräftige, gute, waschbare Seide . . . . . Meter **3<sup>90</sup>**
- Bedruckte Seide** in neuem Foulardgeschmack, elegante Seide für leichte Sommerkleider, etwa 90 cm breit . . . . . Meter **6<sup>50</sup>**
- Foulardfide** in reizenden, neuen Mustern, erlebte Frühjahrsneuheit, Mtr. **8<sup>75</sup>**
- Futterdamaste** etwa 90 cm breit, in sehr beliebten Farben und guten, haltbaren Qualitäten . . . . . Meter **6<sup>90</sup>**
- Crêpe marocain** Wolle mit Seide, in vielen herrlich., neuen, reizenden Farbstellungen . . . . . Meter **7<sup>50</sup>**

## Waschstoffe

- Waschmuffelin** etwa 80 cm breit, neues, wunderschön. Kleidermuff., 12 verschiedene Farbstellungen, in hell und dunkel, Meter **85**
- Waschmuffelin** bildschöne, entzückende Muff., in allen Farbönen, riefenhafte Auswahl . . . . . Meter **98**
- Krepelin** bedruckt, in den schönst., neuen Fantasie-mustern, herrl. Auswahl, Meter **1.50, 1.40, 95**
- Wollmuffelin** reine Wolle, in hübschen Streifen oder in Kleidermustern, Meter **2<sup>95</sup>**
- Wollmuffelin** reine Wolle, entzückende Neuhellen, in bildschönen Modelarben, eine riefenhafte Auswahl . . . . . Meter **4.50, 4.20, 3<sup>90</sup>**
- Wollcrêpe** in farbenfreudigen, hübschen Mustern, vorwiegend 90 cm breit, Meter **6.90, 5<sup>50</sup>**
- Trachtenstoffe** kariert, wunderschöne, neue Farben, in dem beliebtesten Geschmack . . . . . Meter **1.30, 1<sup>10</sup>**
- Bunte Satins** für Schürzen u. Morgenkleid, uf., in wunderschönen Farben, eine Riefenauswahl . . . . . Meter **1.40, 1<sup>25</sup>**
- Sportzephir** in riefenhafter Auswahl, prachtvoll., albewährte Qual., Meter **85**
- Sportflanell** f. Blusen u. Sporthemd., viele farbenprächtige Streifen, Meter **1.30, 85, 75**

Unsere erlesenen Qualitäten

## Wäschestoffe

zu scharf kalkulierten  
Extrapreisen

- Rohneffel** etwa 80 cm breit, kräftige auserprobte Ware . . . . . Meter **50**
- Hemdenbarchent** hochgeftr., stark g. War., etwa 70 cm breit, Mtr. **55**
- Rohneffel** 88 cm br., extra schwere, eriklass., f. deutsche, höchstwertige Ware . . . . . Meter **85**
- Rohneffel** 140 cm br., schwere pa. Ware für Betttücher und Bettwäsche . . . . . Meter **1<sup>40</sup>**
- Hemdentuch** auserprobt, solide, gute Ware, 80 cm breit . . . . . Meter **65**
- Hemdentuch** mittelfeine, erprobt gute, f. deutsche Ware, 80 cm breit . . . . . Meter **80**
- Renforcé** auserprobt, solide, deutsche Ware, hochwertiges Fabrikat . . . . . Meter **85**
- Renforcé** unsere rühmlichst bekannte Spezialmarke, prachtvoll., f. deutsche Qualität, Koupon = 10 Meter **9<sup>00</sup>**
- Wäschebatist** hochfeine, edle Reinmako-Ware, 80 cm breit . . . . . Meter **1<sup>30</sup>**
- Negligébarchent** in hübschen rosa Muft., besond. geeig. f. Nachtröckchen u. Nachtlaken, kräftige, gute Ware . . . . . Meter **55**
- Körperbarchent** ungebleicht, 75 cm br., auserprobt, solide, schwere, gute Ware . . . . . Meter **75**
- Körperbarchent** weiss, auserprobt, pa. f. deutsche, wunderschöne Ware, 80 cm breit . . . . . Meter **1<sup>10</sup>**

- Stangenleinen** prachtvoll., pa. Ware, Bettbr. Mtr. 2.40 . . . . . Kissenbreite Mtr. **1<sup>50</sup>**
- Stangenleinen** extra schwere, eriklass., Ware, Bettbreite . . . . . Meter **1.60, 1<sup>90</sup>**
- Louisianatuch** hochedle, feine Linonware, für gute Bettwäsche, Bettbreite Meter **3.25, 1<sup>40</sup>**
- Bettdamast** pa. eriklass. Ware, Bettbr. Mtr. 3.20, Kissenbreite . . . . . Meter **2<sup>00</sup>**
- Bunte Bettzeuge** kariert, auserprobt, gute schließliche Ware, Bettbreite Meter **1.50, 90**
- Bettuch-Dowlas** 150 cm breit, prachtvoll., auserpr. gute Ware, Mtr. **2<sup>25</sup>**
- Bettuch-Dowlas** 150 cm breit, extra schwere, eriklassige, pa. Qualitätsware . . . . . Meter **2<sup>00</sup>**
- Bettuch-Barchent** 150 cm br., extra schw. prima Körperwar, Mtr. **2<sup>00</sup>**
- Lakenlinon** 160 cm breit, hochedle, prima Ware, für Überflügellaken und Kuverts . . . . . Meter **2<sup>00</sup>**
- Bettuch-Halbleinen** eriklassige, pa. Kissenbl., 150 cm breit . . . . . Meter **3<sup>40</sup>**

- Handtücher** grau Dreil., prima schwer. Halb-leinen, 48 cm breit, mit roten Streifen, hübsches Tuch . . . . . Meter **85**
- Handtücher** grau Dreil., schließliche, schwer., prima Reinleinen, 46 cm br., Mtr. **1<sup>00</sup>**
- Handtücher** weiß Dreil., Reinleinen, hochwertig, schwere, prima Ware, 46 cm breit . . . . . Meter **1<sup>30</sup>**
- Handtücher** weiß Jacquard, 48 cm breit, edle, pa. wunderlich. Qual., Mtr. **1<sup>40</sup>**
- Frottierhandtücher** 42 100 cm, prima prachtvoll., bunt. Tuch . . . . . Meter **1<sup>50</sup>**
- Frottierhandtücher** weiß mit roter Kante, schwere, prachtvoll. Ware, 50 x 100 cm . . . . . Meter **1<sup>95</sup>**
- Frottierhandtücher** prachtvoll., hochedles 'acqu.-Tuch 50 x 100 cm, weiß mit bunter Kante, oder ganz weiß . . . . . Meter **2<sup>25</sup>**
- Frottierhandtücher** 50 x 112 cm, hochedles, pa. Zwirn-tuch, ganz weiß, oder mit feiner roter Kante . . . . . Meter **2<sup>45</sup>**
- Badetücher** weiß, prachtvoll., kräftiger Kräuselstoff, auch mit rot. Kante, 100 x 100 cm 3.25, 100 x 150 cm 4.90, 150 x 160 . . . . . Meter **6<sup>90</sup>**

Besondere  
Gelegenheit

## Reste u. Abschnitte

von Foulardine und bunten Satins

größtenteils Fabrikreste, teils mit kleinen Schönheitsfehlern in wunderschönen bunten Mustern fast durchweg 100 cm und 80 cm breit

Serie I  
Jeder Rest . . . . . Meter **1<sup>25</sup>**

Serie II  
Jeder Rest . . . . . Meter **1<sup>65</sup>**

**MESSOW & WALDSCHMIDT**  
WILSDRUFFER STRASSE



## Spiel und Sport im Wort.

### Wintertraining des Fußballspielers

Es gibt für den Fußballsport nur eine offizielle Sommerpause, die sich auf die heißesten Monate des Jahres erstreckt. Eine offizielle Winterpause kennt der Fußballer nicht. Gestatten die Witterungsverhältnisse es nicht infolge Schnee, Eis oder übergroßer Kälte die Spielfläche für reguläre Wettspiele auszunutzen, so bietet jede unfreiwillige Spielpause dem Fußballspieler Gelegenheit, körperlich und geistig zu trainieren. Wie ist besser Zeit als im Winter, daß der Fußballspieler Bilanz zieht. Jeder Fußballspieler, der es ernst meint mit seinem Sport, muß sich prüfen, ob er sich in Höchstform befindet, oder ob seine „Qualität“ ihm Sportgesundheit vorkaufte, die weil er sich schon auf dem absteigenden Ab der Sportleistung befindet. Jeder Fußballspieler muß wissen, ob er den Körper richtig als das Primäre des Lebens einschätzt, d. h. so beurteilt, daß seine Spannkraft auf geistiger Spannkraft aufgebaut ist. Diese Selbsterkenntnis führt dann über die obligatorische körperliche Erziehung hinaus zur charakteristischen.

Was das Spezialtraining des Fußballspielers im Winter betrifft, darüber kann man Sportlehrer, Wettsport Direktoren als Vorbild betrachten: Training bedeutet nicht mehr und nicht weniger als Anpassung des Körpers an außerordentliche Kraft- und Dauerleistungen! Angepaßt muß der Körper werden, d. h. die Organe müssen die vom Fußballspiel geforderten Leistungen ohne gesundheitliche Nachteile vollbringen können. Gesundheit ist ein sehr dehnbarer Begriff und läßt sich weder in Zahlen noch in chemischen Formeln fixieren. Erwiesen ist nur, daß ohne Spezialwintertraining im Verlauf des Spieljahres ein Verlust nicht mehrbarer Lebensenergie sich zeigt, der sich in unverkennbarer Weise im Leuchten, in der Leistung nachweisen läßt. Weiter sagt ganz richtig, daß bei dem „trainierten“ Fußballspieler das individuelle Kraftvermögen unangestastet bleibt, weil er von den Finnen leben kann, während der nicht trainierte Fußballspieler das Kapital selbst angreifen muß. Wintertraining für den Fußballspieler heißt auf das „los-trainieren“, was dem Fußballspieler unerlässlich ist: völlige Durchbildung des Körpers. Fußballspieler von Klasse müssen geschmeidige, gute Muskeln haben, eine elastische Atemtechnik besitzen und über Tempo verfügen. Die Muskeln werden im Winter durch rationelle Körperkultur (Leichtathletik, Schwimmen, Boxen, Wintersport usw.) ausgebildet. Diese rationelle Körperkultur durch den sogenannten „Ernährungsstort“ gibt jedem Fußballspieler die winterliche Gelegenheit, seine Atemtechnik zu entwickeln. Eine gute, tadellos funktionierende Lunge — (merke: Laufübungen!) — ist für den Fußballspieler unentbehrlich. Fußballspieler mit guter Atemtechnik sichern sich den großen Vorteil: mit Leichtigkeit zu spielen, bis zum Ende der Leistung Kräfte zu sparen, die Körpervermögen zu fördern und sich vor Uebermüdung zu schützen. Lauf-, Box- und Fechtübungen im Winter erziehen den Fußballspieler zum Tempo. Tempo ist jedenfalls eine der wichtigsten Qualitäten des Fußballspielers. Ein tüchtiger Fußballspieler ist seiner Mannschaft Stütze auch bei langsamer Spielweise; wenn er aber Tempo besitzt, dann vervielfacht sich sein Wert. Erwiesenermaßen ist ein Einzelner, der Tempo spricht, imstande, Tempo auf das ganze Team zu übertragen. Die besten winterlichen Trainingsmethoden für den Fußballspieler zur Erlangung von Atemtechnik und Tempo sind jene Laufübungen, die den Spielfeldvorgängen am nächsten kommen: Kurzstreckenlauf mit wechselnden Startmethoden, Laufhemmungen durch Einschaltung unerwarteter Hindernisse, Wendungs- und Rehrübungen im Vollauf. Diese Laufübungen — am besten im Freien! — sollen allmählich mit Ballübungen verbunden werden. Denn Training mit dem Ball ist unerlässlich während jeder winterlichen Ruhepause. Da gibt es ein großes Trainingsprogramm: Laufen mit dem Ball, Dribbeln, Ballstoppen, Ballführen, Hieführen, Flugballübungen und Zweibeinigungsübungen. Durch Übung zur Methode! Bloomer, einer der besten Goalkeeper erzählt, daß er sich in seinen Lehrjahren an den berühmten Goodall wandte mit der Frage, wie Goodall es anstelle, so viele Bälle sicher ins Tor zu schießen. Goodall verriet sein Geheimnis. Er steckte einen Stab ins Spielfeld, stülpte einen alten Hut

### Die Frau im Sport

Berühmte Pflanze, aber keine Nachahmung.

Erst in den letzten Jahren trat das weibliche Geschlecht im Sport besonders in Erscheinung. Heute gibt es kaum einen Zweig, in dem die Frauen nicht durch besondere Leistungen auch die Gegner des Frauensports, die noch immer vorhanden sind, beschämen. Der offene oder geheime Widerstand, der leider auch von Müttern der sportlichen Betätigung der weiblichen Jugend entgegengebracht wird, ist im höchsten Maße bedauerlich. Alle Versuche, durch verstärkte Pflege des Körpers der männlichen Jugend eine kräftige Generation heranzubilden, sind zur Unfruchtbarkeit verurteilt, wenn die Träger des kommenden Geschlechts durch Borurteile von den Segnungen, die uns die modernen Gelbesübungen bieten, ausgeschlossen werden. Der Frauensport muß trotz aller Vorbereitungen, die durch den Sportbetrieb der Männer geleistet worden ist, den Weibensport gehen, den das stärkere Geschlecht überwunden hat.

Die Frau ist in erster Linie für den Beruf als Hausfrau bestimmt; das ist richtig, wenn auch bei den heutigen Wirtschafts- und Lebensbedingungen, sowie durch das „Jahresm“ w. Liebermann der Frauen, nicht alle Mädchen im Hasen der Ehe landen können. Ihrem zukünftigen und in der Mehrzahl ersehnten Beruf soll der Sport die Mädchen nicht entfremden, er soll sie vielmehr dafür härten, muß in erster Linie auf ihn und die Eigenart des weiblichen Körpers Rücksicht nehmen. Hier muß nun leider die Feststellung gemacht werden, daß die Leistungen der männlichen Jugend in ihrer Mehrzahl ohne Prüfung der Eignung

von dem anderen Geschlecht übernommen worden sind und dadurch viel Schaden für die Propagierung des Frauensports entstanden ist.

Es ist ein Verdienst der Gymnastikschulen, durch ihre Sonderbestrebungen die Augen auf diesen Irrweg gelenkt zu haben, und so gibt es heute kaum noch einen Verband, der sich nicht durch Einrichtung besonderer Ausschüsse mit den Fragen, die das weibliche Geschlecht angehen, beschäftigt. Leider wird auch hier der Bogen überspannt, wenn die Gründung besonderer Frauensportverbände angestrebt wird. Im Rahmen der bestehenden Verbände muß den Eigenarten des Frauensports Gerechtigkeit widerfahren. Das setzt aber eine stärkere Mitarbeit der Frauen in den Verwaltungsangelegenheiten voraus. Wer sich selbst in den Hintergrund stellt, darf nicht Beachtung erwarten.

In den Sonderausschüssen für Frauensport muß neben den Frauen auch der Arzt das Wort haben, er wird am besten über die Eignung der einzelnen Übungen urteilen können, bei denen selbstverständlich alle fehlen müssen, die hart und störrig wirken. Jede Mädchenausbildung muß von einem Arzt überwacht werden, dann würden sich bald die Vorteile des Frauensports ein-druckvoll zeigen.

Wir wollen keine „Mannweiber“ erziehen. Aber ein gesundes weibliches Geschlecht, das mit geraden Gliedern, nicht eingeschnürt durch enge Kleidung, sich natürlich bewegt und weibliche Grazie mit Kraft und Leblichkeit paart, soll den Stolz der deutschen Heimat bilden.

draut und begann nun mit dem Leder aus allen Distanzen und Winkeln nach dem Ziel zu schießen. Diese „Methode“ imponierte Bloomer, er trainierte in ihr und erweiterte sie, indem er bestimmte Punkte des Torrechtes zu treffen suchte. Erst aus nächster Entfernung, dann aus 15, 20 und 30 Meter Schußweite. Dadurch kam er zu einer wunderbaren Sicherheit im Schuß. Einen ähnlichen Zweck verfolgt eine leider drach liegende Erfindung, die zwischen den Lorlanen ein Netz spannt, auf dem Zielscheiben für den Schuß angebracht sind. Ob nach dieser oder jener Methode: Hauptsache bleibt, daß winterliche Zielübungen mit dem Ball gemacht werden, denn fleißiges Training führt von selbst zum System und beim Fußball bildet ja System immer einen Großteil des Erfolges. Ueber die „Einbeinigkeit“ des Fußballspielers ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Der Sportkennner weiß, daß es sich dabei nicht im Wortsinne um einbeinige Fußballspieler handelt, sondern um Spieler mit einem geschnittenen und einem ungeschnittenen Bein. In England, wo die „Zweibeinigkeit“ ein Spezialtraining unterliegt, ist die „einbeinige Spyzes“ eine Karikatur. Umgekehrt bei uns. Wieviele Chancen dabei dem Spieler verloren gehen, bedarf keiner weiteren Erörterung. Um Spieler von der „Einbeinigkeit“ zu kurieren, wenden die englischen Trainer ein ganz einfaches Mittel an: sie bekleiden den Trainierenden mit verschiedenem Schuhwerk. Der geschnitte Fuß bekommt Tennisstiefel, der ungeschnitte den Fußballstiefel. Notgedrungen muß der Spieler immer mit dem ungeschnittenen Bein arbeiten, bis es ausgebildet und konkurrenzfähig ist.

Zur Programmerrfüllung des Wintertrainings des Fußballspielers gehört es auch, daß er recht vielen Wettspielen seine Aufmerksamkeit widmet. Durch Sehen und Beobachten als neutraler Zuschauer wird dem Fußballspieler am besten klar, daß der Fußballsport in Wirklichkeit eine unendliche und wechselnde Kette von Kombinationen ist.

### Rekord-Unsinn

Der große Finne Vaavo Kurmi ist zweifellos ein sympathischer Sportmann und außerdem ein Läufergenie, wie es kaum alle hundert Jahre einmal geboren wird. Augenblicklich befindet sich der vierfache Olympiasieger jenseits des großen Wassers und von drüben meldet seit einigen Wochen fast täglich das Kabel einen neuen Weltrekord des Finnen. In der Welt hat man sich schon daran gewöhnt, daß Kurmi jeden Tag einen neuen Weltrekord verzeißt. Aber wenn man die Geschichte dieser Weltrekorde etwas näher betrachtet, kann man sich eines Vöchelns doch nicht erwehren. Denn die meisten dieser von den Amerikanern mit so großem Stolz in die Welt hinausposaunten

Leistungen des Finnen — als ob dieser nicht in Finnland, sondern in Amerika geboren wurde — sind kaum mehr als Karikaturen eines Weltrekordes. Was soll man z. B. mit einem Weltrekord über 1 1/4 englische Meilen oder mit einem solchen über 1 1/2 Meilen? Man rechne diese Meilenzahlen nur einmal in Meter um, vergehe dabei die sich ergebenden Bruchteile aber beileibe nicht, wobei hinzugefügt sei, daß die englische Meile 1609 Meter lang ist, und man wird das Förichte dieser Weltrekordläufer sofort erkennen. Auf irgendwelchen beliebigen Strecken kann auf diese Art jeder seinen eigenen Weltrekord aufstellen, weil es bisher niemand eingefallen ist, die gleiche Strecke zu laufen. Wahrscheinlich wird Kurmi der erste sein, den Unfug dieser „Weltrekorde“ auf durchaus unangehörlichen Strecken einzusehen, und die Schuld daran dürfte niemand anderes als die Amerikaner tragen, die, wie von anderen Dingen, auch von Weltrekorden nicht genug bekommen können. Mögen sie auch keinen sportlichen Wert haben.

### Sport und Charakter

Sportmann sein, heißt Charakter sein. So läßt man es oft und so ist es, davon ist man überzeugt. Selten wohl wird einmal die Frage erörtert, was Sport mit dem Charakter zu tun hat, was für einen Einfluß der Sport auf den Charakter ausübt und wie er den Charakter eines Menschen bilden kann.

Und dabei ist diese enge Verbindung zwischen Sport und Charakter doch eine recht einfache. Der Sportmann ist nie ein selbständiger Teil, sondern er ist in den meisten Fällen der Teil eines Ganzen.

Wenn nun ein Sportmann in irgendeinem Sportverein ist, so hat er außer seinen Rechten als Mitglied dieses Vereins auch Pflichten. Er muß sich in das Gefüge des Vereins einordnen, er muß persönliche Hürde und Pläne zurückstellen zum Wohle der Gesamtheit.

Er muß vor allen Dingen gute Kameradschaft halten können. Er darf nicht egoistisch, sondern er muß kamerad sein. Das dieses Kamerad sein bedeutet und wie bitter notwendig wir alle im Leben kameradisch brauchen, das zu erörtern, erübrigt sich wohl, wer beim Militär war, wer Mitglied eines Vereins ist, in dem eine vorbildliche Kameradschaft herrscht, der weiß die Kameradschaft zu schätzen.

Gerade die Kameradschaft ist es auch, die den Charakter bildet und härzt. Ein Mensch ohne Charakter, ein Egoist, kann auf die Dauer nicht in einer Gemeinschaft von Menschen, die die Kameradschaftspflichten pflegen, leben, er muß sich entweder ändern, seine Fehler beseitigen und allen Egoismus zurückstellen oder — er muß aus dem Kreise, in den er nicht hineingehört, verschwinden.

Das enge Zusammenleben der Sportler, die gemeinschaftliche Wohnung von Rudern, die während des Trainings im Bootshaus leben, das Zusammenleben von Paddlern, die tagelang

auf einander angewiesen sind, ergibt den Charakter. Es kann sich bei solchen Gelegenheiten einfach keiner außerhalb des Kreises stellen, sondern er muß eben hier wie auch in anderen Fällen ein Teil des Ganzen sein.

Viele halten nun dieses Aufgehen in einem Ganzen für Aufhebung der persönlichen Eigenart, für ein Einpressen in eine fremde Form, für eine Erziehung zum Verdrängen. Dabei verneinen sie ganz, daß sie sich ja nur einer Gruppe von Menschen anschließen, die gleiche Interessen verfolgen und die im Grunde genommen zu allen Dingen eine gleiche oder zumindest ähnliche Einstellung haben.

Und in wirklich mochaeblichen, einschneidenden Fragen wird diese Gruppe von Menschen ja stets der gleichen Meinung sein. Meinungsverschiedenheiten, die es ja immer und überall gibt und geben wird und schließlich auch geben muß, sind es ja gerade, die den Charakter härten. Denn es ist in keiner Hinsicht eine Leistung, wenn ein Mensch einseitig auf seinem Standpunkte verharrt, ohne Rücksicht auf keine Mitmenschen im engeren oder weiteren Sinne zu nehmen.

Und Sport und Spiel sind mehr als alles andere dazu berufen, das Gute im Menschen zu erziehen, zu wecken, wenn es nicht vorhanden ist und zu härten, wo es bereits da ist.

Rur ein Beispiel möchte ich anführen, ein Beispiel aus der Leichtathletik. Das ist der Rennschiffbau. Hier käufer eines jeden Vereins hatten, drei müssen geschlossen das Ziel passieren, um den Sieg zu erringen. Zwei sind vielleicht gleich leistungsfähig, ein dritter ist schwächer. Es muß also den beiden schnelleren Käufern gar nichts, wenn sie den Nummerden zurücklassen, sie müssen ihn mitnehmen. Und da geht sich wieder die Kameradschaftlichkeit beim Sportsmann. Der Schwächere wird angefaßt und dadurch unterstüzt und oft hat man es schon gesehen, daß es den beiden Käufern gelungen ist, den schwächeren Kameraden mitzureißen und das Ziel zu erreichen. Kribert Res.

### Turnen

Mittelselbe-Turngau. Die 1. Übungsstunde für Leiterinnen und Leiter von Frauenabteilungen fand mit dem letzten Tage des Lehrganges gemeinsam statt. Besuch wurden sie von 53 Turnerinnen und 48 Turnern, die mit Eifer den gebotenen Stoff, trotz seiner Vielteiligkeit, zu lassen bestrebt waren. Da zugleich Lehrproben abgelegt wurden, so bekamen die Teilnehmer zugleich einen Einblick in das Auffassungsvermögen und das Geschick, Übungen zu entwerfen und an die Lernenden zu vermitteln. Alle die Übungen, die Schritt- und Hüpfweisen, die Freilübungen in ihrer fliegenden Form fanden durch die Musikstücke fördernde Unterstützung, jedoch es schien, als ob ihre Schwingungen in dem Körper mitwirkten und alles Musik sei. Der Erfolg solcher Übungen wird seine Wirkung in den Vereinen nicht verfehlen.

Der Gauernrat war zusammengetreten, um mit dem Turnauschusse die Wahl des Gauoberturnwartes, des Gaukinderwartes und des Gauschwimmwartes vorzunehmen, die auf die bewährten bisherigen Führer Wähmann, Lorenz und Pohle fielen. Ein reicher Beratungsstoff wurde erledigt, so Anträge auf Veranstaltungen des Gaues bei 50-Jahrestagen, Bewilligung oder Verjagung von Mitteln, der Vortrag des Jahresberichtes. Die Gauporturnerstunde, die neherher ging, besuchten über 200 Porturner, die mit Aufmerksamkeit den Unterweisungen folgten. Und vielseitig war, was geboten wurde. Freilübungen, Gemeinübungen an Reck und Barren, Übungen im Volksturnen, fürs Schwimmen, fürs Kinderturnen, Stuhlübungen für Ältere sowie zum Schluß ein Volkstanz, der Lust und Freude auslöste. Die nachfolgende starkbesuchte Hauptversammlung hörte und genehmigte mit dankbarer Anerkennung die Berichte, beauftragte die Wahlen des Gauoberturnwartes Wähmann, Gaukinderwartes Lorenz und Gauschwimmwartes Pohle, wie die vorgeschlagenen Erweiterungen des Arbeitsplanes und brachte Anregungen, Anträge und Vorschläge in reicher Auswahl, die auf das Vereinstreiben fördernd wirken werden.

Einmal ergrübt, immer verlangt!

Für Feinschmecker:



**Lobeck's**

SCHOKOLADE KAKAO DESSERT

Firma geg. 122 = 18 Mal prämiert



**Stieckenpferd Seife**

die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint überall zu haben.



# Wer billig kaufen will

überzeuge sich von unseren Neueingängen in Frühjahrsware und Riesenauswahl in

## Damen- und Herren-Bekleidung

<b>Voal u. Flanelblusen</b> <small>je nach Größe</small> 95	<b>Kleid</b> <small>aus praktischem Stoff mit Lackstiel, je nach Größe</small> 3.95	<b>Herren- u. Knabenabteilung</b>
<b>Hemdblusen</b> 2.50	<b>Konfirmanden-Kleid</b> <small>aus gutem Cheviot mit Treppenziererei</small> 6.90	<b>Hosen</b> 9.50 7.50 5.50 3.95
<b>Strapazierröcke</b> <small>aus praktischen besten Stoffen</small> 1.95	<b>Echotel-Kleider</b> <small>in reiner Wolle, teils mit angereicherter Kaschüre</small> 8.50	<b>Anzüge</b> 39.50 35.00 29.50 18.50
<b>Frauenröcke</b> <small>aus prakt. Stoff, festgewebte Stoffe, bewand. f. starke Figur, gezeichnet</small> 3.90	<b>Musselin- und Voal-Kleider</b>	<b>Ulster</b> 49.00 39.00 29.00 22.00
<b>Plisseeröcke</b> <small>in dunkelblau, elegant, jugendlich</small> 4.90	2.90 3.90 4.90	<b>Knaben-Paletots</b> 12.00
<b>Kostüme</b> <small>in Daunen, moderne Gattungen, jugendlich</small> 17.50		<b>Knaben-Anzüge</b> 6.00

**Frühjahrs- - Mäntel - Winter-**  
19.50 11.90 6.75  
Tuch Commode Hemdwäsche  
Große Auswahl 12.90 9.75 5.95 4.95

**Scheffel- Birnberg & Co., Dresden** Scheffel-  
straße 17

### Sonder-Angebot

Beste Stoffe  
Billigste Preise  
**Blusenstoffe** vorzügl. Qualität  
entzückende Streifen, mod. Dessins 1.05  
**Hemdenfuch** 80cm.br.  
erprobte gediegene Ware 0.95 0.80 0.58  
**Madapolam** allerbeste Qualität  
für Leib- u. Bettwäsche 80cm.br. 1.25

**Damenhüte**  
Riesenauswahl - billigste Preise  
**Gebh. Kohl & Co**  
Freiberger Platz 22/24

Es gibt nur eine Wahl,  
Gesichts- und Haarwasser „Central“  
für Sie mein Herr: Nach der Rasur,  
Der Gesichtszug wird markant,  
Sie wirken interessant.  
Für Sie meine Dame: Zur Frisur  
Das Haar glänzt seidnenweich,  
Nur mit „Central“ erreicht,  
80% alkoholfreies Gesicht- und  
Haarwasser  
**der Liebe A. = G.**  
Hameln/Weser  
Erhältlich in einschlägigen Geschäften  
am Platze.

### Kostenloser Wohnungsaustausch



**Landrack**  
Dresden, Stephaniensplatz 4  
Fernspr. 32018 Fil.: Dr.-Kl.-Zschachwitz  
**MOEBELTRANSPORT**  
**SPEDITION-LAGERUNG**

Ohne Wartezeit Rechtsanspruch auf  
**kostenlose**  
**Feuerbestattung**

ohne Kirchenscheid - bei Monatsbeiträgen von 20 RM  
110 Gelpfennig ist möglich durch Grab in die  
**Deutsche Feuerbestattungsgesellschaft „Flamme“**  
Zweigstelle Ostschlesien  
Südlicher Str. 140, Tel.: 45157, Postfach 23755  
Wohnung und Grundstück werden kostenlos zur Verfügung.  
Näheres Schriftlich: G. Schell, Kleinfeldstraße 2; A. Ullrich,  
Grafstr. 1; L. H. Pönnig, Saganstraße 1; C. Zörning, Remmer  
straße 30; B. Müller, Köpcke, Köpckebrüder Str. 53; D. Zühlke,  
Johann-Deubner, An der Feilerie 8; 2. Dienststelle u. Ums. Dienst-  
stelle „Flamme“ Hermann Weber, Am Markt 50.

**feinste Gutsbutter**  
in Folienpackung, 5 Pfund, Inhalt, zum Tagespreis,  
erhält 2,10 RM, per Pfund, franco Nachnahme.  
Carl Schmeier, H. Postfach, 1.  
Post Neu-Coselcingen.

### Mandolinen

billigst Friedel, Dresden,  
Elbstr. 2 B.  
**Zaunfangen**  
geben sofort ab, auch in  
kleineren Rollen, auch  
verleibert, 3-Ver.  
**Haus Schüfer,**  
Gottschalk.

**Honig**  
reiner, reiner, erstflor-  
iger Qualitäts-Vienen-  
honig  
Eberbach i. Sa.  
Mittl. Preis auf Anfr.

### Maschinen- Anzüge

in bekannt guten Qualitäten  
**Ernst Klar**  
Dresden-Alt, Lillengasse 25  
Alle Maschinenrohre,  
Röhre, Druckmaschinen,  
Kleinteile

**Kurt Siering**  
Kopf-Schlichterei  
Frei-Postfach  
Fernsprecher:  
Am Freital Nr. 151.  
„Anschluss auch nachts“.  
Für Nachschaltungen  
steht in Bereitschaft.

**Sartensen**  
Dresden-A.  
Philippstr. 14/15  
+ Frauenleiden behandelt  
Frau Otto, bei Kundige  
Dresden, Pirnaisch. Str. 201  
Sprechzeit 2 - 5.

### Gewürze und Därme

in nur prima Qualitäten.  
**Gebrüder Sennig, Dresden-A.,**  
Telefon 116/9 Dippoldswalder Gasse 15.  
Nach Eingang frischer Transporte  
**Original Ostpreuß.,  
Ermländer und Ost-  
preussischer Pferde**  
steht ab Sonntag, den 15. Febr.  
wieder eine Auswahl von  
ca. 45 Stück einzelne Pferde, sichere Einspanner und  
ganz gleiche Gespanne in allen Farben und Größen  
unter den günstigsten Bedingungen preiswert bei uns zum Verkauf.  
**Hainsberg i. Sa., Emil Kästner & Co.**  
Fernruf Freital 296.

**Samte  
Mantelpulische  
Manchester**  
beste Qualitäten, billigste  
Preise.  
**Böhmer, Freital-Dbn.**  
jetzt Poststraße 3,  
parterre.

**Schlachtpferde**  
Hermann Scharte,  
Königsberger, Dippold-  
walde, Telefon 50

### Achtung! Nodmals Partleposten

4teiliger Schreibgarnituren in schwarz  
nur  
**5.50 M.**  
Ferner empfehle  
einzelne Schreibzeuge, Federschnäbel, Löscher, Schreibunter-  
lagen, Durchschlag-Kohle-Papier, Farbbänder, Brictordner,  
Geschäftsbücher

**Th. C. Ruprecht**  
Papierhandlung - Bürobedarf  
gegründet 1892  
Dresden, Zinzendorfsir. 33 Schutzmarke

### Rakao Zucker Kaffee

feines deutsches Fabrikat, garantiert rein, Pfd. 52,-  
bei 10 Pfd. 49,-, bei 100 Pfd. 45,-  
sa. weißer, gemahlener  
Pfd. 32,-, bei 20 Pfd. 31,-, im Sad 30 1/2,-  
roh und geröstete, größte Auswahl  
roh à Pfd. von 2.25,- an, geröstet à Pfd. von 3.00,-  
Sämtliche Kaffees sind rein und kräftigstimmend.

**Hugo Schönberg, Dresden**  
Weißerhstr. 50/52 an der Hauptmarkthalle / am Wettinerbahnhof

Beste deutsche **Zündhölzer** noch billig!  
Paket, 10 Schachteln 22,-, bei 10 Paketen 21,-, bei  
50 Paketen 20,-, bei 100 Paketen  
Sämtliche anderen Lebensmittel billig!  
**Hugo Schönberg, Dresden,**  
Weißerhstraße 50/52  
an der Hauptmarkthalle - am Wettinerbahnhof.

**Gewürze und Därme**  
in nur prima Qualitäten.  
**Gebrüder Sennig, Dresden-A.,**  
Telefon 116/9 Dippoldswalder Gasse 15.  
Ausbildung als  
Masseur bzw. Masseurin  
mit ärztlicher Prüfung,  
Tag- u. Abendkurse,  
Schwenker, Dresden-A.,  
Hindenburgstraße 20.

**Original Ostpreuß.,  
Ermländer und Ost-  
preussischer Pferde**  
steht ab Sonntag, den 15. Febr.  
wieder eine Auswahl von  
ca. 45 Stück einzelne Pferde, sichere Einspanner und  
ganz gleiche Gespanne in allen Farben und Größen  
unter den günstigsten Bedingungen preiswert bei uns zum Verkauf.  
**Hainsberg i. Sa., Emil Kästner & Co.**  
Fernruf Freital 296.

Wir treffen am Sonntag, den  
15. Februar mit frischen Transporten  
**Original Ostpreuß.-holländer  
Zucht- und Ruckvieh**  
ein und stellen ab Montag bei uns und in unserer Filiale Pirna,  
Waisenhausstraße 14 eine Auswahl von  
ca. 20 hochtragenden und frischmelkenden Kühen  
und Kalben, sowie Herdbuchbullen  
ganz besonders vorteilhaft zum Verkauf.  
Es befinden sich darunter sowohl billige Abmelkfühe, als  
auch Kühe in bester, schwerster Zuchtqualität.  
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.  
**Hainsberg i. Sa., Emil Kästner & Co.**  
Fernruf Freital 296, Pirna 766.

**Schlachtpferde**  
Hermann Scharte,  
Königsberger, Dippold-  
walde, Telefon 50

Ich nehme meine Tätigkeit wieder auf:  
**Sanitätsrat Dr. M. Cohn**  
Spezialarzt  
für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Dresden, Prager Straße 26, 1.  
Sprechstunden: Wochentags 11-2, 3-4 1/2 Uhr,  
Sonntags 11-1 Uhr.

**Fröbel-Schule**  
und Kindergärten  
Ausbildung junger Mädchen  
Dresden, Blasewitz, Thielaustraße 2.

**Einfache Buchführung**  
überichtlich und komplett in einem Buch  
für Handwerker, Kleinrentner und Ge-  
schäftsleute empfiehlt  
**Bücherrevisor Johannes Eichhorn**  
Dresden-A., Freiberger Straße 19  
Fernruf 29 066.  
Nebenberufliche Einrichtung und laufende Füh-  
rung sowie Steuerberatung bei möglichem  
Honorar, streng vertraulich.

Große Posten  
**Wirtschaftsartikel aus  
Konkursmasse.**  
Eimer, Waagen, Messer, Aluminium usw.,  
weit unter Preis an Händler und Private  
abzugeben bei  
**Eichhorn, Bücherrevisor,**  
Dresden, Freiberger Str. 19, Hof 1, 1. St.

**Beleihungen von**  
Juwelen - Uhren - Gold  
Silber - Wäsche usw.  
**Leihhaus Dresden, Ziegelstraße 14, 1.**  
gegenüber Steinstraße. Inh. Karl Wahl  
Telefon 10 728

**Magnetopath E. Wadewitz**  
Dresden-Altstadt, Zwickauer Straße 34, 1. Etage.  
Behandlungen mittels Lebensmagnetismus - Ho-  
möopathie - Biochemie - Kräuterkuren mit gif-  
tfreien Heilkräutern - Harnuntersuchungen.  
(Morgensurin mitbringen!) - Sprechstunden 8 bis  
2 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag). -

**Radio**  
Dresden-A., Palmstraße 13  
direkt am Postplatz Telefon 20110  
Große Umwälze Billige Preise!  
Denk lohnt! Teilzahlung gestattet  
Ausführung kompletter Anlagen auch außerhalb  
Erstes Spezialgeschäft am Platze. Fachmännische  
Auskunft. Vorführung aller Apparate

**Dr. med. A. Steinkühlers**  
Aromatisches  
**Kräuterpflaster**  
nach biochemischen  
Grundgesetzen  
gegen Gliederschmerzen, Rheu-  
matismus, Gicht-, Brust-, Herz-  
und Magenleiden.  
Erhältlich in den Apotheken

**Geschlechtsleiden!**  
und alle chronischen Krankheiten, auch die hart-  
näckigsten Männer- und Frauenleiden, die bisher  
sämtlichen Behandlungs-Methoden trotzen. Rad-  
brechende Erneuerung giftiger Naturheilung ohne  
Gefahr! - Augenbrennen!  
Heilanstalt Dr. C. G. Schmidt,  
**Homöopathie und Biochemie**  
Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 10.  
3 Minuten vom Potsdamer Platz.  
Ausflürende Probestunde gegen 50,-  
- - - - - Leiden angeben. - - - - -

**Krankenpflege!**  
Staatlich geprüfte Schwestern,  
Stüglings- und Wochenpfleger-  
innen, Sprechstundenhilfen,  
Krankenpfleger, Bade- und  
Massagetherapeutinnen für  
**Arzte, Anstalten u. Private**  
vermittelt kostenlos die  
**Fachabteilung f. Krankenpflege**  
Dresden, Eliasplatz 5.  
Fernruf: 25 881 (Sonntags 17 715)  
Nachts: 24 531 u. 25 921.  
Sie erhalten nur unbedingt zuver-  
lässige Kräfte zugewiesen.

**Westend**  
Linie 1 Dresden, Gumnitz Str. 107 Linie 15  
Montag, den 16. Februar  
**Das große Maskenfest**  
in sämtlichen Räumen des Westend  
**Die Hölle Ein Spiel der Teufel!**  
Seren 3 Mt. Damen 3 Mt.  
Maskengarderobe und Friseur im Hause  
Vorverkauf bei L. Wolf, Seefraße, Ecke an der Mauer  
u. im Westend, Standplatz für Privatautos vorhanden

**Wasserfall** Dresden - A.  
Kanalstraße 3  
2 Min. v. Postplatz  
Täglich  
**Internationales Faschnachtstreben!**  
Kulminator-Ausschank / Treffpunkt aller Fremden

**Schweizerhäuschen**  
Schweizerstr. 1. Dresden. Fernruf 41118  
Sonntags u. Feiner Ball  
Mittwochs:

**Bauernschänke**  
Dresden, gegenüber dem Neuen Rathaus.  
Größte Sehenswürdigkeit  
an exotischen Schmetterlingen und Käfern.  
Briefmarkenlandschaft /  
Jetzt zu sehen: Die Krippe von Bethlehem  
mechanisches Kunstwerk.  
Stimmungsmusik u. Ltg. d. H. Schwarzbach.  
Humoristische Erklärungen.  
Josephus Linke ist selbst anwesend.

Wo spielt man gut und preiswert - Im?  
**Braunschweiger Hof**  
Dresden, Freiburger Pl., Ecke Hofenstr.  
Empfehle Vereins- und Fremdenzimmer auch für  
Schulen passend.

Erstklassige Konditorei  
**CAFÉ TOSCANA**  
BLASEWITZ an der Brücke  
:: Täglich ::  
**Massary-Konzerte**  
Kalte u. warme Küche / Bestgepflegte Biere  
Weine erster Häuser

Wo spielt man gut und preiswert?  
**„Zum Falken“**  
Blauenher Plad, Ecke Ammonstraße  
3 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Speisen zu jeder Tageszeit. / Kalte  
und warme Küche bis 1 Uhr nachts!  
Willy Richter und Frau.

**Fischhaus** DRESDEN - ALTSTADT  
Grosse Brüdergasse 17  
ab 15. Nov. **BOCKBIER-FEST**  
Ausschank des allgem. bel. Felsenkeller-Bockbieres  
Humor! Stimmungskapelle ZEISE! Stimmung!  
Küche u. Keller bekannt als vorzügl. u. preiswert.  
Der Fischhauswirt Arthur Müller.

**Kristall-Balast** Dresden, grünl. Ball-  
saal - Sonnabend  
und Sonntag  
Schäferstraße 45 - **Großer Ball**

**Hollacks Etablissement**  
Dresden / Königsbrüder Straße 10  
Morgens Sonntag  
**Der große Ball**

**Kein Erdteil ohne Löwenbräu**  
SPEZIAL- RUSSENBÄR  
Münchener Löwenbräu  
Dresden, Moritzstr. 1b, Landhausstr. 6  
Ab 1. Jan. Ausschank des weltberühm-  
ten St. Bennobieres in Friedensgüte

**Radeberger Pilsner**  
das bevorzugte  
echte deutsche Pilsner  
Dresdner  
**«Feldschlößchen-Exportbiere»**  
dunkel - aus nur feinstem Malz und Hopfen

**Gasthof Roßthal**  
Des Alltags Sorgenlast und Qual  
vergeht beim Tanz im Rittersaal  
Tanzbändchen. Tanzmarken.  
Haben Sie freie Zeit?  
So verdienen Sie zu  
Hause ca. 8-400 R.  
monatlich. Kenntn., Kaput.  
nicht erforderlich. Beruf,  
Böhm. Lebenslage. Nä-  
her. Schlicht. 61, Char-  
lottenburg 2.

**Korsett**  
Imperial ist das wertvollste  
Kleidungsstück für jede Dame, denn das  
Geheimnis einer tadellosen Figur liegt nur  
im Korsett.  
**Imperial**  
ist allen leidenden, mageren und herz-  
kranken Damen eine Wohltat, kaum fühl-  
bar, daß man ein Korsett trägt.  
ALLEINVERKAUF  
**Hedwig Böhme**  
Erstklassiges Korsetthaus - Dresden  
36 Prager Straße 36  
5 Minuten vom Hauptbahnhof linke Seite.  
Telephon 15178.  
Größte Auswahl in Gummikorsetts, Hüft-  
former, Reformleibchen, Reikorsetts,  
Umstandskorsetts und Binden, Brust-  
halter, Hautana, Orthone, Pia, Forma usw.  
Maßanfertigung in eigenen Werkstätten.

**Die glänzendste Auswahl**  
der Ionangehenden  
ersten deutschen  
**Nähmaschinen**  
Marken.  
Grütnor □ □ Köhler □ □ Anker  
finden Sie nur  
**23 Wallstraße 23**  
Reparatur-Werkstatt.  
Wohnungsbau-Gesellschaft - Telefon 15178, oder bei Besichtigung mit Besatz

**Schokoladen**  
kaufen Sie in Dresden lieber am billigsten bei  
**Schokoladen-Tischer**  
Grosse Brüdergasse 37 (nahe Postplatz)  
100-Gramm-Tafel von 17 Pfg. an

**Theater-Bohnenpielplan**  
vom 15. bis 29. Februar 1925.  
**Sächsische Staatstheater.**  
Opernhaus.  
Sonntag, den 15. Februar: Tannhäuser (158)  
außer Anrecht. Montag: Neu einstudiert: Abu  
Hailan; Coppelia (7); Anrechtstheile B. Dienst-  
tag: Der Freischütz (158); Anrechtstheile B.  
158, 6565-6588; 158, I: 1002-1021. Mitt-  
woch: Boris Godunow (157); außer Anrecht;  
158, 6589-6607; 158, I: 1022-1061. Donner-  
stag: Andre Chenier (158); Anrechtstheile B.  
158, 6608-6681; 158, I: 1062-1081. Freitag:  
5. Sinfoniekonzert Reihe A (158); Deffentl.  
Hauptprobe (159). Sonnabend: Opernrevue  
zum Beiten der Pensionisten der darstellenden  
Mitglieder der Sächsl. Staatsoper (8). Son-  
ntag: Die Bohème (158); außer Anrecht. Mon-  
tag: Tisifand (158); Anrechtstheile A; 158, 0602  
-0680; 158, I: 1082-1700.

**Schauspielhaus.**  
Sonntag, den 15. Februar: Die sieben Raben  
(158); Mein Freund Teddy (158); außer An-  
recht. Montag: Quiser (158); Anrechtstheile A;  
158, 1611-1634; 158, II: 310-329. Dienst-  
tag: Der Weg nach Dover (158); Anrechtstheile  
A; 158, 1635-1658; 158, II: 330-349. Mitt-  
woch: Mein Freund Teddy (158); Anrechtst-  
heile A; 158, 1659-1682; 158, II: 350-369.  
Donnerstag: Sühnem Teil (7); außer Anrecht;  
158, 1683-1718; 158, II: 370-399. Freitag:  
Quiser (158); Anrechtstheile A; 158, 1719-  
1742; 158, II: 400-419. Sonnabend: Des  
Reered und der Liebe Weilen (157); Anrecht-  
stheile A. Sonntag: Sakemanns Tochter (158);  
außer Anrecht. Montag: Mein Freund Teddy  
(158); Anrechtstheile B; 158, 1743-1790; 158,  
I: 3901-3914.

**Neustädter Schauspielhaus.**  
Sonntag, den 15. Februar: Geschlossene  
Vorstellung (15); Gemische Brautfahrt (15);  
158, Gr. 1: 2001-2000; Gr. 2: 91-110. Mon-  
tag: Doktor Stieglitz (158); 158, Gr. 1: 1-  
300. Dienstag: Zum 1. Male: Tageszeiten der  
Liebe (158). Mittwoch: Das Konzert (158);  
158, Gr. 1: 2001-2000; Gr. 2: 1-30. Don-  
nerstag: Tageszeiten der Liebe (158). Freitag:  
Gemische Brautfahrt (158). Sonnabend: Peter-  
schens Mondnacht (154); zum 1. Male: Dämlet  
in Krähwinkel (158); 158, Gr. 1: 2001-2000;  
Gr. 2: 91-180. Sonntag: Peterchens Mond-  
nacht (154); Dämlet in Krähwinkel (158); 158,  
Gr. 1: 2001-2000; Gr. 2: 181-250. Montag:  
Tageszeiten der Liebe (158).

**Neues Theater.**  
Sonntag, den 15. Februar: Geschlossene  
Vorstellung. Montag: Kabale und Liebe (158);  
158, 8571-8730. Dienstag: Die Erziehung  
zur Ehe (158); 158, 8731-8910. Mittwoch: Ge-  
schlossene Vorstellung. Donnerstag: Die Er-  
ziehung zur Ehe (158); 158, 8911-9090. Frei-  
tag: Tanna Diana (158); 158, 9091-9270.  
Sonnabend: Kabale und Liebe (158); 158, 9271  
-9430. Sonntag: Schälervorstellung: Kabale  
und Liebe (15); Die Erziehung zur Ehe (158);  
158, 9431-9600. Montag: Die Erziehung zur  
Ehe (158); 158, 9601-9760.

**Residenz-Theater.**  
Sonntag, den 15. Februar: Im Himmel und  
auf Erden (154); Gräfin Mariza (158). Mon-  
tag und Dienstag: Gräfin Mariza (158). Mitt-  
woch: Im Himmel und auf Erden (154); Grä-  
fin Mariza (158). Donnerstag und Freitag:  
Gräfin Mariza (158). Sonnabend und Son-  
ntag: Im Himmel und auf Erden (154); Grä-  
fin Mariza (158). Montag: Gräfin Mariza  
(158).

**Centra-Theater.**  
Die Perlen der Kleopatra (158).

**Westend**  
Dresden-Plauen - Chemnitz Straße  
**Ballage:**  
Sonntag - Mittwoch

**Schloß-Cafe** Dresden  
I. Etage. - Alt-historisches - I. Etage.  
**Kaffee-Haus**  
täglich die gute Musik - ab 5 Uhr -  
**Mimmi Nikolaus**  
mit seinen Ungern.  
In der Diele: der große  
**Poniklaus Richter**  
Schloss-Klasse  
Parterre: Barbetrieb und Stimmungsmusik

**Bier- u. Speisehaus**  
Schloßstraße 23  
**Salvator-Ausschank**  
Reichhaltige Mittag- und  
Abend-Speisekarte  
Inhaber **Gustav Hanicke**

**Eldorado**  
Jeden Freitag u.  
Sonntag:  
ausgewählter  
öffentlicher  
**TANZ**

**Kafé Held, Dresden**  
15 Wilsdruff Str. 15  
Dienstag  
**Großer Faschingsummel!!**  
Eintritt frei! Telefon 27606.

**RATSKELLER PLAUEN**  
Sonntags **Künstlerkonzert**  
Angenehmer Familien-Verkehr.  
Zwei Vereinszimmer.

**Gasthof Reichschmied**  
Obergorbüß. Sonnabend, Lin. 2 20 Min.  
Schöner Saal der Umgebung  
Gr. Vereinszimmer, Regalbahn  
Berliner Konzerthallen  
Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**FEINER BALL!**  
Beignet für Vereine, besonders für Nachpartien.  
Paul Am. aufst.

**„Braunes Gasthof“ Dölzchen.**  
Heute **FEINER BALL!**  
In den Saal räumen Unterhaltungs-Musik.  
Empfehle den geehr. Vereinen meine Lokalitäten.  
Fernsprecher 47030.

**Röhenrestaurant Parkschanke, Cossebaude.**  
ff. Kaffee, Ob- u. Beerensäfte. Gepflegte Biere.  
Saal tollentlos geheizt. Vereinen und  
Gesellschaften bestens empfohlen.  
Telefon 122. Oskar Günter.

**Gasthof Mockritz.** Telef. 42287  
8 Minuten v. d. Endstation Bismarckstr. v. Linie 5  
Jeden  
Sonntag: **Die große Ballschau**  
Zourenlang - Tanzbändchen: Herr 1 50, Dam. 0 50

**Wintersportler**  
Treff im  
Lindenhof, Frauenstein (tra.)

**Reine Gänsefedern**  
zum Selbstschleifen  
1 1/2, 2, 4 Mt.  
**Rupffedern**  
mit Tannem  
4 1/2, 5, 6 Mt.  
**Vertfedern**  
fein geschliffen u. gerei-  
nigt, 4 1/2, 5, 6, 7 Mt.  
**Schleif-Daunen**  
reintrocknet,  
4 1/2, 5, 10 Mt.  
verfündet der Vogt gegen  
Radonahme  
**F. Kuchmann**  
Gänsemäntel,  
Lütrau, Sachsen.

**Für Wiederverkäufer**  
Schürzen, Damen-  
u. Bettwäsche zu fabrikal-  
billigen Fabrikpreisen  
Chemnitz **Rugos**  
Schürzenfabrik Kilm  
Dresden-A., Schloßstr. 24

**Rasieren macht Vergnügen**  
mit dem Rasierapparat  
**Galicour**  
Ein Rasierwerk d. Prä-  
zision. Nur 13 g schwer,  
aber unverwundl. Preis  
inlud. Klinge Rasier  
sonderklasse 1 50 Mt.  
(auch Briefmark.), Nach-  
nahme 30 Pfg. mehr.  
**Bruno Schütz**  
Berlin - Neukölln,  
Narrenzstraße 19.

# Viertes Blatt

Nr. 38

Sonnabend, den 14. Februar

1925

## Sächsisches und Allgemeines

**gs. Bedenkliche Änderungen im Strafrecht.** Sehr bedenkliche Änderungen sind im Entwurf zu einem Allgemeinen Deutschen Strafrecht vorgesehen. Was soll man u. a. zu der „Verleitung zum Selbstmord“ sagen? Bis dahin wußten wir nichts davon. Jetzt erfahren wir, daß der Selbstmord durch jugendliche Einwirkung zustande kommen kann, der darauf Einwirkende sich also einer strafbaren Handlung schuldig macht. Noch bedenklicher ist aber die im Entwurf vorgesehene Strafe wegen Trunkenheit. Früher hatte jeder das Recht, zu trinken, was er wollte und wieviel er wollte. Jetzt er sich dagegen künftighin „absichtlich oder fahrlässig in einen die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Zustand, so gibt es, wenn er etwas anrichtet, für ihn nicht nur keinen Schutz des bisherigen Paragraphen 51, sondern noch eine Strafe obendrein“. Aber nicht nur neue Strafen, sondern auch „Maßregeln der Besserung und Sicherung“ sind in dem Entwurf vorgesehen. So kann die zwangsweise Überführung in eine Irrenheilanstalt angeordnet werden, ferner ein Wohnsitzverbot für längere oder längere Zeit u. a. m. Selbstverständlich wird auch der enge bestraft, der dem als notorischen Sünder gekennzeichneten ein Getränk verabfolgt. So wünschenswert die Bekämpfung der Trunksucht auch ist, so wenig kann man mit Maßnahmen zumparalisieren, die am grünen Tisch erdacht, den Wirklichkeiten des Lebens nicht Rechnung tragen und schließlich auf eine objektive Bevormundung unseres Volkes hinauszielen.

**gs. Arbeitskräfte für die Frühjahrsernte.** Die Landwirtschaft in Sachsen bedarf dringend der Arbeitskräfte für die Frühjahrsernte. Der öffentliche Arbeitsnachweis Dresden und Umgebung beschäftigt sich bereits jetzt mit der Vermittlung von männlichen Arbeitskräften für die Frühjahrsernte. Es hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, daß die Befreiung der Landwirtschaft mit jungen Kräften nicht zuletzt deshalb so schwer ist, weil die Aufträge der Landwirte so spät eintrudeln, so daß die Industrie oft die besten, zum Teil auch landwirtschaftlich geschulten Kräfte eingestellt hat. Die Planmäßigkeit bei der Einstellung landwirtschaftlichen Personals ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine Besserung der Personalverhältnisse. Hierzu gehört auch die Mitarbeit aller Landwirte bei der Heranbildung eines tüchtigen Berufsstandes, dem während der Lehrzeit nach dem Beispiel industrieller Betriebe Gelegenheit gegeben wird, sich in möglichst vielen Zweigen der landwirtschaftlichen Tätigkeit einzuarbeiten. Im Winter gibt es soviel Innenarbeit, Gerateinstandhaltung usw., das wenigstens ein Teil der Arbeitskräfte auch im Winter weiterarbeiten kann. Es liegt nicht zuletzt im Interesse der Arbeitgeber, sich Arbeitskräfte heranzubilden, die mit dem Betriebe verwachsen sind. Während ausländische Arbeiter fast das ganze Jahr über beschäftigt werden müssen, werden die inländischen Kräfte meist nur im letzten Augenblick eingestellt und in erster Linie wieder entlassen. Dieses Verfahren ist der Bildung eines landwirtschaftlichen Berufsstandes hinderlich. Es liegt durchaus im Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe, daß die einheimischen Kräfte so zeitig wie möglich eingestellt werden. Dadurch wird auch die unentgeltliche Tätigkeit des öffentlichen Arbeitsnachweises unterbunden, der schon jetzt Aufträge für die Frühjahrsernte erhält. (Siehe Inserat.)

## Aus dem Lande

**— Baugen.** Die wüsten Szenen am 1. August 1923 auf dem Fröhlichischen Gut in Altbbau fanden jetzt vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Baugen eine weitere Sühne, nachdem bereits im März vorigen Jahres acht Aufrührer verurteilt worden sind. Die Menge hatte damals das Fröhlichische Gut durchsucht, die Familienangehörigen mißhandelt und gedroht, zu morden und zu brandschanden und die Felder zu zerstören. Die Angehörigen Fröhlichs sind gesundheitlich schwer geschädigt worden. Wiederliche Szenen haben sich dabei abgepielt, die uns heute kaum mehr glaublich erscheinen. Eisenbahnzüge und Strafengefährte wurden durchsucht. Outebesitzer Fröhlich mußte bei Nacht und Nebel nach Zittau flüchten. Hier habe er, so behauptete er in der Verhandlung, Oberstaatsanwalt Welland, die Amtshauptmannschaft Böhau, die Kreisamtsmannschaft Baugen und den Sicherheitskommissar in Berlin telegraphisch um Hilfe gebeten, doch alles umsonst. Der Böhauer Regierungsrat v. Schönberg habe gesagt, gegen die Böhauer Arbeiter sei nichts zu unternehmen. Die Zittauer Polizei und die Amtshauptmannschaft hätten ein Einschreiten mangels Unzuständigkeit abgelehnt. Kriminalrat Beder-Baugen habe zwar mit ihm nach Böhau zurückfahren wollen, sich aber für seine Sicherheit nicht verbürgen können. Die Fröhlichische Familie wurde später in Schutzhaft genommen. Das Gericht verurteilte wegen Landfriedensbruchs sieben Angeklagte zu Gefängnisstrafen von sechs bis zehn Monaten und zur Tragung sämtlicher Kosten. Die übrigen wurden freigesprochen.

**— Borna.** Durch Starstrom getötet. Auf der Grube „Wohra“ der Bleiberrischen Braunkohlenwerke in Neulirchen (Wohra) kam der Elektromechaniker Emil Rothe aus Neulirchen mit der 10 000-Volt-Beleuchtung in Berührung. Rothe war sofort tot.

**— Chemnitz.** Mord und Selbstmord. Die 24-jährige Kontoristin Wolf wurde mit durchschnittenem Hals tot in ihrem Bett aufgefunden. Der Bräutigam der Mädchen, der schwer kranke Kaufmann Grüner, der als des Mordes dringend verdächtig in das städtische Krankenhaus übergeführt worden war, beging vor der Vernehmung durch den Staatsanwalt Selbstmord.

**— Freiberg.** Falsche Studenten. In den verschiedensten Gegenden des Freistaates

Sachsen sind in letzter Zeit zwei Schwindler aufgetreten, die sich als Studierende der Bergakademie Freiberg ausgaben und in fingiertem Auftrage für bedürftige Studenten oder auch für die Turnerschaft „Hohenzollern“ Gelder einsammelten. Durch ihr raffiniertes Auftreten ist es ihnen verschiedentlich gelungen, hohe Geldbeträge zu erhalten, die sie für sich verwendet haben. Jetzt sind die beiden Betrüger, ein Keilner und ein Gärtner, ermittelt, in Herlasgrün verhaftet und in das Amtsgericht Zreuen eingeliefert worden.

**— Joachimsthal.** Stadtvertreter, Feuerwehrkommandant und Räuber. Hier wurde der Bergarbeiter Ignaz Weikert, der auch Mitglied der Stadtvertretung und Oberkommandant der freiwilligen sächsischen Feuerwehr in Joachimsthal ist, verhaftet. Er hatte in einem vor der Stadt gelegenen Walde den Kassierer der Staatlichen Werk- und Hüttenverwaltung J. Plazata und dessen Begleiter, den Werksbeamten Wilhelm Kröger, aufgelauert. Sie trugen in einer Tasche einen großen Geldbetrag zu einer jenseits des Waldes gelegenen Schachtanlage. Als sie an dem Berdick des Weikert vorbeikamen, stürzte dieser hervor und schlug auf die beiden Männer mit einer Hacke ein. Plazata sprang zur Seite und feuerte gegen den Angreifer zwei Revolvergeschosse ab, ohne jedoch zu treffen. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf Weikert dem Kröger die Geldtasche entriß. Dann gelang es dem Räuber, sich frei zu machen und zu flüchten, wobei er jedoch die Tasche verlor. Er wurde alsbald eingeholt und festgenommen.

**— Leipzig.** Vor dem Schöffengericht hatte sich der Einbrecher Paul Arthur Grunz aus Leipzig wegen verlustigen Mordes zu verantworten. Im August 1924 hatte er mehrere schwere Einbrüche in Leipzig und Umgegend verübt. Es gelang der Polizei, ihn in der Zeiger Straße zu stellen. Als er verhaftet werden sollte, zog er eine Pistole und schoß mehrmals auf seine Befolger. Er flüchtete sodann über Häuser und Dächer und verletzte in der Eilenstraße einen Arbeiter erheblich am Kopfe. Erst nach vielen Bemühungen konnte Grunz festgenommen werden. Das Urteil lautete wegen verlustigen Mordes in vier Fällen auf neun Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**— Leipzig.** Ein unverantwort-

licher Unfug. Am 12. Februar ist im Bahnen ein 13-jähriger Knabe von einem gleichaltrigen Jungen mit einem Pfeil, an dem der Junge eine Grammophonnadel befestigt hatte, in das rechte Auge geschossen worden. Nach Angabe eines Arztes ist die Verletzung eine derartige, daß der Knabe auf dem Auge die Sehkraft eingebüßt hat. Wegen schweren Straßenraubes hatte sich vor dem Schöffengericht Leipzig die 24 Jahre alte Elsa Reich aus Berlin-Pankow zu verantworten. Im Oktober vorigen Jahres überfiel die Angeklagte im Johanna-Park einen 69 Jahre alten Arbeiter, würgte ihn am Hals und raubte dem alten Manne die Brieftasche mit 200 M. Inhalt. Sie war kurze Zeit vorher von Berlin nach Leipzig gekommen. Das Gericht verurteilte die Reich, die wegen ähnlicher Delikte vorbestraft ist, zu zwei Jahren Gefängnis.

**— Riesa.** Todesfall. Am Donnerstag verstarb hier Rechtsanwalt Dr. jur. Gustav Menke, Major der Landwehr a. D., im 66. Lebensjahre. Er gehörte in früheren Jahren dem Stadiberordnetenkollegium an.

**— Penig.** In kochendes Wasser gestürzt. In einem unbewachten Augenblick stürzte das 3 1/2-jährige Söhnchen eines Arbeiters im nahen Kaufhaus in einen kochenden Wasserschüssel und verbrühte sich in entsetzlicher Weise. Kurz nach dem Unglück verstarb das Kind.

**— Schwarzenberg.** Föhllicher Sturz aus dem Fenster. In Ratschau stürzte ein zweiähriges Kind des Arbeiters Krauß, obwohl im Zimmer die Mutter und eine große Schwester anwesend waren, aus dem Fenster; es war sofort tot.

**— Ebersdorf.** Mühlenbrand. Am Donnerstag nachmittag halb 3 Uhr brach in der Schrot- und Getreidemühle von Reinhold Härtig hier, vermutlich durch Selbstentzündung Feuer aus. Die Mühle, deren Einrichtungen erst im vorigen Jahre völlig erneuert worden sind, brannte völlig nieder, mit ihr auch das Wohnhaus, in dem die Mühle eingebaut war. Das Vieh konnte gerettet werden. Das vorräthige Getreide, besonders Mais, wurde verbrannt. Außer der heißen Dampfspraye war auch die Mägelner Motorspraye an der Brandstätte tätig, und es konnte die Gefahr für andere Gebäude beseitigt werden.

**Radio-Ludwig**  
Dresden-N.,  
Victoriastr. 20, Tel. 14267  
Altestes Spezialgeschäft am Platze.

**Bombastur**  
Mundwasser • Zahnpasta  
DAS BESTE UND VOLLEKOMMENSTE  
FÜR JEDE BOMBASTUR-FAMILIE. FARBEN: ROT, GRÜN, BLAU, WEISS.

**Hultsch Nährwieback**  
zum Kaffee, Tee, Kakao, zur Milch ein köstliches Gebäck. Ueberrall erhältlich.

**Glashütter Uhren** von A. Lange und Söhne **Robert Pleissner** Rosinastr. 2, Ecke Sallzässstr.

**Der Brodenschred.**  
Roman von Otto Goldmann.  
Nachdruck verboten.)  
857  
Der junge Mörder will Möbius heißen und Chemie studieren.  
O Gott!  
Richt wahr? Die angebliche Witwe hat sich den schönen Namen Eva zur Mähen beigesteuert. Und führe nicht in Versuchung! Denn sie ist sehr hübsch, das kleine Luder, Herr Rat.  
Sehr hübsch! Weiter, um Gottes willen! Der Richter tastete nach einem Stuhl.  
Der verlassene Keil, der mir beinahe das Handgelenk gebrochen hätte, reißt auf die gefälschten Papiere eines Ränder Anwalts.  
Machen Sie ein Ende, mein Herr! schnaubte der Richter.  
Na, und der Schwindler Goldmacher ist als harmloser Janke aus Berlin herumgeschlichen.  
Der Richter holte Atem. Sagen Sie, Sie sitzen wohl mit den Herrschaften bei einer Partie und wollen mich vernichten?  
Der Kommissar versicherte, er sei noch nie so nüchtern gewesen, wie heute abend. Er verschiebe nicht... Außerdem sei vor zwei Stunden erst von der Gesellschaft ein neuer Aderfall an den hohen Klippen ausgeführt worden und man habe eine weitere Kompilgen abfangen können, die aus Goslar hergereist sei, angeblich, um zu warnen. Sicher aber, um zur Verteilung der Beute zurecht zu kommen. Das habe sie, daß die anderen dieser Person unter sich den Namen „Brodenschred“ beigelegt hätten. Das sei eine ganz rabiate... Allerdings schimpften die anderen mächtig auf sie, sie hätte ihnen die ganze Sauerei eingebrockt...  
Run konnte der Richter aufatmen. Run sah er klar! Der eifrige Kommissar hatte die halbe Goslarer Pension verhaftet und Frau Krudt, die Denunziantin, gleich mit! Der Richter lächelte, wie sich seine Haare fräuben.

„Um Gottes willen, lassen Sie die Herrschaften sofort frei. Auf meine Verantwortung.“  
Da trat an den Kommissar, der im Hotel in Schierke am Apparat stand, von hinten ein Mann heran.  
Es war ein mürber, blasser Mann mit verbundenem Kopf. Er stützte sich schwer auf einen Stock, tippte dem Kommissar leicht auf die Schulter und sagte:  
Mein Name ist Müller, Kaufmann Müller aus Bismarck. Ich bin der Aderfallene von den hohen Klippen. Ich bin aber gar nicht Aderfallene worden, sondern nur ein blöcher vom Helfen abgerutscht. Man hat mir auch nichts geraubt. Ich bin eben wieder zu mir gekommen und höre, daß Sie Verhaftungen vorgenommen haben. Lassen Sie die Leuten ruhig wieder laufen, sie haben mir nichts getan.  
So sprach er mit leiser Stimme, spuckte ein wenig Blut und ging dann wieder mit müden Schritten den Hotelgang hinunter. Der blasse Mann mit dem verbundenen Kopf, Schirke stützte er sich auf seinen Stock.  
Und schmerzte sich der Kommissar mit der Hand gegen die Wand. Ihn war schwindlig geworden.  
„Sind Sie noch da?“ fragte der Richter am andern Ende der Zeitung. „Sie sind ja so ruhig geworden.“  
Der aus allen Himmeln Gefallene brüskete, was er soeben vernommen. „So eine Überraschung, Herr Amtsgerichtsrat. Ich weiß gar nicht, wie ich mich rechtfertigen soll.“ Doch der Richter winkte ab. Die ganze Prozedur bestehe nur aus Überraschungen. Er werde in Zukunft immer das Gegenteil von dem annehmen, was er wisse. Die Geschwister Regel habe er auch heute entlassen.  
O wach! meinte der Kommissar, als er dieses Kapitel vernommen hatte.  
Richt wahr? Wir zwei wollen uns ein ganz kleines Raufschloß, das kleinste, das man im ganzen Hatz aufstreifen kann, fuchen. In dem verschwinden wir! Dann ließ er bestellen, er käme morgen selbst nach Schierke, um sich bei den Herrschaften zu entschuldigen. Inzwischen laße er sie zu einer Sühnebotschaft in der Pension in Goslar ein.  
Auch Monsieur Goldmacher alias Janke? wollte der Kommissar wissen. Er war in das Stadium des Galsenhumors einetreten.

„Ausgerechnet den mich,“ gab der Richter zurück und hing den Hörer an. Zu den „Broschen Mädchen“ ging es heute abend aber nicht zurück.  
Siebzehntes Kapitel.  
Am Hotel zu Schierke ging der Kommissar von Tür zu Tür, riegelte diese auf, verbeugte sich und sagte:  
„Sie sind frei, es war ein Verstum.“  
Nur vor die Tür einer leeren Mädchenkammer, in der der Heiratsschwindler Janke gesperrt worden war, stellen er einen Schuymann.  
Die wieder auf freien Fuß gesetzte Verbrechergesellschaft machte von ihrer Freiheit keinen Gebrauch.  
Der Rechtsanwalt war während auf seine Kuffe und ließ sich vom Keilner einige Flaschen schweren Wein auf Zimmer bringen.  
Eva hatte sich von innen eingeregelt. „Ich kann Sie heute nicht mehr sehen,“ weinte sie und verbergte ihren Kopf in dem Sofakissen, als der Student leise an ihre Tür klopfte.  
Dem lächelte der Schuymann mit einem Finger auf die Schulter: „Machen Sie lieber keine Kollusionen, junger Mann! Die Sache ist doch noch nicht ganz geklärt.“  
Da ging Möbius grimmig aufschauend in sein Zimmer zurück und schlug während die Tür zu.  
Bei diesem Knall fuhr Frau Krudt zusammen. „Run schreien sie doch noch! O Gott, kein Auge werde ich zumachen können. Wieder mit diesem Mörder unter einem Dach!“  
Der Herr Goldmacher alias Janke verhielt sich ruhig. Und er hatte allen Grund dazu. Er riskierte den Sprung aus dem hohen Fenster nicht. Die Situation war wirklich schrecklich.  
Um Mitternacht holte sich der Schuymann einen Stuhl und streckte seine müden Beine aus.  
Der lange Hotelgang lag im Dämmerlicht einer kackernden Gaslampe. Vor jeder Tür stand ein Paar Stiefel.  
(Fortsetzung folgt.)



Dresden-West.

Dr. v. Plauen. Mehr Seitenblätter an der Straßenbahn. Auch auf der Linie 1 Plauen-Blasewitz macht sich neuerdings eine Zunahme der Seitenblätter an den Wagenbüchsen bemerkbar. Sie enthalten wie früher die Angabe der hauptsächlichsten von der Strecke berührten Punkte, so daß man in der Lage ist, schon aus einer entsprechenden Entfernung von der Seite aus sich über den Wagenlauf zu unterrichten.

Lößtau. Die Drossel ließ sich heute morgen zum ersten Male im Garten der Reichswälder Brauerei hören. Sie verkündete den Frühling. Hoffentlich wird sie nicht doch noch durch Schnee und Kälte vertrieben.

Selbstmord. Am Freitag abend verübte in seiner Wohnung Mohrenstraße 33 ein 45jähriger Schlosser durch Einatmen von Beutengas Selbstmord.

Dr. Friedrichsbad. Der Feuermelder an der Ecke Zahn- und Weißeritzstraße wurde am Freitag abend halb 12 Uhr von einem unbekannt gebliebenen Täter ohne Grund in Alarm versetzt.

Dresden-Gotta, Briesnitz. Vor 270 Jahren, Anfang Februar 1685, trat infolge Eisbruchs eine große Eißflut ein, die an den folgenden Tagen dermaßen zunahm, daß wie der Chronist berichtet, nicht nur Alt-Dresden, sondern auch mehrere Straßen und Plätze der Gegend überschwemmt waren. Auf der Brücke in Dresden konnte man das Wasser mit den Händen erreichen und unterhalb derselben war von der Straße nach Briesnitz auf dem linken, bis zu den Trachenbergen auf dem rechten Ufer eine einjährige große Wasserflut. Auch eine Weiseritzflut fand in diesen Tagen statt, die jedoch nicht so bedeutend wie die vorhergehende im Jahre 1681 gewesen sein soll. Im Jahre 1700 (Schwollen infolge anhaltenden Regens) Eise und Weiseritz dermaßen an, daß das Wasser in Dresden-Neustadt bis auf den Markt ging. In den Vorstädten vor dem Weißdrossel Tore mußten sich die Leute in die oberen Stockwerke flüchten.

Koffeibaude. Frauenverein Koffeibaude u. Umg. In der Vorstandssitzung am 12. Februar kamen hauptsächlich nur organisatorische Vereinsfragen zur Behandlung. Die Mitgliederliste für 1925 wurde gemeinschaftlich durchgegangen und berichtigt. Ein- und Ausgänge, sowie die Niedererträge über die Jahreshauptversammlung gaben zu Aussprachen keinen Anlaß. Die Vorführung des Filmes „Glaube und Heimat“ wird der hohen Kosten wegen, wohl kaum durchführbar sein, die Verhandlungen hierüber sind mit der Filmgesellschaft noch im Gange. Bestimmt findet aber der in der Jahreshauptversammlung für den 19. Februar beschlossene helle Abend — Schauspieler Oray — in der Bahnhofs-Kaffeehaus statt.

Koffeibaude. Der Landesverein Sächsischer Heimatlich veranlaßt gegenwärtig im Koffeibaude 5 vollständige Heimatsbuch-Vorträge mit Lichtbildern, Niederabenden und Kaffeekonzerten. Den 2. Vortrag hielt am Mittwoch Hofrat Prof. Dr. Arno Ranmann, Dresden, über: „Kultur- und Naturdenkmäler im östlichen Erzgebirge“, aus dem folgenden wiedergegeben sei: Der Vortrag sagt aus, die Erde ist unsere Heimat, aber unsere wahre Heimat spüren wir im Bergen. Die Heimat, die wir heute betrachten wollen, ist aus Stein und Holz erbaut. Unsere Dresdner Heimat ist gekennzeichnet durch Teiche, Weingelände, das meergeliebte Eislandsteingebirge und das herbduftende Erzgebirge, dessen östlicher Teil das Elbnebenflusssystem umfaßt. Das erste der vortrefflichen, naturfarbenen Lichtbilder zeigte Frauenstein, den östlichsten Punkt des Erzgebirges. An einem typischen Kartenbild wurde der Gesteinsuntergrund des zu behandelnden Gebietes erläutert, welcher für die Flora bestimmend ist. Der Vortragende schilderte anschließend die charakteristischen Bodenformen dieser Gegend und führte auch in Bildern die reizenden Städte und Dörfer, Kirchen und Schlösser vor. Ein herrliches Bild aus dem Delfengrund zeigte die Gegend, welche ihre saligen Wiesen und dichten Wälder der geplanten Talperze opfern muß. Dann folgten Kleinbilder von vollständigem Wert: Klopferinnen, ein paar alte Leute aus dem Gebirge, die dem Redner Anlaß boten, aus deren Vergangenheit zu berichten, was er selbst von ihnen gehört. Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden die Erläuterungen zu den folgenden Bildern von der ländlichen Arbeit zwischen Säen und Ernten, von der Poesie der Bahrenden (Reiseflicker), von Einzeldenkmälern in der Einsamkeit (dreifantiger Grenzstein und ein Säbnerkreuz), Postkutschen aus der Zeit Augusts des Starken, von bewußt gepflanzten Einzelbäumen (Einden, Fichten, Buchen). Besondere Würdigung fanden die Steinrücken (Grenzsteinhäfen zwischen den Feldern und Wiesen), von denen der Vortragende wunderbar poetische Schilderungen zu geben verstand. Als selbsterbetretener der Tierwelt wurde das Fiesel im Lichtbild gezeigt. Zuletzt führte der Redner noch eine Reihe teils seltener, teils infolge günstigen Standortes ganz besonders entwickelter Pflanzen des östlichen Erzgebirges in vortrefflich gelungenen Lichtbildern vor. Die Aufnahmen zeigten von immer heimatliebe und hochentwickeltem Naturverständnis. Am Schluß seiner Ausführungen wies Redner darauf hin, daß der Wert der Heimat in ihrer ursprünglichen Natur liegt. Darum müßten wir unsere Jugend zur Naturliebe erziehen, selbst aber Abscheu vor Naturzerstörung empfinden und die Schäden kindlicher Kaffeeater abtrotzen. Es sei Pflicht jedes Gebirgler, aufzubauen und zu erhalten, nicht zerstören. Nur so schübe man die Heimat. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden.

Koffeibaude. Der Volkskirchliche Leseabend, Ortsgruppe Koffeibaude u. Umg., hält Mittwoch den 12. Februar in der Kapelle seine Jahreshauptversammlung ab. (Siehe Anz.)

Dresden-Ost.

Blasewitz. Filmvortrag. Im Festsaal der Blasewitzer Schule hielt am Donnerstag Kapitän Finde aus Leipzig einen Filmvortrag über die äußerst gefährliche, aber wohlgeratene Fahrt des deutschen Luftschiffers „Kapitän“ von Buenos Aires aus durch das Gebiet des Feuerland-Archipels an der Südspitze Südamerikas. Der Redner, von deutschem Wagemut begeistert, wußte auch die Gäste, ob groß oder klein, von Anfang bis Ende zu fesseln, so daß am Schluß der fast zwei Stunden dauernden Vortrags jedermann gewiß war, er würde sich noch weitere zwei Stunden von Kapitän Finde durch die Schauhenden der Erde im Geiste dahinfahren lassen. So schloß der Vortrag mit großem Beifall.

Dr. v. Baumbach. Schadenfeuer. Am Freitag abend gegen 10 Uhr brach in der Metallwarenfabrik Deubener Straße 6 im Erdgesch. Feuer aus, das eine Holzwand, Regale mit fertigen Waren sowie einen Kasten mit Schleifmole-ergriffen hatte. Die freiwillige Feuerwehr Deuben sowie die Dresdener Berufsfeuerwehr waren rasch zur Stelle.

Pflanztag. Die Stelle für gärtnerischen Pflanztag an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Pillnitz, wird im Anschluß an den dreitägigen Sonderlehrgang im Jahre 1924, am 2., 3. und 4. März einen weiteren Sonderlehrgang durchführen, welcher die Auswirkungen der Schädlingsarten an pflanzlichen Organen zum Thema hat. Je ein Tag wird einem bestimmten Schädlingsgebiet gewidmet sein: 2. März: Wurzel, 3. März: Stamm und Blatt, 4. März: Blüte, Frucht und Samen. Durch eine überaus reiche Zahl von Lichtbildern werden sowohl die betreffenden Pflanzenorgane (Wurzel, Stamm, Blatt, Blüte) und ihre Arbeit, als die zugehörigen Schädlings-Erklärungsinde. Dadurch, daß auch Bau und Leben der Pflanze in den Rahmen dieser Vorträge eingepaßt sind, dürften dieselben neben dem Nachmann auch dem Laien wertvoll werden. Weitere Auskunft über den Lehrgang erteilt die Direktion der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Pillnitz. Die Teilnahmegebühr für den Gesamtlehrgang (3 Tage) stellt sich auf 5 Mark; Tageskarte auf 3 Mark. Bei Anmeldung sind 0,50 Mark Anmeldegebühr beizugeben. (Siehe Anzeige.)

Lehrer. Mit Morphem vergiftete sich in einem Zustande von Schwermut der hier Altkölnisch 7 wohnhafte 32 Jahre alte Kaufmann H. R.

Striesen. Kammermusik in der Versuchungskirche. Aus der Reihe der dieswintertlichen Kammermusikabende, die Kantor Alfred Stier im Gemeindefaal der Versuchungskirche veranstaltet, sei auch der vom letzten Donnerstag als künstlerisch besonders wertvoll registriert. Man spielte vor dem dichtgefüllten, geräumigen Saale Mozart und Brahms. Erst das Divertimento Es-dur für Streichtrio, eins der größten und prächtigsten Werke des späteren Mozart, ein „Tafelmusikstück“, wie Kantor Stier vor den Vortragenden erläuterte, dann Brahms Klavierquartett C-moll, 1853 in Düsseldorf entstanden, und darauf desselben Komponisten opus 60, ein Quartett, teils herb und wild, brausend und perlend, teils voller Melancholie und lieblicher Milde. Hielt schon das famos Spiel der beiden ersten Stadi die Zuhörerhaft im Banne, so verlebte das letztere die Gäste in eine atmefestemende Weibestimmung, die sich am Schluß des Stückes in brausenden, sich immer wieder erneuenden Beifall wandelte.

Bausache. In der letzten Gemeindevorstandssitzung vom Donnerstag wurde die Errichtung eines neuen Doppel-Wohnhauses an der Ecke Schulstraße für 12 Familien beschloffen. Des ferneren einigte man sich gegen die Stimmen der Bürgerlichen, den Bau in eigener Regie vorzunehmen.

Aus der weiteren Umgebung

I. Altenberg. Ueberfall. Auf dem Wege zwischen Rehsfeld und Kurhaus Wettin wurde früh nach 6 Uhr im Walde die in den 30er Jahren lebende Wirtschaftsgelbin Walther aus Rehsfeld von zwei Unbekannten angefallen. Die Täter hatten die Walther zu Boden geworfen, ihr einen Schneeball in den Mund gestopft und die Kleidung zerrissen. Durch ein herannahendes Gefährt sind die Täter scheinbar gestört worden und waren geflüchtet. Der Geschirrführer, ein Fleischer aus Rehsfeld, fand die Ueberfallene in bewußtlosem Zustande auf der Straße liegend und hat dieselbe auf seinem Wagen nach ihrer Behausung gebracht, wo es ärztlicher Bemühung bedurfte, um sie zum Bewußtsein zu bringen. Da die Walther weder Wertgegenstände noch Geld bei sich führte, muß angenommen werden, daß es sich um ein Stillschleichen handelt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Handverlesung zusammen, u. a. Säge, Dellhammer usw. und sprengten die Tür auf. Sie untersuchten sämtliche Bekämnisse nach Geld, an dem ihnen viel gelegen sein dürfte, denn Lebensmittel, die genügend vorhanden waren, ließen sie unberührt. Nur 2 Stück Butter hielten sie mitgehen. Die Polizei nimmt an, daß es sich um gewerbemäßige Diebe und Eindreher handelt.

Bezirksrat

Am Freitag hielt die Vertretung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden ihre erste Sitzung in diesem Jahre ab. Den Vorsitz führte infolge Krankheit des Vorsitzenden Hans der Stellvert. Vorsitzende Kamp. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Amtshauptmann Dr. Schulze einen Bericht über das vergangene Jahr und wies dabei insbesondere auf die den Bezirksverbänden durch Reichs- und Landesgesetze im Laufe des Berichtsjahres zugewiesenen Aufgaben hin, die dem Bezirke eine Fülle neuer Arbeiten gebracht hätten.

Der Bezirksrat beschloß dann die Beratung über einen Antrag des Bezirksausschusses über die Ausübung des Vorkaufrechtes zu verlagern, weil eine gesetzliche Regelung dieser Frage zu erwarten ist. Als dritter Vertreter im Verwaltungsausschusse des öffentlichen Arbeitsnachweises Dresden und Umgebung wurde der Drogist Schröder (Kloßsche) gewählt.

Der Bezirksrat genehmigte einen Antrag des Bezirksausschusses zur Bezirke-Umlage, für den Monat April 1925 denjenigen in Zwölfteln auszubrückenden Betrag als Umlage zu erheben, der nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924/25 zu erheben ist. Auf diese Weise wird die Lade in den Zahlungen beseitigt, die sich aus der Tatsache ergeben würde, daß der Haushaltsplan 1925/26 erst Ende April vorgelegt werden kann.

Einem Einspruch gegen die Wahl eines Vertreters in den Bezirksfürsorgeauschuss entsprechend, wurde eine Neuwahl vorgenommen.

Darauf wurde in die Beratung über die Besoldungsordnung und den Stellenplan des Bezirksverbandes eingetreten. Dieser Tagesordnungspunkt rief eine längere Aussprache hervor, handelte es sich doch dabei, wie der Vorsitzende erklärte, um Beschlüsse, die in der Entwicklung des gesamten Bezirkes einen Markstein bedeuten werden. Der Bezirksausschuss hatte eine Vorlage unterbreitet, die einer ministeriellen Verordnung Rechnung tragen und die bisher vom Staate für die Bezirksverwaltung zur Verfügung gestellten Beamten auf den Bezirksverband übernehmen will. Nachdem an den vom Ministerium angeordneten außerordentlich kurzen Fristen für die Beschlußfassung insbesondere von bürgerlicher Seite Kritik geübt worden war, beschloß der Bezirksrat einstimmig, die zur Erledigung der Bezirksgeschäfte notwendigen Beamten in die Dienste des Bezirkes selbst zu übernehmen. Man trat dann in die Einzelberatung der Vorlage ein und nahm die Vorlage mit einigen Änderungen an. Die Verhandlung über den Stellenplan mußte jedoch auf die nichtöffentliche Sitzung verschoben werden, da Personalfragen mit zu berücksichtigen waren.

Letzte Meldungen.

Kohlenstaubentzündung. Oruehl 14. 2. (Radio) In der Brickfabrik Roddergrube 8 wurden gestern nachmittag infolge Kohlenstaubentzündung 7 Arbeiter verletzt, einer der Verletzten ist gestorben. Der Betrieb konnte nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Erzgebirge, den 15. Februar 1925 und die folgenden Werktage. Texte: Form.: Luz. 8, 4-15. Abends: Joh. 4, 5-15.

Evangelische-lutherische Landeskirche Dresden-West.

Annens-R. 10 Pr. u. Am., 112 Rinderg., 112 Z.: Pf. Grohmann. 148 an Stelle des Abendgottesdienstes Jahresfeier des Volkskirchl. Volkenbundes. — Mi. 6 B.-G.: Pf. Grohmann. Jakobs-R. 10 Pr. u. Am., 112 Rinderg.: Pf. Blüggel. 6 Pr. u. Am.: Pf. Beißig. — Mi. 8 Gedächtnisfeier für den heimgegangenen Pastor Samuel Keller: Pf. Jeßig. Rathhans-R. 10 Pr. u. Am., 112 Pr.: Pf. Dr. Bönhoff. 6 Pr.: Pf. Alex. W.-A.: Pf. Dr. Bönhoff. — Mi. 8 Erbauungsst.: Pf. Alex. — Fr. 1. d. Kirche gottesdienstliche Bekehrung. Ankerlehngangs-R. 10 Pr. u. Am.: Pf. Reuter. 112 Rinderg., 2 Z., 6 Pr.: Pf. Schaub. — Mi. 8 kirchl. Besprechungabend: Pf. Schaub. — Do. 112 Rinderg.-Vorbereitung: Pf. Reuter. Friedens-R. 9 Pr. u. Am.: Pf. Schulze. 11 Rinderg., 2 Z., 11 und 112 Unterred. m. d. Konf.: Pf. Köhler. 112 Z.: Pf. Schulze. 6 Kirchengemeinderatsversammlung: Ansdacht: Pf. Köhler; Bericht: Pf. Kretschmar. — Do. 112 B.-G.: Pf. Schulze. Gohnungs-R. 9 Pr., 11 Unterred. m. d. Konf., 112 Z.: Pf. Köhler. Heilands-R. 10 Pr., 9 Pr., 11 Rinderg.: Pf. Laube. 2 Z.: Pf. Köhler. 6 Lichtbilderandacht: Pf. Laube. W.-A.: Pf. Köhler. — Mi. 8 B.-G. Predigt. 1. Jugendheim, Grillspar-

gerstraße 10, Erdg.: Pf. Laube. — Fr. 8 Rinderg.-Vorbereitung: Pf. Köhler. Lukas-R. 10 Pr. u. Am.: Pf. Schulze. 112 Rinderg.: Pf. Köhler. 6 Missionst.: Pf. Köhler. 8 l. Pfarrhaus Kirchengemeinderatsversammlung. — No. 148 Schulandacht: Pf. Köhler. — Sdb. 8 B.-G. i. d. Sakristei: Pf. Schulze. Jons-R. 10 Pr. u. Am., 112 Rinderg., 112 Z.: Pf. Köhler. — Di. 8 B.-G. i. d. Pfarramt. Christus-R. 10 Pr.: Pf. Alex. 112 Rinderg., 112 Z.: Pf. Dr. Bönhoff. — Di. 8 Gemeindefaalabend: Pf. Dr. Bönhoff.

Coschütz. 9 Pr., 2 Z.: Pf. Paul. Tannenberg. 9 Pr.: Pf. Köhler. Pölsch-R. 9 Pr. u. Am.: Pf. Laube (Worship). — Beifall des Bezirksheimats Sachhausen. 112 Pr.: Pf. Voigt.

Gorbitz. 10 Pr.: Pf. Voigt (Festung). 111 Rinderg.: Pf. Laube. 7 Pr. u. Am.: Pf. Laube.

Briesnitz. 9 Pr. u. Am., 111 Rinderg.: Bifar Dr. Horn. — Do. 8 B.-G. in Stehst.: Pf. Laube.

Koffeibaude. 9 Pr., 111 Rinderg., 2 Unterred. m. d. Konf. Jugend: Pf. Wendler.

Reformierte Kirche. 10 Pr. i. d. gezeiten Kirche: Pf. Jangenberg.

Römisch-katholische Kirche

Kathol. Hof-R. Sonn- u. Feiertag: Pf. Menen 6, 7, 8, 10 Schulgottesd., 10, 11 Hochamt, Pr. 112 u. 111, Abendandachten vom 1. Okt. bis 30. April abh. 6. Wochentags hl. Messen 6, 7, 112 und 9.

Katholische Kirche Dresden-Friedrichstadt. An allen Sonn- und Feiertagen 7 Uhr Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2.30 Uhr Andacht. — Wochentags 7 Uhr, Mittwoch und Freitag 7.15 Uhr Messe.

St. Antoniuskirche Dresden-Ebbau, Wänastraße 10. Jeden Sonn- und Feiertag vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 10 Uhr Schulgottesdienst mit Ansprache, 2.30 Uhr Andacht, 8 Uhr Taufen. — Wochentags 7 Uhr Messe (Mittwoch und Sonnabend im Altkirchhof).

Marienkirche Dresden-Gotta, Gottfried-Kellerstraße. 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Bühlau-Weißeritz. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat findet i. Hotel Weißer Adler um 10 Uhr katholischer Gottesdienst statt. Von 9 Uhr an Beihilgelegenheit.

Dresden-Ost.

Trinitatis-R. 10 Pr. u. Am., 112 Rinderg., 2 Z.: Pf. Tüske. 6 Pr. u. Am.: Pf. Müller. — Di. 112 u. 8 B.-G.: Pf. Spranger. — Fr. 8 B.-G.: Pf. Tüske.

Grüßers-R. (Kirchengemeinde). 9 Predigt, 112 Pr. u. Am., 112 Rinderg.: Pf. Schmeider. 8 Z.: Pf. Freisleben. 6 Kirchengemeinderatsversammlung, danach Gebetsg.: Pf. von Brück. — No. 8 B.-G.: Pf. Freisleben.

Berthmanns-R. 8 kirchl. Unterred. m. d. Konf.: Pf. Vils. 112 Pr. u. Am., 112 Rinderg.: Pf. Behrend. 2 Z., 6 Pr.: Pf. Vils. — No. 148 Morgenandacht i. Schulstube. — Mi. 8 B.-G. Predigt: Pf. Vils. — Fr. 8 Vorbereitung d. Rinderg.-Fest: Pf. Krüger.

Johannes-R. 10 Pr. u. Am., 112 Rinderg., 2 Z.: Pf. Walter. 6 Pr. u. Am.: Pf. Bundesmann. — No. 148 Schulandacht: Pf. Walter. — Do. 8 B.-G. i. d. Pfarrhaus: Pf. Walter i. Erdgesch., Pf. D. Rensing i. 3. Stg.

Weißeritz-R. 10 Pr. u. Am.: Pf. Ludwig. Bühlau. 9 Pr., 111 Rinderg.: Pf. Potthoff. — Mi. 8 B.-G. i. Konf.-Zimmer.

Beißig. 9 Pr., 111 Rinderg.: Pf. Schmeider. Osterwiltz-Pillnitz. 9 Pr. i. Pillnitz.

Schönfeld. Vorm. 9 Uhr Predigt über Lukas 8, 4-15. Jeden Mittwoch abends 11.30 Uhr Jugendbund in Schönfeld.

Kausa. 9 Pr., 111 Am. — Di. 8 B.-G. Altkirche-Deckeran. 10 Pr., 11 Rinderg. i. d. Neuen Kirche: Pf. Prehn. 11 Rinderg. i. d. Alten Kirche: Pf. Prehn.

Habsent. 9 Am.: Pf. Dilliger. 10 Pr.: Pf. Schmidt.

Reichenberg. 9 Pr., 111 Jugendg.: Pf. Herrmann. — Mi. 112 B.-G.

Moritzburg. 9 Pr.: Pfarrvikar Herrmann.

Kirchliches für Blasewitz.

Sonntag, den 15. Februar, vorm. 10 Uhr, predigt Pf. Bauer über Lukas 8, 4-15, und hält ansehl. Abendmahlsfeier. Nachm. 8 Uhr Rinderrückrunde. Abends 6 Uhr Predigt Pastor Köhler. Montag 7.40 Uhr Frühandacht. Dienstag, abends 8 Uhr Helferverammlung. Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr, Biberunde: Pastor Köhler. — Kollektenertrag. Die am vergangenen Sonntag für den evang.-luther. Gotteskasten gesammelt Kollekte hat 96,37 Mk. erbracht.

Familien-Nachrichten.

Beattet: Andreas Lang-Doas, Entomolog aus Dänemark, 75 J. alt, hinterläßt die Witwe, 2 S. und 1 T. Kurt Max Wollgang Görne, Metallschleifer, 4 Mon. alt. Karl Gustav Ehrhold, Rechnungsrat, 72 J. alt, hinterläßt die Witwe und 1 T. Agnes Bertha Schade geb. Adler, Defonominatenschekran aus Kirchbach, 65 J. alt, hinterläßt 2 S. und 2 T.

Kirchliches für Coschütz.

Sonntag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsfeier: Pfarrer Schulz. 112 Uhr Rindergottesdienst.

Familien-Nachrichten.

Beerdignacien: Johanne Marie Weiler geb. Ufer, Baumeisterwitwe, 74 J. 8 M., Johanne Christiane Müller geb. Müller, Wälscherin, 67 J. 1 M. 28 T.

### Zur Frühjahrsbestellung.

Wir empfehlen den Landwirten, ihre Aufträge an **männliche Arbeitskräfte** schon jetzt zu erteilen, um sachgemäße und pünktliche Erledigung zu ermöglichen.

Vermittlung kostenlos durch Fachleute.

**Offenti. Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.**  
 Fachabteilung für die Landwirtschaft.  
 Marienstraße 12 Fernruf 25551.  
 Montag bis Freitag 8-3 Uhr.

### Der gute Radio-Apparat Der gute billige Kopfhörer Die Funkgeräte von Weltruf



**Adolf Bräuer & Co. A.-G., Erlangen**  
 Fabrikniederlage für Sachsen

**Max Kupfer, Dresden**  
 Mathildenstr. 22, II.  
 Telefon 28 584



### Der Trillo-Detektor

ist wegen seiner la Qualität der billigste und deshalb konkurrenzloseste Empfänger

Schärfste Empfangswirkung, reinste und höchste Lautstärke, kein Suchen, kein Verlieren des Empfangspunktes. Der

### Trillo-Detektor

ist das unbedingt zufriedenstellendste Empfangsgerät.

Generalvertreter für Sachsen:  
**Max Kupfer, Dresden, Mathildenstr. 22 II.**  
 Telefon 28564

### „Vom Tode errettet ...“

Sungenleibende! So urteilen Leidensgefährten:

„Ich habe jetzt schon von Ihnen die schönste Notiz bezogen, und ich muß sagen, der Nymphosan-Sirup hat mich nach vom Tode errettet. Erst war ich 10 Wochen im Krankenhaus, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Oberdorf, und da hörte ich von einem Herrn G. von Ihrem Nymphosan-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Pfund zugezogen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch nachgelassen und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Hochachtung G. v. O.“

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankbriefe.

Beiz.: Myr. epa. 3 %, Na. benz. 0,1 %, Na. br. 2 %, Ferr. pep. oxyd. liq. 1 %, Extr. Malt 24 %, Sacch. 16 % f. emuls. Preis pro Flasche M. 8.-

Depot: Preital: Central-Apothek. Postkoppel: Mühlent-Apothek.

Alleinhersteller:

**Nymphosan A.G., München 38.**

### Möbel

Herrnzimmer  
 Speisezimmer  
 Wohn- und Schlafzimmer / Kücheneinrichtungen

sowie einzelne Möbelstücke kaufen Sie preiswert in bekannter Güte

**Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes, Dresden-A.**  
 Trompeterstraße 12 - Fernruf 20385 - 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

### Spottbillige Wäsche

#### Bettwäsche fertig genäht

**Bettbezüge** mit Kissen, in Nessel 2 Meter lang, 5.00  
 Bettbezüge mit Kissen, in Baum ob. weiß 2 Meter lang, 6.25  
 Bettbezüge mit Kissen, Linon, 2 Meter lang, 7.00  
 Bettbezüge mit 2 Kissen, gest. 2 m l. 8.25  
**Betttücher**, große Auswahl . . . von 2.70 an  
**Bettbezüge** in Damast und Stagenstoffen, beste Qualität, sehr preiswert.

**inlets** . . . . . von 8.25 an  
**Betttücher**, Barchent, prächtvolle Ware, Stück 3.50  
**Schlafdecke**, Reklamepreis . . . . . 1.40  
**Linon**, 80 cm breit . . . . . m 75 A  
**Damen-Bemden** . . . . . von 0.95 an  
**Hosen** . . . . . von 1.25 an  
**Garntur**, 20g . . . . . von 3.00 an  
**Nachhemden** . . . . . von 2.70 an  
**Unterhosen** . . . . . von 0.75 an  
**Hemdosen** . . . . . 2.40  
**Prinzeß-Röcke** . . . . . 2.70  
**Barchenthemden** . . . . . 1.95  
**Barchenthemden**, prima Ware . . . 2.50  
**Kinder-Bemden** . . . . . von 0.55 an  
**Mädchen-Hosen** . . . . . von 0.75 an  
**Handtücher** . . . . . von 0.40 an

### Textil-Stärer

**DRESDEN**  
 22 Grunaer Straße 22  
 Hausnummer 22 beachten!  
 Fahrtrichtung

### Deutsche Verkehrs-Realschule

Allenberg (Erzgeb.)

12jährige Schüler(innen) ausnahmefähig nach 4 Jahren Realschulreife, nach 7 Jahren Unterprimarstufe. Gesamtschuljahr 3, 3.75 M monatlich. — Prospekt gratis.

### 33333 Zahnkranke

empfehlen meine Praxis der schonenden Behandlung und mäßigen Preise wegen.

### Zähne 2 Mark

u. Plomben von 2 Mark an

ausschl. Platte, ebenso Umarbeiten pro Zahn 1 M. Reparatur zerbroch. Gebisse 2 M. sofort. Auf diesen Zahnersatz 10 Jahre Garantie, das heißt, jede Reparatur in dieser Zeit kostenlos. Zahnziehen in örtlich. Betäubung od. Narkose.

**Plattenloser Ersatz — Goldkronen**

Teilzahlung von 1 M. an pro Woche. Kleine Anzahlung! Beratung kostenlos!

**Zahnpraxis Fiech, Dresden**  
 Amalienstraße 3, am Pirnaischen Platz.  
 früher auch Bautzner Straße früher  
 Sprechzeit 8-6. Sonntag 10-12 Uhr.  
 Fernruf 29807.

### Reform-Leibchen

für Damen, ungemäßen u. Kinder in allen Weiten bis 100 cm.

### Hüftformer u. Korsetts

für schlanke und stärkste Figuren

### Brusthalter u. Hautana

in reicher Auswahl besonders für starke Büste

### Dea-Korsettleibbinde

Gesetzlich geschützt.

Reparaturen aller Art werden preiswert ausgeführt

**Erstes Löbtauer Korsetthaus**  
 M. Schild, Kesselsdorfer Str. 12 u. 34

Eiche-Speisezimmer  
 Eiche-Herrnzimmer  
 Eiche-Schlafzimmer

mit modernster Qualität, gefertigt aus bestem Holz, sehr schön.

Bestellen Sie moderne Wohngruppen Dresden, Osnabrück 12 3. Pfänner

### Schinkes Wermutwein

hilft

bei Bleichsucht, Darm- und Magenleiden.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht direkt schreiben an **Schinke & Co., Dresden-A. 16, Bönischplatz 12.**  
 Vertreter gesucht!

### Franz Elström

Dresden-Alfstadt  
**Große Zwingerstraße 22**  
 Fernsprecher 21 220, 45 005

### Spezial-Geschäft für Lacke und Farben

— Nur erstklassige Fabrikate —  
 — Reelle fachm. Bedienung —



### Hoffmann & Kühne

Pianoforte-Fabrik  
**Dresden-Pilauen**  
 Würzburger Str.  
 (Ecke Holzmühlenstraße)

### Pianos — Flügel

Seltener Wohlklang wundervolle Ausgeglichenheit in allen Lagen, angenehme elastische Spielart, sind die Merkmale eines Hoffmann & Kühne-Pianoforte. Das auserlesene Material, die überaus sorgsame und feine Arbeit verbürgen außerordentliche Haltbarkeit und unübertroffene Stimmhaltung.

— Vorteilhafte Preise und Zahlungsbedingungen! —

Reserviert für

### Willy Schlegel

staatl. gepr. Dentist  
 Dresden-F.; Wölfnitzstr. 19  
 Fernsprecher 27 340

### Kaiserauszug, pa. Qualität, Kaiserauszug in Beuteln, Weizenmehl (Oderperle), Konserven in bekannter Güte, Haferpräparate, pa. reine Ware, lose und in

### Wenau-Werksmaschinen

für den Schulunterricht.

**Dr. Kurt Schneider, Gurtsch, Schlesien.**  
 Fabrikgeb. Heinz Gerards, Dresden-A. 1, Littenbergstr. 3.  
 Telefon 10 925.

**Sind Sie unzufrieden mit Ihrem Erfolg?**  
 Dann geben Sie gleich eine Anzeige auf und sofort wird's anders.

# TÜTEN

in allen Größen von 2 Lot bis 25 Pfund  
**Zigarren- u. Zigaretten-Bentel, Kaffeebentel**  
 mit und ohne Aufdruck liefert preiswert

**Benno Theuerkauf, Papierwarenfabrik,**  
 Freital i. Sa.

Generalvertretung für den Dresden-Pirnaer Bezirk: **Albert Piéky, Buchdruckerei, Niedersiedlitz.**